



Bayern in Zahlen

04 | 2009

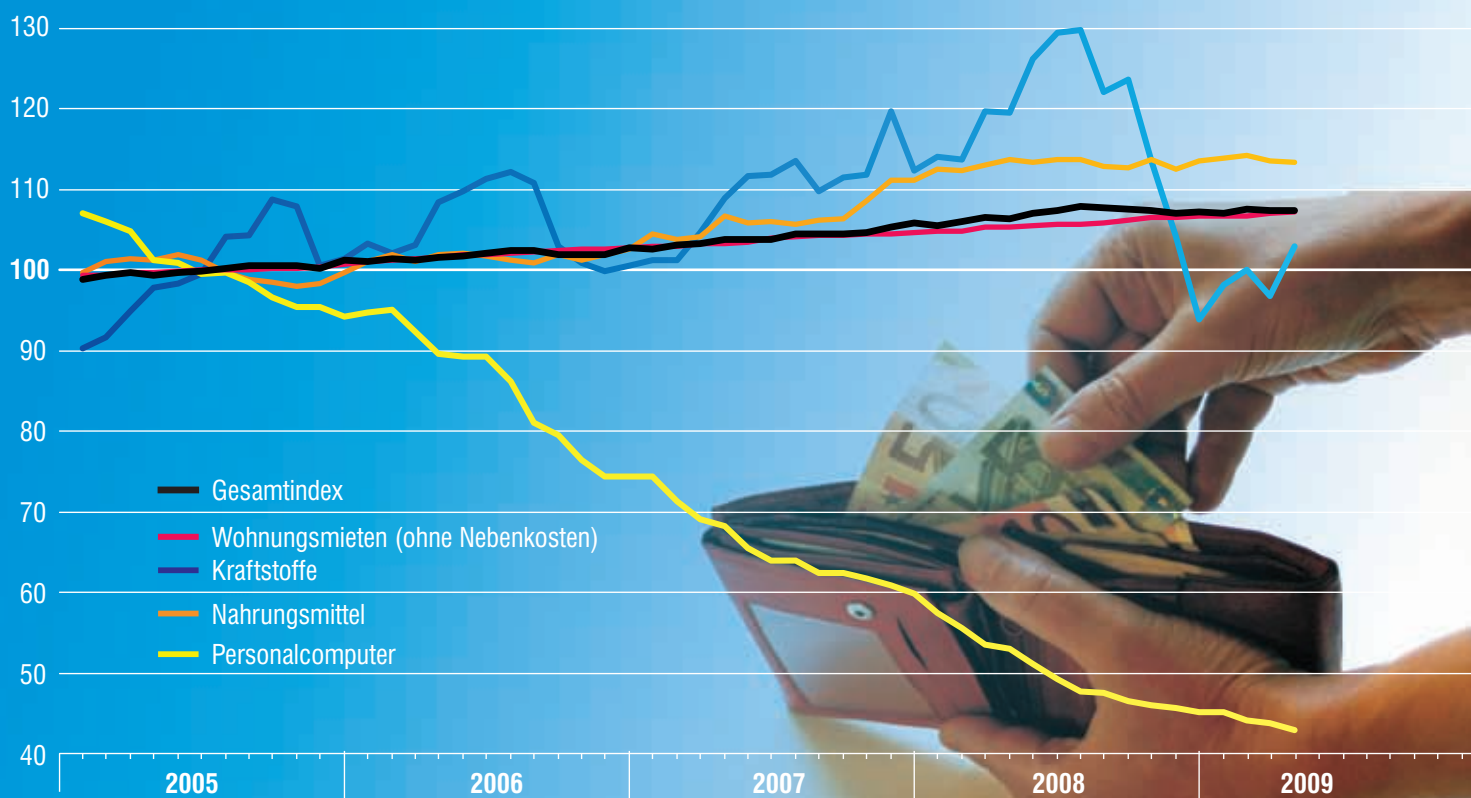
Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter
des Bundes und der Länder

Der Tourismus in Bayern 2008

Die Kreis- und Bezirksumlagen in Bayern im Haushaltsjahr 2008

Die monatliche Entwicklung der Verbraucherpreise in Bayern seit 2005 nach ausgewählten Hauptgruppen

2005 $\hat{=}$ 100



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen
wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

O	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≠	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
126	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
132	Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
136	Neuerungen bei GENESIS-Online Bayern
	Beiträge aus der Statistik
138	Der Tourismus in Bayern 2008
152	Die Kreis- und Bezirksamlagen in Bayern im Haushaltsjahr 2008
	Bayerischer Zahlenspiegel
159	Tabellen
168	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Über 560 000 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen in Bayern

Auch im Jahr 2007 gab es wieder mehr umsatzsteuerpflichtige Unternehmen in Bayern. Deren Zahl stieg gegenüber 2006 um 1,9% auf über 560 000 Unternehmen. Die von diesen Unternehmen angemeldeten Umsätze (Lieferungen und Leistungen im Inland sowie Exporte) übertrafen mit fast 860 Milliarden Euro um 5,5% das Vorjahresergebnis. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug damit 1,52 Millionen Euro (+3,4%). Die Einnahmen des Fiskus aus den abgeführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen stiegen auch 2007 wieder an, und zwar um 9,8% auf 16,4 Milliarden Euro.

Umsatzstärkster Wirtschaftsbereich war mit einem Anteil von 36,7% weiterhin das Verarbeitende Gewerbe, das seine Umsätze gegenüber 2006 – trotz sinkender Zahl an Steuerpflichtigen – weiter um 8,2% steigern konnte. 27,4% aller Umsätze wurden von den knapp 288 000 Dienstleistungsunternehmen (51,0%) erwirtschaftet. Die Unternehmen des Handels (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) hatten einen Anteil von 24,7%.

42,3% aller Unternehmen waren in Oberbayern ansässig. Auf sie entfielen 55,4% aller Umsätze (475 Milliarden Euro). Mit

jeweils einem Anteil von 10,6 bzw. 9,9% folgten die Regierungsbezirke Schwaben und Mittelfranken. Die höchsten Umsatzzuwächse (+11,1%) gegenüber 2006 konnte die Oberpfalz verzeichnen.

Die Umsatzsteuerstatistik weist alle Unternehmen mit Hauptsitz in Bayern nach, die einen Jahresumsatz von mindestens 17 500 Euro erzielten und monatlich oder vierteljährlich Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben hatten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Umsätze und ihre Besteuerung in Bayern 2007“ (Best.-Nr. L41003 200700, Preis 22,90 €).*

Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuervorauszahlungen in Bayern 2007 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	Steuerpflichtige ²			Lieferungen und Leistungen ³			
	Anzahl	Anteil	Veränderung ggü. 2006	insgesamt			je Steuer- pflichtigen
				Mill. €	Anteil	Veränderung ggü. 2006	1 000 €
		%	%				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	14 828	2,6	13,1	4 371	0,5	10,7	295
Produzierendes Gewerbe	112 717	20,0	1,8	374 697	43,7	7,5	3 324
dar. Verarbeitendes Gewerbe	49 744	8,8	-0,7	315 011	36,7	8,2	6 333
Energie- und Wasserversorgung	8 035	1,4	23,4	23 900	2,8	15,0	2 974
Baugewerbe	54 145	9,6	1,6	33 239	3,9	-2,5	614
Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz u. Gebrauchsg.	123 471	21,9	-0,2	212 096	24,7	1,9	1 718
dav. Großhandel	19 623	3,5	-0,6	119 517	13,9	3,1	6 091
Handelsvermittlung	13 144	2,3	-0,5	7 984	0,9	8,3	607
Einzelhandel	83 116	14,7	-0,3	79 921	9,3	-1,2	962
Instandhaltung und Reparaturen	7 588	1,3	2,4	4 674	0,5	22,4	616
Dienstleistungsbereich	287 862	51,0	2,4	234 859	27,4	5,9	816
dar. Gastgewerbe	41 663	7,4	-1,0	12 067	1,4	3,8	290
Übrige Wirtschaftsbereiche ⁴	25 730	4,6	0,8	31 524	3,7	2,3	1 225
dar. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	22 425	4,0	1,1	26 194	3,1	2,3	1 168
Insgesamt	564 608	100	1,9	857 547	100	5,5	1 519

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003, Tiefengliederung für die Steuerstatistiken.

2 Unternehmen mit Hauptsitz in Bayern und Lieferungen und Leistungen von mind. 17 500 Euro.

3 Ohne Umsatzsteuer.

4 Verkehr u. Nachrichtenübermittlung, Kredit- u. Versicherungsgewerbe, öff. Verwaltung, Sozialversicherung u. Arbeitsförderung.

Jedes fünfte 2008 fertiggestellte Einfamilienhaus wird vorwiegend mit einer Wärmepumpe beheizt

In Bayern wurden im Jahr 2008 insgesamt 36 246 Wohnungen fertiggestellt, 17,5% weniger als 2007. Mit einem Rückgang von 68,0% gegenüber dem

Rekordergebnis von 113 334 Wohnungen im Jahr 1994 stellte es sogar einen historischen Tiefstand dar. Stärker noch als die Zahl der fertiggestellten

Wohnungen sank gegenüber dem Vorjahr die Zahl der neu errichteten Wohngebäude, und zwar um 21,2% auf 18 673.

Deutliche Entwicklungstendenzen zeichneten sich 2008 bei der Art der Heizenergie ab, die in den neuen Wohngebäuden vorwiegend zum Einsatz kommt. In jedem fünften (20,3%) 2008 fertiggestellten neuen Einfamilienhaus ist dies die der Luft oder dem Boden bzw. Grundwasser mittels Wärmepumpe entzogene Energie. Im Vorjahr lag dieser Prozentsatz noch bei 14,3%. Auch unter den fertiggestellten Zweifamilienhäusern greift bereits knapp jedes fünfte (19,9%) auf eine Wärmepumpe zurück; im Jahr 2007 war dieser Anteil mit 13,8% noch deutlich geringer. Bei den neuen Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) konnte sich die Wärmepumpe bislang weniger durchsetzen: Nur 5,1% – gegenüber 3,7% in 2007 – werden mit einer Wärmepumpe beheizt.

Öl ist als vorwiegend verwendeter Energieträger für Heizzwecke bei allen Wohn-

gebäudearten auf dem Rückzug und hat nur noch einen Anteil von 13,8% bei den 2008 fertiggestellten neuen Wohngebäuden. Am häufigsten kommt Öl noch in den neuen Zweifamilienhäusern (21,9%; Vorjahr: 24,1%) zum Einsatz, gefolgt von den Einfamilienhäusern (13,6%; 2007: 15,7%). Neue Mehrfamilienhäuser werden nur zu 7,0% (Vorjahr: 9,0%) überwiegend mit Öl beheizt.

Der mit Abstand am häufigsten für Heizzwecke bei Wohngebäuden eingesetzte Energieträger war jedoch wie schon in den Vorjahren Gas. So wird der Großteil der 2008 fertiggestellten Mehrfamilienhäuser (64,5%; 2007: 62,3%) mit Gas beheizt, ebenso wie fast jedes zweite Einfamilienhaus (46,4%; Vorjahr: 47,6%). Auch 36,8% der neu gebauten Zweifamilienhäuser (Vorjahr: 36,2%) greifen auf Gas zurück.

Fernwärme fungiert bei immerhin 14,2% der neuen Mehrfamilienhäuser als überwiegende Heizenergie. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern spielt Fernwärme mit 3,1 bzw. 0,9% (Vorjahreswerte: 3,3 bzw. 1,7%) eine untergeordnete Rolle.

Die Anteile der neuen Wohngebäude, die vorwiegend durch Solarenergie beheizt werden, lag 2008 für alle Wohngebäudearten ähnlich wie im Vorjahr unterhalb der Ein-Prozent-Marke.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2008“ (Best.-Nr. F22003 200800, Preis 6,30 €).*

39,1 Millionen Passagiere auf Bayerns Großflughäfen

Im Jahr 2008 starteten bzw. landeten 480 000 Flugzeuge auf den drei bayerischen Großflughäfen München, Nürnberg und Memmingen (knapp 1% weniger als im Vorjahreszeitraum, ohne

Memmingen); 95% der Flüge waren Linienflüge. Trotz des Rückgangs wurden bei der Zahl der Flüge in München, Nürnberg und Memmingen zusammen nahezu 39,092 Millionen Passagiere (Ein- und

Aussteiger) gezählt, das sind fast 2% mehr als 2007. 30% der Passagiere hatten ein inländisches Reiseziel gebucht und 70% ein ausländisches.

Luftverkehr ausgewählter Flughäfen in Bayern im Jahr 2008

Flüge, Fluggäste, Fracht ¹	Flugplatz ²							
	München		Nürnberg		Memmingen		Bayern	
	insgesamt	Veränderung ggü. dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung ggü. dem Vorjahres- zeitraum ³	insgesamt	Veränderung ggü. dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung ggü. dem Vorjahres- zeitraum ⁴
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Flüge insgesamt	412 443	0,3	59 774	-5,7	7 883	x	480 100	-0,5
dar. im Linienverkehr	402 927	0,4	47 420	-6,1	4 286	x	454 633	-0,3
Fluggäste insgesamt	34 402 131	1,7	4 229 582	0,0	460 081	x	39 091 794	1,5
dar. im Linienverkehr	33 737 977	1,7	3 652 669	-0,8	443 443	x	37 834 089	1,5
davon Inland	9 841 832	-0,5	1 541 404	3,1	308 514	x	11 691 750	0,0
Ausland	24 560 299	2,7	2 688 178	-1,7	151 567	x	27 400 044	2,2
davon Einsteiger	17 201 197	1,8	2 116 863	0,3	230 307	x	19 548 367	1,6
Aussteiger	17 200 934	1,7	2 112 719	-0,3	229 774	x	19 543 427	1,5
Fracht (in Tonnen)	247 238	-1,4	10 276	-12,5	15	x	257 529	-1,9
Luftpost (in Tonnen)	17 695	21,8	1	x	-	x	17 696	21,8

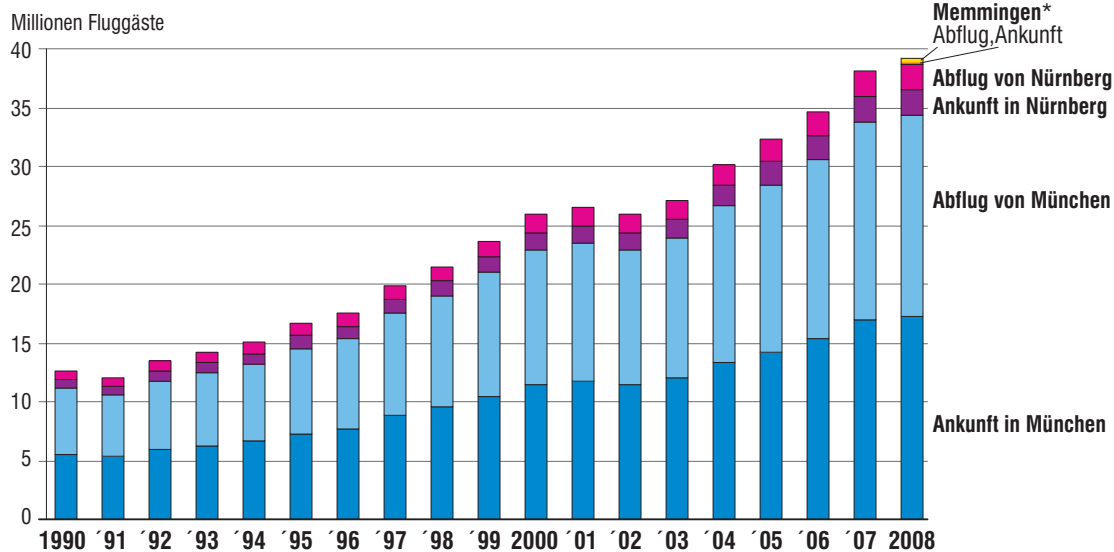
1 Ohne Durchgangsverkehr.

2 Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Ein- oder Aussteiger oder 100 kg Fracht und Post) im Jahr.

3 Ohne Berücksichtigung der Rückkorrekturen für das Jahr 2007 für den Flughafen Nürnberg.

4 Veränderungsrate Bayern ohne Memmingen.

Zahl der Fluggäste auf bayerischen Großflughäfen seit 1990



* Großflughafen seit 2008

Mit einem Passagieraufkommen von 34,402 Millionen (+2% gegenüber 2007) war München (nach Frankfurt mit 53,189 Millionen) wiederum Deutschlands zweitgrößter Flughafen; 412 400 Flugzeuge landeten bzw. starteten dort. In Nürnberg wurden fast 4,230 Millionen Fluggäste und 59 800 Flüge gezählt. Nachdem inzwischen auch beim Flughafen Memmingen die Zahl der Fluggasteinheiten im Jahr die Grenze von 150 000 übersteigt, gehört er ab dem Berichtsjahr 2008 als dritter bayerischer Flughafen zu

den 27 „Großflughäfen“ Deutschlands: Mit 460 000 Passagieren auf 7 900 Flügen nahm er Rang 22 ein. Am Gesamtfluggastaufkommen der deutschen Großflughäfen von 190,605 Millionen hatte München einen Anteil von 18%, Nürnberg von gut 2% und Memmingen von über 2 Promille.

Das Frachtaufkommen der bayerischen Großflughäfen verringerte sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 2% auf rund 257 500 Tonnen. In München lag es bei

247 200 Tonnen und in Nürnberg bei 10 300 Tonnen.

Der Luftpostverkehr (überwiegend München) erhöhte sich 2008 um 22% und lag bei 17 700 Tonnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr - Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 – Dezember 2008 sowie 01 / 2007 bis November 2008

Über 90 000 Studierende in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern

Im Wintersemester 2008/09 schrieben sich 258 839 Studenten an den Hochschulen in Bayern ein, 2,2% mehr als im Vorjahr. Mit über 174 000 Studierenden waren davon mehr als zwei Drittel an Universitäten immatrikuliert, über 30% oder fast 78 000 an Fachhochschulen. Mit 48,7% beträgt der Frauenanteil knapp die Hälfte. Seit der Jahrtausendwende sind somit die Studierendenzahlen in Bayern um über ein Fünftel gestiegen. Die Aufwärtsentwicklung wurde dabei

hauptsächlich von den Fachhochschulen getragen, an denen sich die Zahl der Immatrikulierten sogar um mehr als 40% erhöhte; die Zuwachsrate an den Universitäten betrug dagegen 15,4%.

Am beliebtesten ist nach wie vor die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; hier waren im Wintersemester 2008/09 über 82 569 oder fast 32% aller Studenten eingeschrieben. Mit einem Fünftel belegten die

Sprach- und Kulturwissenschaften den zweiten Rang (52 000 Studenten). Die Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften hatten mit jeweils rund 45 000 Studierenden fast gleich hohe Anteile (17,5%). Fasst man diese für die wirtschaftliche Entwicklung als besonders wichtig erachteten naturwissenschaftlich bzw. technisch ausgerichteten Fächergruppen zusammen, so entfielen auf den sogenannten MINT-Bereich (Mathematik,

Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sogar die (relativ) meisten Studenten (34,8% oder über 90 000 Studenten).

Bei den Studienanfängern war im MINT-Bereich ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung festzustellen. So entschieden sich im Studienjahr 2008 von den über 73 000 Studenten im ersten Fachsemester fast 36,5% oder 27 000 junge Menschen für ein naturwissenschaftlich oder technisch ausgerichtetes Studium. Ein besonders großer Zuspruch wurde bei

den Ingenieurwissenschaften registriert; hier wurden mit 13 500 Einschreibungen im Vergleich zur Jahrtausendwende über 70% mehr Erstimmatrikulationen gezählt, in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften betrug die Steigerungsrate hingegen nur 25%. Die Studenten im ersten Fachsemester insgesamt wiesen im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von knapp 28% auf.

Während bei den Studienanfängern insgesamt gut die Hälfte weiblich ist, zeigt

sich, dass die naturwissenschaftlich/technischen Fächer mit einem Frauenanteil von knapp 30% nach wie vor eine Domäne der Männer sind. Während bei der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften immerhin fast zwei Fünftel der Studienanfänger Frauen waren, betrug bei den Ingenieurwissenschaften ihr Anteil nur gut 20%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Studenten an den Hochschulen in Bayern“ (Best.-Nr. B31103, Preis 19,70 €).*

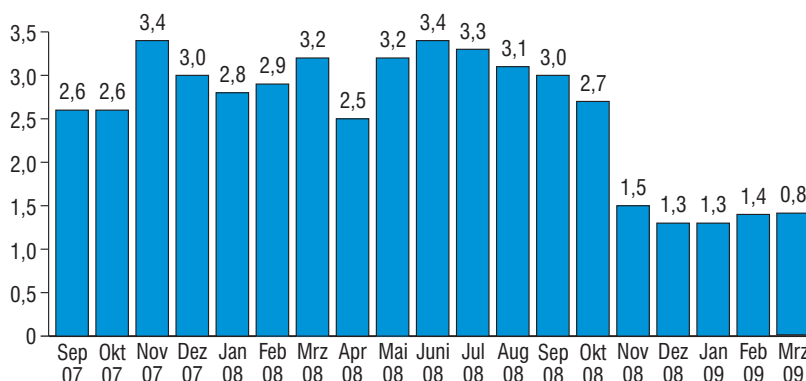
Inflationsrate in Bayern sinkt im März auf 0,8%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar verringert. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im März 0,8%; im Februar hatte sie 1,4% betragen. Die geringe Inflationsrate ist dabei ganz wesentlich auf die kräftigen Preisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffe zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffe sind die Verbraucherpreise im Durchschnitt gegenüber dem März des Vorjahres mit +2,1% deutlich stärker gestiegen.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum März des Vorjahres nur um 0,4% gestiegen. Überdurchschnittlich stark haben sich dabei Gemüse (+9,1%), Fleisch und Fleischwaren (+3,3%) sowie Fische und Fischwaren (+2,8%) verteuert, während Obst (-7,1%) sowie Molkereiprodukte und Eier (-6,5%) günstiger waren als im Vorjahr. In der längerfristigen Betrachtung zeigt sich, dass sich im Bereich der Nahrungsmittel nach den kräftigen Preiserhöhungen insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2008 von zeitweise über 8% die Situation deutlich entspannt hat.

Im Energiesektor sind die Preise für Heizöl (-6,9%) und Kraftstoffe (-3,2%) im

Verbraucherpreisindex für Bayern von September 2007 bis März 2009
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent
2005 = 100



Vergleich zum Vormonat erneut spürbar zurückgegangen. Wegen des bereits seit Monaten anhaltenden Preisverfalls weisen beide Positionen auch im Jahresvergleich deutliche Preisrückgänge auf. So verringerten sich die Preise für Heizöl um 34,0%; Kraftstoffe waren 19,2% billiger als im Vorjahr. Strom (+11,3%) und Gas (+15,5%) weisen demgegenüber weiterhin überdurchschnittliche Jahresteuerungen auf. Bei Gas zeichnet sich allerdings eine Trendwende ab. So sind im März 2009 die Gaspreise gegenüber dem Vormonat um 1,1% zurückgegangen.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem März des

Vorjahres erhöhten sie sich um 1,6%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im März auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Fernsehgeräte (-30,8%), Personalcomputer (-18,3%) und Notebooks (-20,7%) für den Verbraucher deutlich günstiger als im Vorjahr.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, März 2009 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis März 2009 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.*

Über 300 Habilitationen an Bayerns Universitäten

Im zurückliegenden Jahr haben 236 Wissenschaftler und 69 Wissenschaftlerinnen die Lehrerlaubnis erteilt bekommen. Mit insgesamt 305 Neuhabilitierten wurde der Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1998 - 2007) um über 14 % unterschritten, das bisherige Maximum von 2004 sogar um über 30 %.

Der Frauenanteil an allen Neu-Habilitierten erreichte im Berichtsjahr 22,6 %; der in den vergangenen Jahren beobachtete Anstieg der Frauenquote, die 2007 mit 25,2 % den bislang höchsten Wert erzielt hatte, setzte sich somit nicht fort.

Auch 2008 wurden wieder die meisten Habilitationen, nämlich 136, in der Hu-

manmedizin abgelegt. In weitem Abstand folgten die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 63, die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften mit 62 sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 28 Neuhabilitierten.

Der Spitzenreiter unter den Hochschulen war erneut die Universität München, an der 99 oder 32,5 % der angehenden Professorinnen und Professoren ihre Qualifikation erwarben. Die Plätze zwei bis fünf belegten die Technische Universität München mit 48 und die Universität Erlangen-Nürnberg mit 44 Habilitationsverfahren, gefolgt von den Universitäten Regensburg und Würzburg mit 38 bzw. 32 Neuhabilitierten.

Das durchschnittliche Habilitationsalter lag 2008 bei 39,9 Jahren; die Neuhabilitierten waren somit 0,2 Jahre jünger als im Jahr zuvor. Immerhin 38 Wissenschaftler waren zum Zeitpunkt der Habilitation noch keine 35 Jahre alt, 14 davon waren sogar jünger als 32 Jahre.

Ausführliche Ergebnisse zu den Habilitationsverfahren im zurückliegenden Jahr enthält der Statistische Bericht „Habilitationen in Bayern im Jahr 2008“ (Best.-Nr. B 34303, Preis 3,70 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Februar 2009 um 24,7 % unter Vorjahresniveau

Im Februar 2009 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, erneut einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat hinnehmen, und zwar von 24,7 %.

Von den 19,2 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 9,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-26,5 %) und darunter rund 4,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-22,6 %). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 50,3 bzw. 20,9 %.

Gleichzeitig lag die Zahl der Mitarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns immer noch um 0,5 % über dem Vorjahresniveau.

Ab Monatsanfang Januar 2009 werden die Daten im Verarbeitenden Gewerbe in der Abgrenzung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ erhoben und veröffentlicht. Ein Vergleich mit den bisherigen Zahlen nach der WZ 2003 ist nur sehr eingeschränkt möglich.

Nach ersten vorläufigen Schätzungen ergibt sich für den Auftragseingang des

Verarbeitenden Gewerbes im Februar 2009 ein wertmäßiger Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von etwa 34 % (Inlandsbestellungen: -32 %; Auslandsorder: -35 %).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Februar 2009“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €).*

Auch im Februar deutlich weniger Gäste

Nach dem Januar 2009 verlief auch der Februar für das bayerische Beherbergungswesen relativ ungünstig: Gut 1,6 Millionen Gäste übernachteten über 4,9

Millionen Mal in einem der 13 100 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze). Die Zahl der

Gäste lag damit um 8,8 % unter dem Vorjahresstand, die Zahl der Übernachtungen um 6,7 % darunter. Die Auslastung der nahezu 538 000 angebotenen Betten betrug

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im Februar 2009				Januar - Februar 2009			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeit- raum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeit- raum in %
Hotels	823 261	-7,5	1 891 776	-6,0	1 599 081	-3,9	3 690 979	-3,2
Hotels garnis	276 511	-11,7	718 769	-9,2	531 469	-8,7	1 372 614	-7,2
Gasthöfe	187 537	-8,2	420 974	-6,1	352 916	-5,2	809 089	-4,2
Pensionen	76 653	-3,7	263 626	-3,5	143 095	0,0	494 632	-1,3
Jugendherbergen und Hütten	47 084	-14,1	123 975	-11,8	85 243	-9,7	227 297	-8,7
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	115 982	-12,5	366 437	-8,2	226 347	-7,4	704 277	-5,2
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	83 014	-9,5	556 782	-6,4	151 104	-2,8	1 001 216	-6,9
Vorsorge- und Reha-Kliniken	30 579	-3,5	552 466	-4,8	58 886	-6,4	1 076 089	-3,8
Campingplätze	8 126	-22,6	48 777	-16,7	17 776	-12,7	125 762	-4,6
Insgesamt	1 648 747	-8,8	4 943 582	-6,7	3 165 917	-5,2	9 501 955	-4,6
davon im								
Inländerreiseverkehr	1 283 293	-8,3	4 083 393	-6,7	2 504 597	-4,0	7 974 640	-4,1
Ausländerreiseverkehr	365 454	-10,6	860 189	-6,7	661 320	-9,6	1 527 315	-6,9

32,6%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag bei 3,0 Tagen.

Die Zahl der inländischen Gäste ging im Februar 2009 um 8,3% auf knapp 1,3 Millionen zurück, die der ausländischen Besucher sogar um 10,6% auf 365 000. Fast 4,1 Millionen Übernachtungen kamen aus dem Inland und 860 000 aus dem Ausland (jeweils -6,7%). Der Rückgang im Ausländerreiseverkehr hält damit seit sieben Monaten an, letztmalig konnten hier im Juli 2008 Zuwächse erzielt werden.

Vom Gästerückgang im Februar 2009 waren alle Betriebsarten betroffen, wo-

bei die Campingplätze mit Abnahmen von -22,6% bei den Ankünften und -16,7% bei den Übernachtungen die größten Einbußen hinnehmen mussten.

Regional betrachtet lagen die Ankünfte und Übernachtungen in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken deutlich unter dem Vorjahresniveau: In der Oberpfalz, in Niederbayern sowie in Ober- und Mittelfranken gingen die Gästeankünfte sogar zweistellig zurück, ebenso die Übernachtungen in Mittelfranken. In der bayerischen Landeshauptstadt München nahmen die Ankünfte um 6,2% unterdurchschnittlich ab, die Übernachtungen um 2,7%.

In den Monaten Januar und Februar 2009 lag die Zahl der Gästeankünfte in den bayerischen Beherbergungsbetrieben bei knapp 3,2 Millionen, dies sind 5,2% weniger als im Vergleichszeitraum 2008, und die Zahl der Übernachtungen bei 9,5 Millionen (-4,6%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Februar 2009“ (Best.-Nr. G 41003, Preis 17,60 €).*

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder*

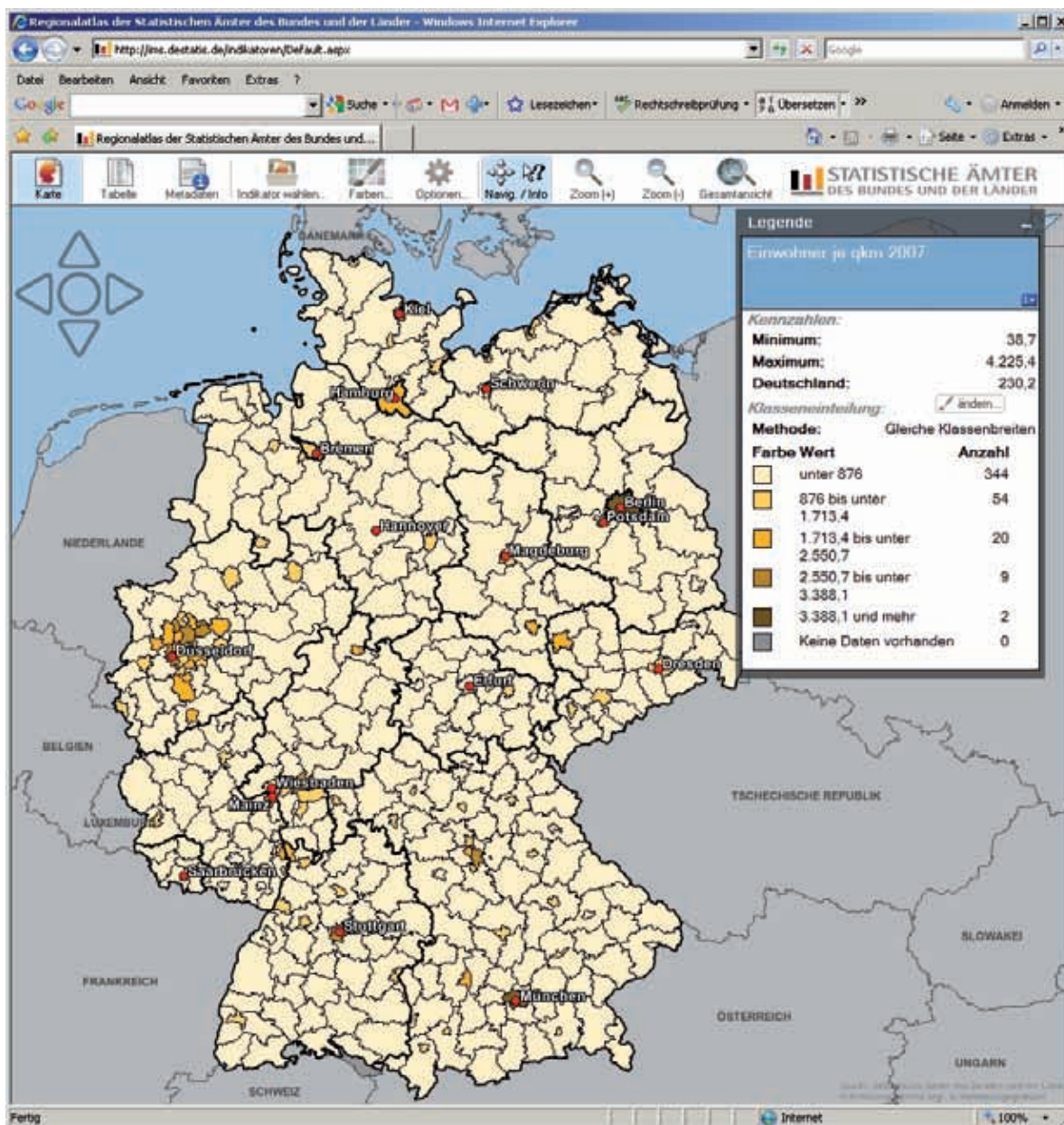
Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab Ende Mai einen neuen Regionalatlas an. Der kostenlose Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab. Er stellt in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren für alle kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands dar.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich über verschiedene Themenbereiche wie Bevölkerung, Industrie, Tourismus, Verkehr etc. So ist zum Beispiel auf einen Blick zu erkennen, in welchen Kreisen Deutschlands die Pkw-Dichte, das verfügbare Einkommen je Einwohner oder die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch bzw. niedrig sind.



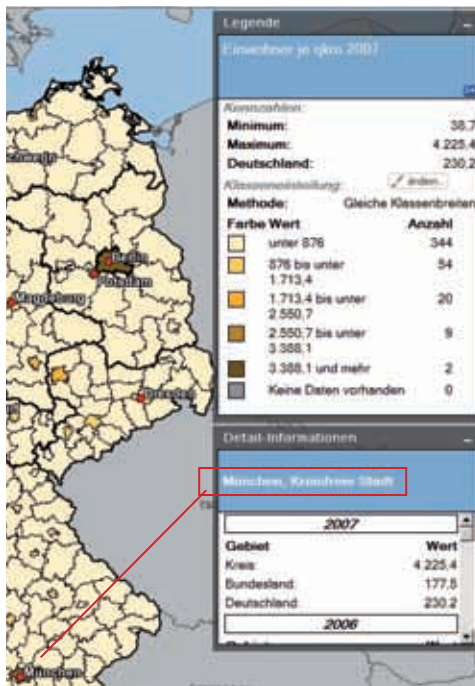
Logo für den Regionalatlas

Startbild Regionalatlas



* Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Landesamts des Freistaats Sachsen; Erstveröffentlichung in „Statistik in Sachsen, 1/2009“.

Der neue Regionalatlas bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. Zu jedem Themenbereich können unterschiedliche Indikatoren und verschiedene Berichtszeiträume abgefragt werden. Als Datenbasis für die Berechnung der entsprechenden Kennzahlen werden überwiegend Merkmalswerte aus der kostenlosen Regionaldatenbank Deutschland genutzt. Diese ist unter der Adresse <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/login> zu finden.



Bei Anklicken eines Kreises (Krfr. Stadt, Lkr.) öffnet sich ein Fenster mit weiteren Informationen zu diesem Kreis.

Im Unterschied zum früheren Regionalatlas ist der Verzicht auf Plug-ins hervorzuheben. Dies macht den neuen Regionalatlas insgesamt nutzerfreundlicher. Die informationstechnische Betreuung des neuen Produkts übernimmt das Statistische Bundesamt.

Der neue Regionalatlas ist unter www.statistikportal.de beim Klicken auf das Logo abrufbar (s. S. 132).

Neben dem eigentlichen Atlas bietet das Angebot eine Bedienungsanleitung sowie Kontaktdaten.

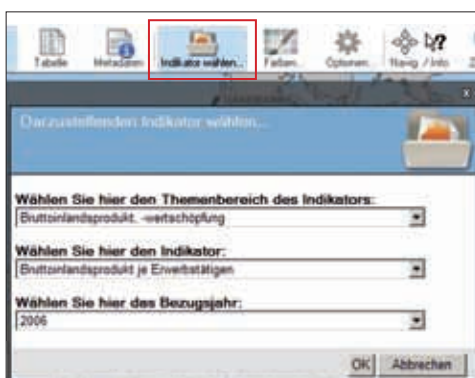
Nach dem Aufrufen des Programms erscheint die Startseite, die die Einwohner je km² darstellt (s. S. 132).

Von hier aus lassen sich die gewünschten Daten anfordern und der Nutzer kann beliebig im Programm navigieren: Klickt er mit dem Cursor auf einen bestimmten Kreis, erscheint ein weiteres Detailfenster. Das geöffnete Fenster enthält Detailinformationen zu diesem Kreis und Vergleichswerte zum entsprechenden Bundesland sowie für Deutschland jeweils für die vorhandenen Bezugszeiträume (s. Abb. links).

Jeder Indikator wird in einer Karte (→ Icon „Karte“) dargestellt. Diese kartografische Darstellung enthält die Deutschlandkarte mit den Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise sowie nach Bedarf die Bildschirmfenster für die Legenden- und/oder Detailinformationen. Gibt es ausnahmsweise für einen Kreis keine Datenwerte, wird dieser Kreis grau abgebildet. Im Legendenfenster sind ausgewählte Kennzahlen (Minimum,



Werkzeugleiste mit den verschiedenen Icons.



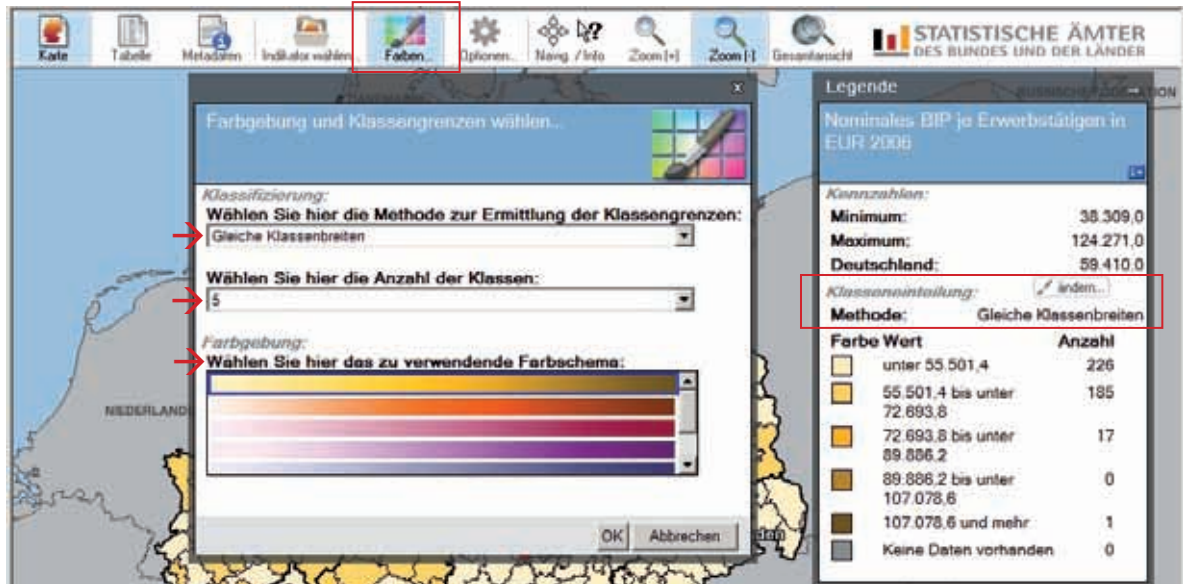
Über Icon „Indikator auswählen“ können Themenbereich, Indikator und Bezugsjahr ausgewählt werden.

Maximum sowie der Wert für Deutschland) und die Klasseneinteilung beschrieben. Das Zeichen „i ▼“ im Legendenfenster führt zu einer ausführlichen Indikatorbezeichnung und einer Beschreibung der Besonderheiten.

Die Auswahl des Themenbereiches des eigentlichen Indikators und des Bezugsjahres erfolgt über das Icon → „Indikator wählen“ im oberen Bildschirmbereich. Zum Beispiel wird als Information aus dem Themenbereich „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung“ das „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen“ für das Berichtsjahr 2006 angeboten (s. Abb. links). Zum einen wird die dazugehörige Karte mit dem dargestellten Indikator „Nominales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in EUR 2006“ angezeigt. Zum anderen erscheinen im Legendenkasten dazu für das ausgewählte Berichtsjahr 2006 jeweils das Minimum (hier: 38 309 Eu-

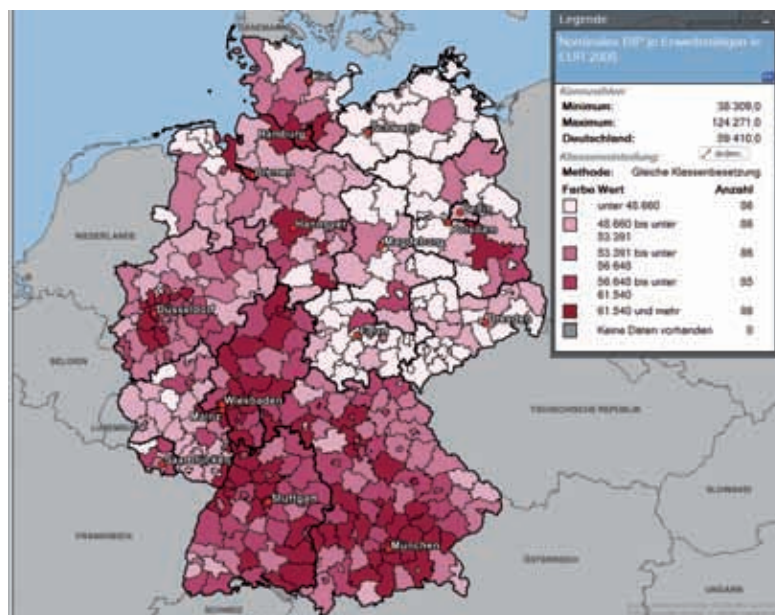
ro je Erwerbstätigen) und das Maximum (124 271 Euro je Erwerbstätigen) sowie der Durchschnittswert für Deutschland (59 410 Euro je Erwerbstätigen).

Außerdem werden die gewählte Methode (hier: gleiche Klassenbreiten) mit den Werten zu den Klassen und die Anzahl der Kreise, die den jeweiligen Klassen entsprechen, abgebildet.



Zur Änderung der Klasseneinteilung klickt man im Legendenfenster bei der „Klasseneinteilung“ auf das Feld „ändern“. In dem sich öffnenden neuen Fenster „Farbgebung und Klassengrenzen wählen“ können verschiedene Einstellungen ausgewählt werden. Es besteht nun die Möglichkeit der Auswahl zwischen „Gleiche Klassenbreiten“ bzw. „Gleiche Klassenbesetzung“ (s. Abb. oben). Ferner ist die Anzahl der Klassen zwischen 2 und 20 variierbar und die Farbgebung der Karten veränderbar. Diese Funktionalitäten werden außerdem auch über das Icon → „Farben“ angeboten. Sieben verschiedene Farbschemata stehen zur Verfügung.

Klasseneinteilung und Farbgebung können manuell geändert werden.



Karte nach Änderung der Farben.




Nominales BIP je Erwerbstätigen in EUR 2006

Kreisschlüssel	Landkreis / Kreisfreie Stadt	Wert
05354	Aachen, Kreis	56940,0
05313	Aachen, Kreisfreie Stadt	53904,0
07131	Ahrweiler, Landkreis	47202,0
09771	Aichach-Friedberg, Landkreis	61540,0
08425	Alb-Donau-Kreis	64685,0
16077	Altenburger Land, Landkreis	45922,0
07132	Altenkirchen (Westerwald), Landkreis	52423,0
15081	Altmarkkreis Salzwedel	47877,0
09171	Altötting, Landkreis	76779,0
07331	Alzey-Worms, Landkreis	56574,0
09361	Amberg, Kreisfreie Stadt	55778,0
09371	Amberg-Weizsach, Landkreis	56535,0

Über das Icon „Tabelle“ werden Daten zur ausgewählten Karte angezeigt.

Das Icon → „Tabelle“ ermöglicht den Abruf einer html-Tabelle, in der für den jeweiligen Indikator die Werte für jede kreisfreie Stadt bzw. jeden Landkreis Deutschlands – alphabetisch geordnet – dargestellt werden, soweit Datenwerte vorhanden sind (s. Abb. links).

Die html-Tabelle sieht auch eine Sortierfunktion vor, so dass durch einen Klick erkennbar ist, in welchem Kreis bzw. welcher kreisfreien Stadt der Wert am höchsten oder niedrigsten ist. Über den fünfstelligen Kreisschlüssel können außerdem die Kreise nach Bundesländern vorsortiert werden.



Nominales BIP je Erwerbstätigen in EUR 2006

Kreisschlüssel	Landkreis / Kreisfreie Stadt	Wert
05354	Aachen, Kreis	56940,0
05313	Aachen, Kreisfreie Stadt	53904,0
07131	Ahrweiler, Landkreis	47202,0
09771	Aichach-Friedberg, Landkreis	61540,0
08425	Alb-Donau-Kreis	64685,0
16077	Altenburger Land, Landkreis	45922,0
07132	Altenkirchen (Westerwald), Landkreis	52423,0
15081	Altmarkkreis Salzwedel	47877,0
09171	Altötting, Landkreis	76779,0
07331	Alzey-Worms, Landkreis	56574,0

Metadaten zur ausgewählten Karte...

Metadaten

Der Indikator beruht auf Daten des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR d L)

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen das umfassendste statistische Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung dar. Um ein solches System auch für die Länder zu erstellen, wurde 1954 der AK VGR d L gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören die Statistischen Ämter der 16 Bundesländer sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen der Stadt Frankfurt am Main als Vertreter des Deutschen Städtetages an. Vorsitz und Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-

Ebenso lassen sich Metadaten zur ausgewählten Karte anzeigen.

Metadaten zum ausgewählten Indikator werden unter dem Icon → „Metadaten“ angezeigt. Im gewählten Beispiel sind das die Definitionen zu den Erwerbstätigen sowie zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. der Bruttowertschöpfung (BWS).

Verschiedene Darstellungsoptionen für die Karten können unter dem Icon → „Optionen“ ausgewählt werden. So besteht die Option zwischen der permanenten Anzeige der Kreisnamen und/oder der Anzeige der Werte für die einzelnen Kreise zu wählen. Zusätzlich können auch die Namen der Bundesländer und/oder die Namen der jeweiligen Hauptstädte der Bundesländer angezeigt werden. In Abhängigkeit von der Zoomstufe ist allerdings bei kleinen Gebietseinheiten die Anzeige von Namen oder Werten aus Platzgründen nicht möglich.

Eine Erweiterung des Indikatorenkatalogs wird nach der Freischaltung des neuen Regionalatlases in Angriff genommen. So sollen zum Beispiel Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung oder Bildungs- und Sozialindikatoren ergänzt werden bzw. die im Regionalatlas enthaltenen Daten sollen auch für andere, der Kreisebene übergeordnete Regionaleinheiten – wie Bundesländer – im Atlas abgebildet werden können. Die ab 1. August 2008 in Sachsen gültige neue Kreisgliederung wird im Regionalatlas mit der Aktualisierung der Daten auf den Stand von 2008 umgesetzt.

Regine Fiedler, Gabriela Retschke
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Neuerungen bei GENESIS-Online Bayern

Mit Einführung der neuen GENESIS-Version im November 2008 gibt es für die Nutzer des Internet-Angebots GENESIS-Online Bayern deutliche Verbesserungen bezüglich Benutzeroberfläche, Navigation und Recherche.

Die neu gestaltete Zugangsseite bietet einen nutzerfreundlichen Einstieg in das bayrische statistische Informationssystem. Eine Anmeldung als Gast ist nicht mehr erforderlich. Der Zugang erfolgt thematisch über das Inhaltsverzeichnis „Sachgebiete“, in dem die Statistiken nach Statistikbereichen hierarchisch gegliedert sind, oder alternativ über die Eingabe von Schlagworten in das Suchfeld. Registrierte Nutzer, die die erweiterten Funktionen von GENESIS-Online Bayern nutzen möchten, können sich jederzeit mit ihren Zugangsdaten im linken Navigationsbereich anmelden.

Die neue Zugangsseite informiert jetzt unter „Neue Daten“ unmittelbar über die jüngsten Aktualisierungen. Weitere Informationen über „Neue Statistiken“ und „Neue Tabellen“ findet man unter „Datenangebot“/„Neue Daten“ in der linken Navigationsleiste.

The screenshot shows the GENESIS-Online Bayern website. The browser address bar displays <https://www.statistik.bayern.de/genesis/online/login>. The page features a navigation menu on the left with links like 'Datenangebot', 'Mein GENESIS', and 'Anmelden'. The main content area includes a search bar, a description of the GENESIS-Online database, and a section titled 'Neue Daten' (New Data) which contains a table of recent updates.

Datum	Code	Inhalt	Jahr
21.04.2009	81241	Erwerbstätigkeit	2008
16.04.2009	82111	VOR der Länder - Entstehungsrechnung (Berichtsstand: 08/2008)	1991 bis 2008
16.04.2009	12311	Erwerbstätigenrechnung - Länderrechnungen (Berichtsstand: 03/2009)	1991 bis 2008
15.04.2009	12411	Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Jahresjährlich)	30.09.2008
15.04.2009	45511	Tourismus (monatlich)	02/2009
07.04.2009	52111	Unternehmensregister-System 95 (URS 95)	2006
27.03.2009	45511	Tourismus (jährlich)	2008
27.03.2009	23111	Krankenhausstatistik (Grunddaten der Krankenhäuser)	1992
27.03.2009	23112	Krankenhausstatistik (Grunddaten der Versorgungs- und Reha-Einrichtungen)	1992

Die Nutzer von GENESIS-Online Bayern können nun durchgehend mittels Textlinks – ausgehend von den hierarchisch aufgebauten Sachgebieten, über die zugehörigen Statistiken – bis zur konkreten Tabelle navigieren, dort wie gewohnt ihre individuellen Einstellungen vornehmen und über den Werteabruf ihre Ergebnistabelle erzeugen.

Für die Begriffsrecherche steht jetzt im oberen Navigationsbereich ein Suchfeld zur Verfügung, in das der Nutzer mehrere Begriffe eingeben kann, die automatisch mit „und“ verknüpft sind. Gibt der Nutzer in das Suchfeld beispielsweise „Übernachtungen Herkunft“ ein, so listet GENESIS-Online Bayern diejenigen Tabellen aus dem Tourismus auf, die die „Übernachtungen“ und die „Herkunft der Gäste“ enthalten.

Die Liste der in GENESIS bekannten Begriffe wird über die Verknüpfung „Stichwortliste“ erreicht. Diese Begriffe können einfach per Klick aus der Stichwortliste in das Suchfeld übernommen werden.

GENESIS-Online Bayern erreichen Sie über: www.statistikdaten.bayern.de

Weitere GENESIS-Online Datenbanken findet der Nutzer von GENESIS-Online Bayern nun unter dem Menüpunkt „Links“.

GENESIS-Online
Suche: Stichwortliste

Sie befinden sich hier: [Suche](#)

Suche

Treffer: 10 Tabellen: 1 Merkmal: 0

Tabellen

Code	Inhalt
45511-002r	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinden, Übernachtungen, Ankünfte, Herkunft der Gäste, Monate, Jahr (ab 2006)
45511-002s	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinde, Übernachtungen, Ankünfte, Herkunft der Gäste, Monate, Jahre (ab 2006)
45511-012r	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinden, Ankünfte, Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Fremdenverkehrshalbjahre, Jahr (ab Winterhalbjahr 2005/06)
45511-012s	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinde, Ankünfte, Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Fremdenverkehrshalbjahre, Jahre (ab Winterhalbjahr 2005/06)
45511-022r	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinden, Ankünfte, Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Jahr (ab 2006)
45511-022s	Tourismus (Betriebe m. 9 oder mehr Betten u. Campingplätze): Gemeinde, Ankünfte, Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Jahre (ab 2006)
45511-503s	Tourismus (Betriebe mit neun oder mehr Betten): Bayern, Ankünfte und Übernachtungen, Betriebsarten (B), Herkunft der Gäste, Fremdenverkehrshalbjahre, Jahr (bis Sommerhalbj. 2005)
45511-506r	Tourismus (Betriebe mit neun oder mehr Betten): Gemeinden, Ankünfte und Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Jahr (bis 2005)
45511-506s	Tourismus (Betriebe mit neun oder mehr Betten): Gemeinde, Ankünfte und Übernachtungen, Herkunft der Gäste, Jahre (bis 2005)
45511-507s	Tourismus (Betriebe mit neun oder mehr Betten): Bayern, Ankünfte und Übernachtungen, Betriebsarten (B), Herkunft der Gäste, Jahr (bis 2005)

Der Tourismus in Bayern 2008

Dipl.-Kaufm. Rosina Fuchs-Höhn

Trotz der sich ankündigenden Wirtschaftskrise entwickelte sich 2008 erneut zu einem Spitzenjahr für das bayerische Tourismusgewerbe: Die Zahl der Gästeankünfte in den bayerischen Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf den Campingplätzen erreichte zum fünften Mal in Folge einen Höchststand. Nahezu 26,7 Millionen Gäste, 1,1 % mehr als im Vorjahr, übernachteten über 76,9 Millionen Mal (+0,9%) in einem der knapp 14 000 Betriebe. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen. Die Auslastung der 554 400 angebotenen Gästebetten betrug im Mittel 36,5 % (+0,1 Prozentpunkte). Anders als in den Vorjahren entwickelte sich 2008 der Tourismus der Inländer besser als der der Ausländer. Der Zunahme der inländischen Gästeankünfte um 1,6 % auf knapp 20,7 Millionen steht eine Abnahme der Gästeankünfte aus dem Ausland um 0,5 % auf 6,0 Millionen gegenüber. Die Übernachtungen aus Deutschland stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf knapp 64,1 Millionen, die Übernachtungen aus dem Ausland erhöhten sich um 0,2 % auf gut 12,8 Millionen. Die ausländischen Gäste buchten damit 16,7 % aller Übernachtungen. Hier lagen die Niederlande mit einem Anteil von 11,0 % an der Spitze, vor den USA (9,9 %) und Italien (8,3 %). Mit 56,5 % kam der Großteil der ausländischen Übernachtenden aus den 26 EU-Ländern. – Für einen großen Teil der 37 bayerischen Tourismusregionen (Reisegebiete) war 2008 ein erfolgreiches Jahr: In drei der vier übergeordneten Großregionen (Franken, Allgäu / Bayerisch-Schwaben und München-Oberbayern) stiegen sowohl die Gästeankünfte als auch die Übernachtungen; nur in Ostbayern wurden die Vorjahresstände nicht erreicht. Die bayerische Landeshauptstadt München (9,8 Millionen), das niederbayerische Mineral- und Moorbad Bad Füssing (2,5 Millionen), die Frankenmetropole Nürnberg (2,3 Millionen), der heilklimatische Kurort Oberstdorf (1,8 Millionen) und das Staatsbad Bad Kissingen (1,5 Millionen) waren 2008 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze). Bei den Kleinbeherbergungsbetrieben mit weniger als neun Betten zählten Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald die höchste Zahl von Übernachtungen.

Zahl der Betriebe geht zurück

Im Juni¹ 2008 waren in Bayern rund 13 800 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten geöffnet, knapp 200 weniger als im Vorjahr. Seit dem Jahr 2001 ging damit die Zahl der Betriebe kontinuierlich – um inzwischen fast 800 zurück. Die Zahl der angebotenen Gästebetten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 554 400, deren Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 36,5 %, 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis.

Regional betrachtet nahm die Zahl der Beherbergungsbetriebe in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken ab. Die leicht-

te Zunahme der angebotenen Betten ist allein auf Oberbayern zurückzuführen, der dortige Anstieg glich die Abnahme in den anderen sechs Regierungsbezirken aus. Das gestiegene Bettenangebot führte in Oberbayern zu einer Abnahme der Bettenauslastung um 0,3 Prozentpunkte; außerdem ging die Bettenauslastung auch in der Oberpfalz zurück (-0,5 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag zwischen 40,2 % in Oberbayern und 29,4 % in der Oberpfalz.

¹ Aufgrund saisonaler Schließungen im Herbst und Winter wird der Juni traditionell als Referenzmonat gewählt.

13 800 Beherbergungsbetriebe in Bayern

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983

Jahr	Geöffnete Beherber- gungs- triebe ¹	Ange- botene Betten ^{1, 2}	Ankünfte ³		dar. aus dem Ausland		Übernachtungen ³		dar. aus dem Ausland		Aus- lastung der ange- botenen Betten ^{1, 2}	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer ³
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
1983 .....	.	.	15 234 449	.	3 100 603	.	60 744 462	.	6 719 592	.	.	4,0
1984	15 254	463 441	15 892 002	4,3	3 557 516	14,7	63 118 684	3,9	7 624 263	13,5	36,4	4,0
1985	15 082	467 936	16 328 358	2,7	3 750 400	5,4	64 418 714	2,1	7 996 540	4,9	37,0	3,9
1986	14 899	472 963	16 611 493	1,7	3 519 011	-6,2	66 637 300	3,4	7 593 539	-5,0	37,9	4,0
1987	14 845	488 218	17 565 404	5,7	3 800 455	8,0	68 767 616	3,2	8 160 133	7,5	38,5	3,9
1988	14 759	487 593	18 122 924	3,2	3 885 908	2,2	71 177 546	3,5	8 327 101	2,0	39,4	3,9
1989	14 783	496 805	19 643 308	8,4	4 354 424	12,1	74 752 290	5,0	9 322 928	12,0	40,6	3,8
1990	14 386	493 289	21 149 528	7,7	4 932 804	13,3	78 471 040	5,0	10 225 434	9,7	42,9	3,7
1991	14 224	496 642	21 203 697	0,3	4 238 594	-14,1	82 084 413	4,6	9 336 174	-8,7	44,3	3,9
1992	14 274	506 269	20 974 160	-1,1	4 136 610	-2,4	81 471 441	-0,7	9 074 177	-2,8	43,2	3,9
1993	13 941	509 603	20 241 267	-3,5	3 713 564	-10,2	79 089 135	-2,9	8 107 767	-10,7	41,6	3,9
1994	14 106	522 262	20 155 491	-0,4	3 794 506	2,2	78 073 746	-1,3	8 237 180	1,6	39,8	3,9
1995	14 298	536 456	20 316 236	0,8	3 747 417	-1,2	77 249 265	-1,1	7 948 590	-3,5	38,5	3,8
1996	14 379	541 075	20 362 731	0,2	3 805 600	1,6	75 160 430	-2,7	7 902 773	-0,6	36,9	3,7
1997	14 496	549 339	20 538 780	0,9	3 925 095	3,1	70 791 859	-5,8	8 160 439	3,3	34,4	3,4
1998	14 591	552 068	21 446 819	4,4	4 186 787	6,7	72 448 314	2,3	8 778 222	7,6	34,8	3,4
1999	14 570	554 503	22 471 696	4,8	4 350 871	3,9	75 052 146	3,6	9 105 669	3,7	35,7	3,3
2000	14 555	557 404	23 828 000	6,0	4 846 547	11,4	78 194 645	4,2	10 169 402	11,7	37,2	3,3
2001	14 584	560 173	23 756 948	-0,3	4 519 985	-6,7	78 232 220	0,0	9 684 523	-4,8	37,5	3,3
2002	14 556	559 493	23 088 203	-2,8	4 464 113	-1,2	74 738 406	-4,5	9 294 707	-4,0	35,7	3,2
2003	14 415	559 403	23 043 500	-0,2	4 508 392	1,0	73 779 781	-1,3	9 493 493	2,1	35,0	3,2
2004	14 271	555 248	23 851 888	3,5	4 956 470	9,9	73 609 569	-0,2	10 417 051	9,7	35,1	3,1
2005	14 222	557 523	24 834 878	4,1	5 289 811	6,7	74 527 516	1,2	11 012 753	5,7	35,7	3,0
2006	14 208	556 352	25 453 219	2,5	5 735 518	8,4	74 685 508	0,2	12 057 518	9,5	35,6	2,9
2007	13 999	554 002	26 365 546	3,6	6 031 078	5,2	76 244 663	2,1	12 802 378	6,2	36,4	2,9
2008	13 807	554 422	26 664 538	1,1	5 999 338	-0,5	76 910 271	0,9	12 830 381	0,2	36,5	2,9

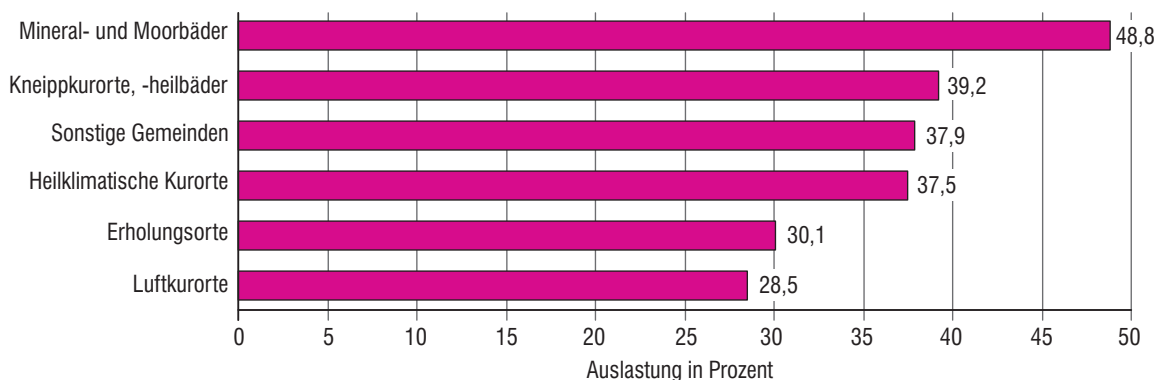
Tab. 1

1 Daten aus dem elektronisch aufbereiteten Material des jeweiligen Berichtsjahres; Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

2 Ohne Campingplätze.

3 Daten ab dem Erhebungsjahr 1998 rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesenen Werten überein.

Abb. 1 Auslastung der angebotenen Betten in Bayern 2008 nach Gemeindegruppen



61,3% der 13 800 bayerischen Beherbergungsbetriebe und 54,7% der 554 400 angebotenen Betten befanden sich in einer der über 350 prädikatisierten Gemeinden (einschl. der fünf Staatsbäder). Mit einem Prozentsatz von 48,8% war die Auslastung der angebotenen Betten in den Mineral- und Moorbädern am höchsten, in den Kneippkurorten/-heilbädern lag sie bei 39,2% und in den heilklimatischen Kurorten bei 37,5%. Mit

einer Auslastung von nur 30,1% bzw. 28,5% wurde das Bettenangebot in den Erholungs- und Luftkurorten deutlich seltener genutzt als in den Gemeinden ohne Prädikat (37,9%); zu letzteren zählen unter anderem sämtliche kreisfreien Städte.

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Anzahl der Betriebe in allen Gemeindegruppen, die Zahl der angebotenen Betten

Betriebe, Betten und Auslastung der angebotenen Betten 2008 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten

Tab. 2

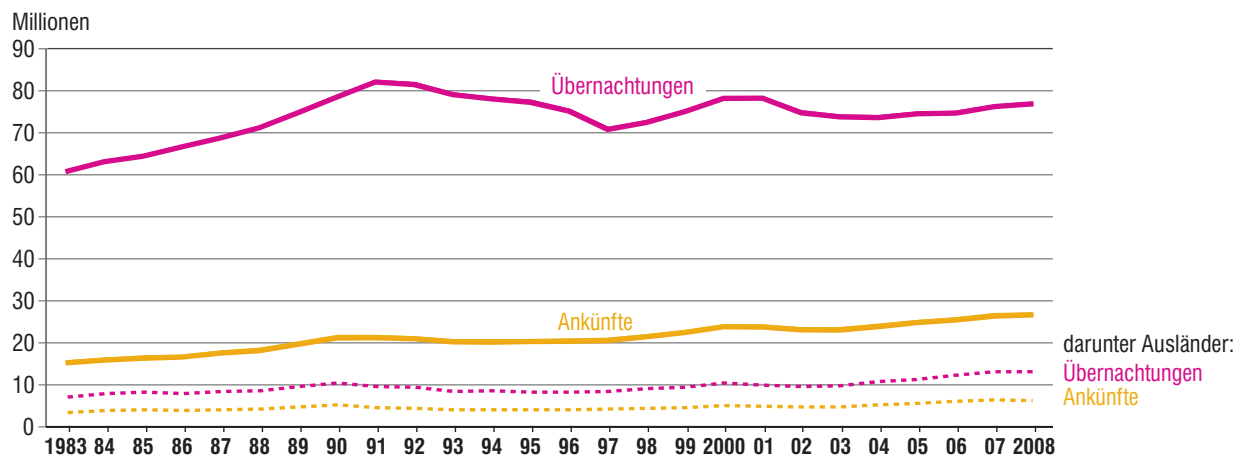
Gebiet Gemeindegruppe Betriebsart	Geöffnete Beherbergungs- betriebe ¹		Angebotene Betten (ohne Campingplätze)		Auslastung der angebotenen Betten in % (ohne Campingplätze)	
	im Juni				insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %		
Regierungsbezirk						
Oberbayern	4 574	-1,3	201 044	1,5	40,2	-0,3
Niederbayern	2 266	-1,6	93 175	-1,0	33,8	0,3
Oberpfalz	1 069	-2,2	40 625	-0,2	29,4	-0,5
Oberfranken	1 046	-2,0	37 913	-0,6	30,6	0,3
Mittelfranken	1 097	-1,5	46 670	-0,2	37,0	0,7
Unterfranken	1 095	-0,5	43 792	-0,7	36,5	0,2
Schwaben	2 660	-1,0	91 203	-0,9	36,5	0,8
Gemeindegruppe						
Mineral- und Moorbäder	1 262	-2,1	62 765	-2,1	48,8	-0,1
Heilklimatische Kurorte	1 820	-1,6	54 025	-2,2	37,5	1,4
Kneippkurorte, -heilbäder	433	-3,3	16 996	-3,7	39,2	2,1
Luftkurorte	2 485	-0,6	86 387	0,1	28,5	0,4
Erholungsorte	2 466	-2,2	82 986	-0,3	30,1	0,0
Sonstige Gemeinden	5 341	-0,9	251 263	1,5	37,9	-0,1
Betriebsart						
Hotels	2 121	3,0	188 345	4,7	41,6	-0,4
Hotels garnis	2 859	-3,2	85 329	-1,8	37,0	0,4
Gasthöfe	3 097	-2,0	82 755	-1,8	24,4	-0,1
Pensionen	1 371	-0,9	37 987	0,4	29,6	0,1
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergs- ähnliche Einrichtungen	275	0,0	19 619	-1,7	32,6	-0,7
Campingplätze	425	1,9	x	x	x	x
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	505	-9,2	36 536	-5,9	37,5	1,2
Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen	2 971	-0,6	76 927	-0,6	26,2	-0,1
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	183	-10,7	26 924	-7,0	76,2	3,8
Bayern	13 807	-1,4	554 422	0,1	36,5	0,1

1 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

nahm jedoch in den sonstigen Gemeinden und in den Luftkurorten zu. In den sonstigen Gemeinden führte die relativ hohe Zunahme der Bettenzahl – trotz gestiegener Übernachtungszahlen – zu einer leichten Abnahme der Bettenauslastung.

In Bayern gab es 2008 rund 60 Hotels mehr (+3,0%) als im Jahr zuvor; dies führte dazu, dass sich die Anzahl der Betten in den Hotels um 4,7% auf 188 300 erhöhte, die Bettenauslastung jedoch um 0,4 Prozentpunkte auf 41,6% abnahm.

Abb. 2 Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in Bayern seit 1983 nach der Herkunft der Gäste



Die höchste Bettenauslastung unter den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes hatten die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken mit 76,2% (+3,8 Prozentpunkte); im Vergleich zu 2007 gab es jedoch nur noch 183 Vorsorge- und Rehakliniken (-22 Betriebe). Die Zahl der Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses verringerte sich ebenfalls in größerem Umfang (-9,2%) auf 505.

Erneuter Rekord bei Gästeankünften

Zum fünften Mal in Folge erreichte die Zahl der Gästeankünfte in Bayern 2008 einen Rekordwert: Nahezu 26 665 000 Gästeankünfte bedeuten ein Plus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr, von 11,9% gegenüber dem Jahr 2000 und von 26,1% gegenüber 1990. Bayern hatte damit 2008 mehr als doppelt so viele Gäste wie Einwohner (12 520 000; Stand 31. Dezember 2007). Die Übernachtungen stiegen um 0,9% auf gut 76 910 000; dies ist der höchste Stand seit 2001 und der neunthöchste in der Geschichte der Monatserhebungen im Tourismus. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie in den beiden Vorjahren bei 2,9 Tagen.

Fünf der sieben bayerischen Regierungsbezirke verzeichneten Zuwächse bei den Gästeankünften, darunter hatte Oberbayern mit einem Plus von 1,8% das beste Ergebnis. Weniger Gäste als 2007 gab es in der Oberpfalz (-1,3%) und in Niederbayern (-0,3%). Bei den Übernachtungen ergibt sich ein vergleichbares Bild: Die höchsten Zuwächse erzielten hier Mittelfranken (+2,3%) und Schwaben (+2,1%), schwächer als 2007 schnitten wiederum die Oberpfalz (-2,5%) und Niederbayern (-0,8%) ab.

Auf 100 Einwohner kamen 2008 in Niederbayern 982 Übernachtungen, in Schwaben 717 und in Oberbayern 711. In den vier anderen Regierungsbezirken war die Übernachtungsintensität geringer, so lag sie in Unterfranken bei 463, in der Oberpfalz bei 418, in Oberfranken bei 401 und in Mittelfranken bei 386 Übernachtungen je 100 Einwohner.

Vom Aufwärtstrend bei den Gästeankünften profitierten 2008 alle Gemeindegruppen mit Ausnahme der Mineral- und Moorbäder (-0,4%). Die Übernachtungen nahmen bei den Mineral-

Gästeankünfte und -übernachtungen 2008 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten

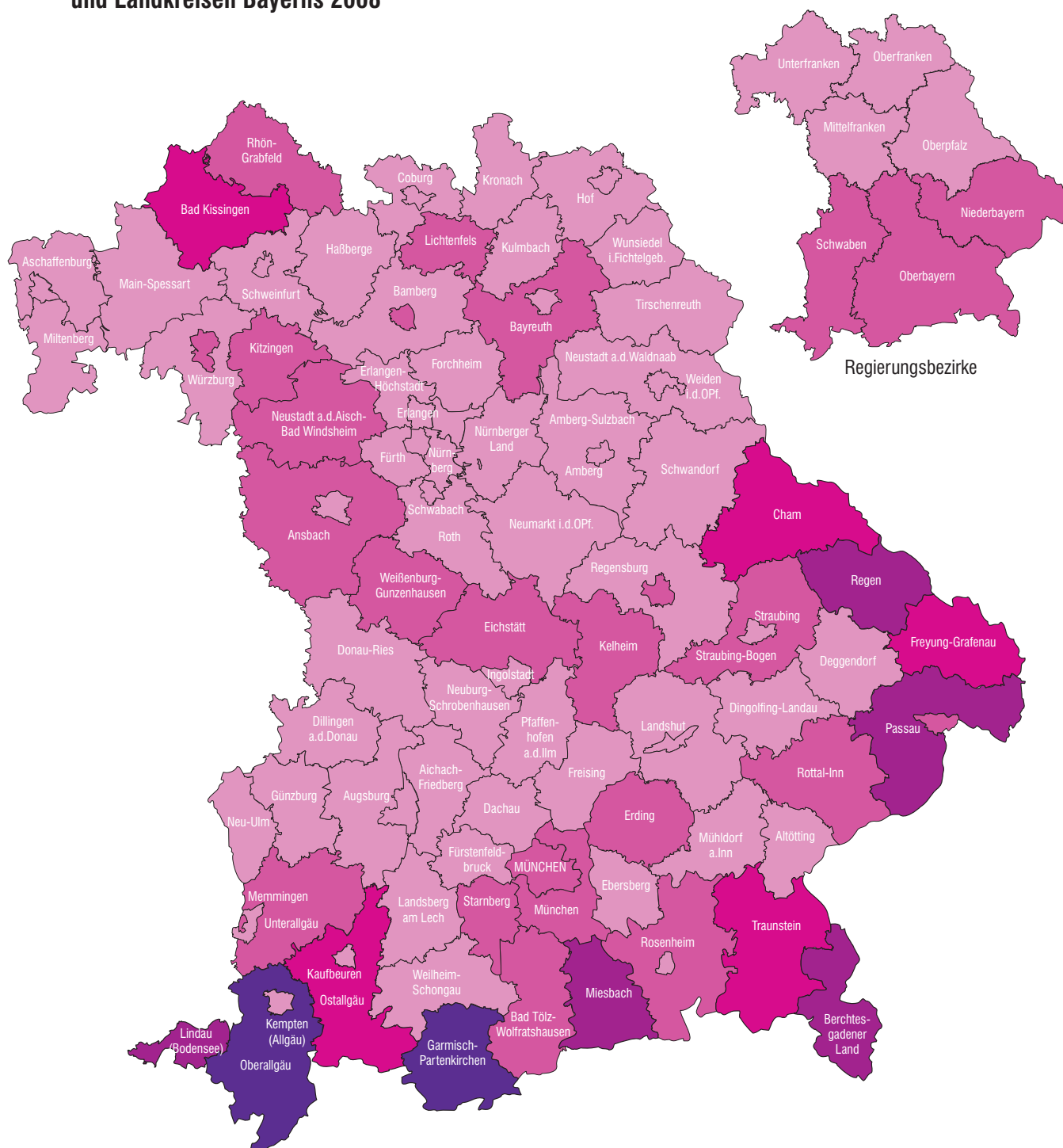
Gebiet —— Gemeindegruppe —— Betriebsart	Ankünfte				Übernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr in %	
Regierungsbezirk									
Oberbayern	11 739 250	1,8	3 464 699	0,7	30 666 033	1,3	7 476 926	1,0	2,6
Niederbayern	2 596 936	-0,3	280 752	-4,1	11 723 475	-0,8	796 082	-1,1	4,5
Oberpfalz	1 621 260	-1,3	238 008	1,8	4 540 668	-2,5	529 601	0,8	2,8
Oberfranken	1 665 347	1,3	173 085	2,7	4 363 500	0,7	343 681	3,0	2,6
Mittelfranken	3 140 475	1,2	826 116	-2,7	6 616 475	2,3	1 489 152	-1,4	2,1
Unterfranken	2 293 855	1,1	322 054	1,6	6 175 513	0,7	578 077	2,2	2,7
Schwaben	3 607 415	1,2	694 624	-4,9	12 824 607	2,1	1 616 862	-2,7	3,6
Gemeindegruppe									
Mineral- und Moorbäder	1 913 991	-0,4	238 346	-1,7	11 702 390	-1,1	586 710	3,7	6,1
Heilklimatische Kurorte	1 596 098	3,0	242 055	-2,4	7 687 064	2,0	789 171	4,7	4,8
Kneippkurorte, -heilbäder	410 578	4,0	35 766	-3,3	2 454 852	2,2	187 140	-5,0	6,0
Luftkurorte	2 330 324	2,8	272 152	1,4	9 695 756	1,5	862 182	-0,2	4,2
Erholungsorte	2 812 197	2,2	284 879	0,3	9 755 289	-0,2	750 131	-3,9	3,5
Sonstige Gemeinden	17 601 350	0,7	4 926 140	-0,5	35 614 920	1,3	9 655 047	0,1	2,0
Betriebsart									
Hotels	12 712 946	2,5	3 372 026	-1,5	28 346 536	3,3	6 787 705	-0,6	2,2
Hotels garnis	4 440 059	-0,8	1 231 203	-1,2	11 300 249	-0,5	2 648 720	0,2	2,5
Gasthöfe	3 291 127	-1,3	586 675	0,2	7 223 951	-1,6	1 093 387	0,7	2,2
Pensionen	1 169 452	5,7	188 756	4,1	4 030 229	2,4	451 578	4,1	3,4
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergs-ähnliche Einrichtungen	915 170	-1,5	172 114	6,0	2 155 770	-3,0	330 100	6,9	2,4
Campingplätze	1 143 768	5,8	317 964	4,6	4 188 880	3,2	714 290	1,2	3,7
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	1 571 074	-0,4	47 769	6,8	4 907 283	-2,8	189 069	2,4	3,1
Ferienzentren, Ferienhäuser, -wohnungen ...	1 016 405	0,6	71 811	3,5	7 271 934	-0,3	497 415	4,6	7,2
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	404 537	-10,3	11 020	-20,5	7 485 439	-0,9	118 117	-10,7	18,5
Bayern	26 664 538	1,1	5 999 338	-0,5	76 910 271	0,9	12 830 381	0,2	2,9

Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

Tab. 3

26,7 Millionen Gäste – 2,1 Mal so viele wie Einwohner

Abb. 3 **Übernachtungen je 100 Einwohner in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2008**



Übernachtungen je 100 Einwohner Häufigkeit

	bis unter 500	62	Minimum: Krfr. St Schwabach	65
	500 bis unter 1 000	22	Maximum: Lkr Oberallgäu	3 512
	1 000 bis unter 2 000	5	Bayern:	614
	2 000 bis unter 3 000	5		
	3 000 oder mehr	2		

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2008 nach Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Geöffnete Beher- bergungs- betriebe¹	Ange- botene Betten	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr		
	im Juni		ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	Aus- lastung der ange- botenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
	Anzahl	Anzahl						
9 - 11	1 547	15 485	241 929	1,8	1 227 076	0,0	22,0	5,1
12 - 14	1 848	23 428	427 731	2,6	1 890 048	0,7	22,4	4,4
15 - 19	2 074	34 107	758 688	0,0	2 878 360	-0,9	23,6	3,8
20 - 29	2 679	61 669	1 856 694	-0,4	5 805 205	-0,6	26,3	3,1
30 - 99	4 137	206 036	9 309 245	1,4	24 720 362	0,8	33,5	2,7
100 - 249	871	125 155	7 540 834	1,7	21 412 456	2,1	47,2	2,8
250 - 499	186	60 141	3 712 201	0,9	10 767 430	1,6	50,1	2,9
500 - 999	33	21 016	1 343 991	-5,3	3 137 158	-6,8	39,7	2,3
1 000 und mehr	7	7 385	329 457	4,1	883 296	1,6	36,7	2,7
Insgesamt	13 382	554 422	25 520 770	0,9	72 721 391	0,7	36,5	2,8

Tab. 4

1 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (ohne Campingplätze).

und Moorbädern (-1,1%) und den Erholungsorten (-0,2%) ab.

Ein relativ uneinheitliches Bild bietet die Differenzierung nach Betriebsarten: Günstig verlief das Jahr 2008 für die Hotels, die Pensionen und die Campingplätze; dort nahmen sowohl Ankünfte als auch Übernachtungen zu. Bei den Hotels garnis, den Gasthöfen, den Jugendherbergen und Hütten, den Erholungs-, Ferien-, Schulungsheimen und Boardinghouses sowie den Vorsorge- und Rehakliniken hingegen gingen beide Größen zurück. Die starke Abnahme der Gästeankünfte bei den Vorsorge- und Rehakliniken (-10,3%) ist auch als Folge der Zuordnung von mehreren Betrieben zur Hotellerie zu sehen.

Zahl der Kleinbetriebe nimmt ab

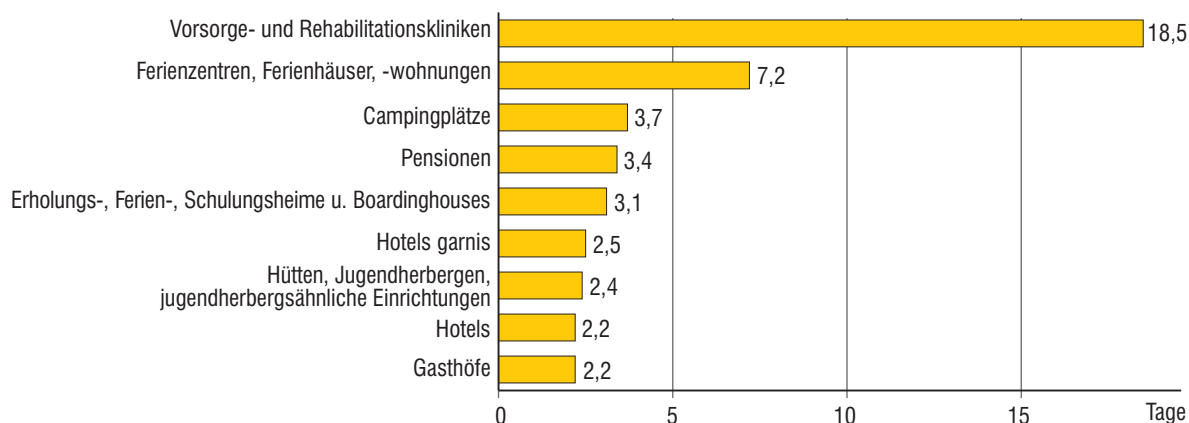
In Bayern überwiegen die „kleineren“ Beherbergungsbetriebe: Von den knapp 13 400 Beherbergungsstätten (Beher-

bergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, ohne Campingplätze) zählten im Juni 2008 91,8% weniger als 100 Betten. Die höchsten Anteile hatten die Betriebe mit 30 bis 99 Betten (30,9%) bzw. mit 20 bis 29 Betten (20,0%). Die Zahl der Großbetriebe zwischen 500 und 999 Betten bzw. mit mehr als 1 000 Betten war mit 33 bzw. mit sieben vergleichsweise gering. Im Durchschnitt hatte ein bayerischer Beherbergungsbetrieb im Jahr 2008 41 Betten.

Der Rückgang der Gesamtzahl der Beherbergungsbetriebe um knapp 200 gegenüber 2007 betrifft die kleinen Betriebe unter 30 Betten, die Zahl der großen Betriebe über 100 Betten nahm dagegen leicht zu.

Anders als die Verteilung der Betriebe sieht die Belegung mit Gästen aus: Nur die Hälfte der Ankünfte und Übernachtungen

Abb. 4 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2008 nach Betriebsarten



waren Betrieben mit weniger als 100 Betten zuzurechnen; knapp 30 % der Gäste nächtigten in Betrieben mit 100 bis 249 Betten und 20 % in Betrieben mit 250 Betten und darüber.

Gästeankünfte und Übernachtungen nahmen 2008 bei der Mehrzahl der Betriebe differenziert nach Größenklassen zu; einen größeren Rückgang verzeichneten nur die Betriebe in der Kategorie 500 bis 999 Betten (wobei es hier mit 33 Betrieben einen Betrieb weniger gab als 2007).

Bei kleineren Betrieben war die Bettenauslastung geringer; so war in Betrieben der Kategorie unter 20 Betten im Durchschnitt nur jedes vierte bis fünfte Bett belegt. Am höchsten war die Bettenauslastung in Betrieben mit 250 bis 499 Betten (50,1 %) bzw. mit 100 bis 249 Betten (47,2 %). Im Gesamtdurchschnitt lag die Bettenauslastung bei 36,5 %.

Im Gegensatz dazu war die durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste bei den kleineren Betrieben mit 9 bis 11 Betten (5,1 Tage) und 12 bis 14 Betten (4,4 Tage) am höchsten und bei den Großbetrieben von 500 bis 999 Betten am geringsten (2,3 Tage). Im Gesamtdurchschnitt der Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) lag sie bei 2,8 Tagen.

Tourismus mit saisonaler Komponente

Erwartungsgemäß waren die Sommermonate Juli, August und September die touristische Hochzeit; in diesen Monaten

gab es die meisten Gästeankünfte und die höchste Anzahl von Übernachtungen; in diesem Zeitraum waren die meisten Betriebe geöffnet und die Betten am besten ausgelastet.

Im August 2008 wurden in Bayern gut 9,1 Millionen Übernachtungen gebucht, dies ist der höchste Wert unter den zwölf Monaten; die Gäste blieben im Durchschnitt 3,2 Tage. Die Gästeankünfte insgesamt (3,0 Millionen), die ausländischen Gästeankünfte (0,8 Millionen), die Übernachtungen aus dem Ausland (1,8 Millionen) und die durchschnittliche Bettenauslastung (47,8 %) waren im Juli am höchsten.

Die wenigsten Übernachtungen gab es 2008 im November (4,3 Millionen), hier war auch die Bettenauslastung mit 26,6 % am niedrigsten. An den Gästeankünften gemessen war der Januar (1,5 Millionen) der schwächste Monat.

Durch die Abhängigkeit der Entwicklung der Gästezahlen von den Ferienzeiten kommt es zwischen den Monaten immer wieder zu Verschiebungen. So führten die im Vergleich zum Vorjahr frühen Oster- und Pfingstferien 2008 zu einem Anstieg der Übernachtungen im März bzw. Mai und zu einem Rückgang im April bzw. Juni.

Im Vergleich zum Vorjahr entwickelte sich das erste Halbjahr 2008 günstiger als das zweite. Auffallend ist insbesondere die Schwäche im Ausländerreiseverkehr in den Monaten August

Touristische
Hochzeiten
im Sommer

In Betrieben
von 100-499
Betten war
jedes zweite
Bett belegt

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2008 nach Monaten

Tab. 5

Monat	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ²	Ankünfte ²		dar. aus dem Ausland		Übernachtungen ³		dar. aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ³
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
Januar	13 168	537 546	1 531 706	2,8	323 031	8,2	4 656 145	2,1	718 850	9,1	27,9	3,0
Februar	13 169	538 037	1 807 862	7,7	408 626	7,5	5 299 583	4,7	921 886	3,7	33,8	2,9
März	13 347	543 089	1 812 888	-1,8	378 541	-1,3	5 297 830	7,3	799 510	-1,5	31,1	2,9
April	13 563	547 098	1 972 830	-0,4	430 906	-6,3	5 068 513	-9,9	885 783	-11,7	30,6	2,6
Mai	13 792	553 673	2 554 113	9,4	527 119	7,5	7 384 951	12,2	1 094 919	10,2	39,9	2,9
Juni	13 807	554 422	2 519 623	-2,1	593 592	1,7	7 001 632	-5,6	1 205 297	2,5	39,7	2,8
Juli	13 841	555 244	3 007 948	1,3	820 028	1,8	9 068 164	4,1	1 750 868	4,7	47,8	3,0
August	13 811	555 166	2 822 596	2,9	724 663	-0,2	9 142 657	-0,1	1 636 663	-0,3	46,7	3,2
September	13 815	556 242	2 692 936	-1,8	594 116	-5,1	7 923 023	-2,0	1 248 567	-4,9	45,3	2,9
Oktober	13 627	553 375	2 511 613	0,8	485 344	-4,6	6 988 330	0,3	1 037 086	-1,5	39,6	2,8
November	13 103	537 712	1 707 532	-4,1	332 259	-8,6	4 277 770	-2,6	704 847	-4,9	26,6	2,5
Dezember	13 174	541 455	1 722 891	-0,7	381 113	-6,1	4 801 673	1,1	826 105	-2,8	28,7	2,8
Insgesamt	x	x	26 664 538	1,1	5 999 338	-0,5	76 910 271	0,9	12 830 381	0,2	36,5	2,9

1 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

2 Ohne Campingplätze.

3 Gästezahlen der Monate Januar bis November rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsmonats ausgewiesenen Werten überein.

Gästekünfte und -übernachtungen in Bayern 2008 nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste

Tab. 6

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte				Übernachtungen				Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer in Tagen				
	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an						
			allen	den ausländi- schen			allen	den ausländi- schen					
										Ankünften		Übernachtungen	
										in %		in %	
Deutschland	20 665 200	1,6	77,5	x	64 079 890	1,0	83,3	x	3,1				
Ausland	5 999 338	-0,5	22,5	100	12 830 381	0,2	16,7	100	2,1				
dav. Europa	4 299 001	2,7	16,1	71,7	8 922 444	2,9	11,6	69,5	2,1				
dav. Belgien	141 695	-1,3	0,5	2,4	327 510	0,4	0,4	2,6	2,3				
Bulgarien	15 227	x	0,1	0,3	31 738	x	0,0	0,2	2,1				
Dänemark	153 476	6,9	0,6	2,6	252 195	6,0	0,3	2,0	1,6				
Estland	7 156	11,0	0,0	0,1	14 012	10,7	0,0	0,1	2,0				
Finnland	58 506	-5,6	0,2	1,0	117 726	-5,3	0,2	0,9	2,0				
Frankreich	238 496	-2,8	0,9	4,0	485 855	-1,5	0,6	3,8	2,0				
Griechenland	49 655	8,1	0,2	0,8	128 944	9,2	0,2	1,0	2,6				
Irland	29 362	6,9	0,1	0,5	73 766	10,7	0,1	0,6	2,5				
Island	8 371	-27,2	0,0	0,1	18 587	-32,9	0,0	0,1	2,2				
Italien	544 086	-1,5	2,0	9,1	1 062 846	0,1	1,4	8,3	2,0				
Lettland	10 718	7,7	0,0	0,2	20 112	7,1	0,0	0,2	1,9				
Litauen	10 204	7,8	0,0	0,2	19 053	6,6	0,0	0,1	1,9				
Luxemburg	26 192	-1,4	0,1	0,4	63 472	0,7	0,1	0,5	2,4				
Malta	2 110	13,1	0,0	0,0	5 185	6,7	0,0	0,0	2,5				
Niederlande	681 025	3,5	2,6	11,4	1 413 462	3,4	1,8	11,0	2,1				
Norwegen	51 376	0,5	0,2	0,9	98 154	0,6	0,1	0,8	1,9				
Österreich	502 551	5,2	1,9	8,4	958 205	4,1	1,2	7,5	1,9				
Polen	110 917	7,5	0,4	1,8	238 729	3,5	0,3	1,9	2,2				
Portugal	26 486	-15,2	0,1	0,4	57 488	-25,1	0,1	0,4	2,2				
Rumänien	58 434	x	0,2	1,0	129 140	x	0,2	1,0	2,2				
Russland	127 873	29,9	0,5	2,1	348 111	27,9	0,5	2,7	2,7				
Schweden	109 271	1,3	0,4	1,8	178 762	0,7	0,2	1,4	1,6				
Schweiz	409 755	-0,2	1,5	6,8	874 319	0,9	1,1	6,8	2,1				
Slowakische Republik	22 808	-10,3	0,1	0,4	57 465	-8,4	0,1	0,4	2,5				
Slowenien	25 845	3,9	0,1	0,4	50 896	6,1	0,1	0,4	2,0				
Spanien	180 292	2,0	0,7	3,0	384 912	0,9	0,5	3,0	2,1				
Tschechische Republik	94 556	12,8	0,4	1,6	194 277	10,5	0,3	1,5	2,1				
Türkei	32 758	-3,1	0,1	0,5	88 004	-0,1	0,1	0,7	2,7				
Ukraine	12 193	19,4	0,0	0,2	31 048	12,8	0,0	0,2	2,5				
Ungarn	78 656	6,9	0,3	1,3	172 676	6,1	0,2	1,3	2,2				
Vereinigtes Königreich	372 242	-3,5	1,4	6,2	803 996	-4,0	1,0	6,3	2,2				
Zypern	1 743	0,5	0,0	0,0	4 924	8,0	0,0	0,0	2,8				
sonst. europäische Länder	104 966	x	0,4	1,7	216 875	x	0,3	1,7	2,1				
Afrika	33 891	-4,3	0,1	0,6	105 739	1,3	0,1	0,8	3,1				
dav. Republik Südafrika	16 238	2,0	0,1	0,3	42 829	6,3	0,1	0,3	2,6				
sonst. afrikanische Länder	17 653	-9,5	0,1	0,3	62 910	-1,8	0,1	0,5	3,6				
Asien	554 829	-8,9	2,1	9,2	1 281 962	-3,5	1,7	10,0	2,3				
dav. Arabische Golfstaaten	74 161	4,6	0,3	1,2	310 873	6,8	0,4	2,4	4,2				
China (VR) / Hongkong	96 015	-6,2	0,4	1,6	204 659	-4,6	0,3	1,6	2,1				
Indien	21 036	8,0	0,1	0,4	73 894	7,9	0,1	0,6	3,5				
Israel	31 166	-6,0	0,1	0,5	80 007	-8,8	0,1	0,6	2,6				
Japan	196 914	-16,2	0,7	3,3	318 889	-11,9	0,4	2,5	1,6				
Südkorea	49 842	-5,7	0,2	0,8	82 541	-4,0	0,1	0,6	1,7				
Taiwan	26 568	-18,6	0,1	0,4	48 044	-11,7	0,1	0,4	1,8				
sonst. asiatische Länder	59 127	-5,8	0,2	1,0	163 055	-1,1	0,2	1,3	2,8				
Amerika	695 138	-11,0	2,6	11,6	1 608 373	-8,2	2,1	12,5	2,3				
dav. Kanada	72 323	-3,5	0,3	1,2	153 822	-1,6	0,2	1,2	2,1				
USA	546 394	-12,7	2,0	9,1	1 266 705	-9,2	1,6	9,9	2,3				
Mittelamerika und Karibik	12 942	-9,3	0,0	0,2	33 608	-12,5	0,0	0,3	2,6				
Brasilien	40 425	0,7	0,2	0,7	94 070	-1,3	0,1	0,7	2,3				
sonst. südamerikanische Länder	23 054	-11,1	0,1	0,4	60 168	-10,6	0,1	0,5	2,6				
Australien	78 068	-2,3	0,3	1,3	170 749	-0,8	0,2	1,3	2,2				
dav. Australien	66 248	-2,6	0,2	1,1	145 397	0,6	0,2	1,1	2,2				
Neuseeland, Ozeanien	11 820	-0,8	0,0	0,2	25 352	-8,3	0,0	0,2	2,1				
Nicht näher bezeichnetes													
Ausland	338 411	-0,3	1,3	5,6	741 114	-4,5	1,0	5,8	2,2				
Insgesamt	26 664 538	1,1	100	x	76 910 271	0,9	100	x	2,9				

Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

bis Dezember. In allen fünf Monaten lagen sowohl Gästeankünfte als auch Übernachtungen aus dem Ausland unter dem Vorjahresniveau.

Jede sechste Übernachtung kam aus dem Ausland

Anders als in den Vorjahren konnten 2008 im Ausländerreiseverkehr keine großen Zuwächse mehr erzielt werden: Die Übernachtungen stiegen nur noch um 0,2% auf gut 12,8 Millionen, die Zahl der Gästeankünfte verringerte sich sogar um 0,5% und verfehlte damit geringfügig die 6,0-Millionen-Grenze. Im Vergleich dazu erhöhte sich die Zahl der inländischen Gäste um 1,6% auf knapp 20,7 Millionen, die der Übernachtungen von Inländern um 1,0% auf nahezu 64,1 Millionen.

Folglich hatten 77,5% der Gäste ihren Wohnsitz in Deutschland und 22,5% im Ausland. Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Besucher mit 2,1 Tagen auch 2008 deutlich niedriger war als die der Inländer mit 3,1 Tagen, lag ihr Anteil an den Übernachtungen nur bei 16,7%. 83,3% der Übernachtungen wurden von Inländern gebucht.

Differenziert nach den Herkunftsländern kamen 71,7% der ausländischen Gäste aus Europa, darunter waren 59,2% (Übernachtungen: 56,5%) aus den 26 weiteren EU-Ländern. Die größten Besuchergruppen unter den Ausländern bildeten die Niederländer mit einem Anteil von 11,4% (Übernachtungen: 11,0%), die US-Amerikaner mit 9,1% (9,9%) und die Italiener mit 9,1% (8,3%). Besonders häufig kamen auch Österreicher (8,4%; 7,5%), Schweizer (jeweils 6,8%) und Gäste aus dem Vereinigten Königreich (6,2%; 6,3%) nach Bayern.

Im Vergleich zu 2007 bestand 2008 ein deutlicher Unterschied zwischen Europa und den restlichen Ländern: So nahm die Zahl der Gäste (+2,7%) und Übernachtungen (+2,9%) aus dem europäischen Ausland sogar stärker zu als die der Inländer (+1,6%; +1,0%). Deutliche Einbrüche gab es hingegen bei den Besuchern aus Übersee, besonders anschaulich wird dies am Beispiel Amerika (-11,0%; -8,2%), wobei hier den USA (-12,7%; -9,2%) als einem der bedeutendsten Herkunftsländern der bayerischen Gäste eine entschiedene Rolle zukommt. Die Besucherzahlen aus Asien lagen ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau (-8,9%; -3,5%); hierbei erwies sich der Reiseverkehr aus dem Fernen Osten mit Japan (-16,2%; -1,9%), Taiwan (-18,6%; -11,7%) und China (-6,2%; -4,6%) als Schwachstelle. Aus den Arabischen Golfstaaten (+4,6%; +6,8%) und aus Indien (+8,0%; +7,9%) kamen hingegen mehr Gäste als 2007.

Viele ausländische Gäste in großen Städten

Die ausländischen Gäste konzentrierten sich auch 2008 auf bestimmte Regionen: Oberbayern, das 44,0% aller Gäste beherbergte, hatte an den ausländischen Gästen einen Anteil von 57,8%, Mittelfranken (11,8% aller Gäste) von 13,8%. Am Besuch der übrigen fünf Regierungsbezirke waren die ausländischen Gäste weniger interessiert als die deutschen.

82,1% aller ausländischen Gästeankünfte waren den sonstigen (nicht prädikatisierten) Gemeinden zuzuordnen, darunter 52,8% den kreisfreien Städten. München allein verbuchte 35,0% davon und Nürnberg weitere 5,9%. Dementsprechend groß ist auch die Bedeutung der ausländischen Gäste für beide Städte. Von allen Gästen der Landeshauptstadt kamen 43,5% aus dem Ausland; in Nürnberg waren dies 28,4%.

76,7% der ausländischen Gäste (64,3% aller Gäste) übernachteten in Hotels bzw. Hotels garnis; relativ häufig mieteten sie sich auch in Gasthöfen (9,8%) ein. Zudem übernachtete jeder zwanzigste ausländische Gast auf einem Campingplatz (5,3%).

Viele Reisegebiete legten zu

Die meisten bayerischen Reisegebiete (Tourismusregionen, Fremdenverkehrsgebiete) hatten 2008 mehr Gäste als im Vorjahr. Mit Franken (+1,2%; +1,3%), Allgäu/Bayerisch-Schwaben (+1,2%; +2,1%) und München-Oberbayern (+1,7%; +1,2%) konnten drei der vier bayerischen Tourismus-Großregionen² sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen Zugewinne erzielen. Schwächer als 2007 schloss jedoch Ostbayern (-0,7%; -1,3%).

Die höchsten Steigerungen bei den Ankünften und Übernachtungen gab es in den fränkischen Regionen Fränkische Schweiz (+3,7%; +2,6%), Fränkisches Weinland (+2,6%; +4,1%) und Frankenalb (+3,2%; +4,2%) sowie in den oberbayerischen Gebieten die Landeshauptstadt München (+2,8%; +3,3%), die Zugspitz-Region (+2,5%; +2,9%) und das Rosenheimer Land (+5,8%; +6,2%); letzteres hatte das beste Ergebnis unter den 37 Regionen. Weit überdurchschnittliche Zunahmen verzeichneten ferner das Tölzer Land (+4,9%), das

² Tourismusverband Franken; Tourismusverband Ostbayern; Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben; Tourismusverband München-Oberbayern,

Weniger
ausländische
Gäste

Gut jeder
zweite aus-
ländische
Gast kam
aus einem
EU-Land

Zahl der Gäste
aus Übersee
ging deutlich
zurück

43,5% der
Münchener
Gäste kommen
aus dem
Ausland

Rosenheimer
Land mit
höchsten
Zuwächsen

Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2008 nach Tourismusregionen

Tab. 7

Tourismusregion (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden)			Geöffnete Be- herber- gungs- triebe ¹	Ange- botene Betten ²	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten ²	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer	
			im Juni		ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr			
				Anzahl					Anzahl	Anzahl	%
Bayern insgesamt			13 807	554 422	26 664 538	1,1	76 910 271	0,9	36,5	2,9	
und zwar											
Franken											
dav.	T01	Naturpark Altmühltal ^{3, 4}	266	9 628	635 885	1,5	1 324 656	1,7	32,5	2,1	
	T02	Fichtelgebirge ⁵	293	11 112	442 546	1,9	1 178 740	3,5	28,9	2,7	
	T03	Fränkische Schweiz	295	8 927	364 065	3,7	858 343	2,6	25,4	2,4	
	T04	Fränkisches Seenland	270	6 426	290 480	2,7	907 481	2,0	30,4	3,1	
	T05	Fränkisches Weinland	329	13 396	1 046 696	2,6	1 869 391	4,1	34,7	1,8	
	T06	Frankenalb ⁶	151	4 644	223 940	3,2	503 584	4,2	29,7	2,2	
	T07	Frankenwald	211	6 611	252 961	1,4	852 309	-2,2	34,3	3,4	
	T08	Haßberge	70	2 362	99 609	0,5	270 042	0,5	25,0	2,7	
	T09	Oberes Maintal - Coburger Land	173	7 366	315 048	-1,0	956 508	-2,4	33,9	3,0	
	T10	Rhön	296	16 042	506 745	-0,9	2 763 341	-1,4	46,9	5,5	
	T11	Romantisches Franken - vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße	292	9 737	625 635	-2,3	1 152 118	-0,6	31,5	1,8	
	T12	Spessart-Mainland	346	10 473	552 834	1,9	1 132 544	1,6	27,3	2,0	
	T13	Städteregion Nürnberg	232	19 487	1 642 473	2,3	3 011 688	2,8	41,3	1,8	
	T14	Steigerwald	271	11 398	668 812	-1,0	1 599 149	1,9	37,3	2,4	
		Zusammen	3 495	137 609	7 667 729	1,2	18 379 894	1,3	34,7	2,4	
Ostbayern											
dav.	T15	Bayerischer Wald	1 799	69 971	1 543 728	0,6	7 096 384	-0,3	27,7	4,6	
	T16	Oberpfälzer Wald ⁵	366	9 655	314 379	-1,8	889 028	-3,5	23,4	2,8	
	T17	Bayerischer Jura ^{3, 6}	272	9 031	433 873	0,3	967 497	0,0	26,6	2,2	
	T18	Niederbayern zwischen Donau & Inn	296	9 995	377 816	-1,3	1 049 194	-4,5	29,1	2,8	
	T19	Bayerisches Thermenland	453	24 074	639 852	-1,1	4 629 231	-1,8	49,2	7,2	
	T20	Ostbayerische Städte	149	11 074	908 548	-2,5	1 632 809	-1,6	40,4	1,8	
		Zusammen	3 335	133 800	4 218 196	-0,7	16 264 143	-1,3	32,4	3,9	
Allgäu / Bayerisch-Schwaben											
dav.	T21	Allgäu	2 257	73 545	2 390 430	1,7	10 498 300	1,8	36,9	4,4	
	T22	Bayerisch-Schwaben ⁴	403	17 658	1 216 985	0,2	2 326 307	3,3	35,0	1,9	
		Zusammen	2 660	91 203	3 607 415	1,2	12 824 607	2,1	36,5	3,6	
München - Oberbayern											
dav.	T23	Landeshauptstadt München	367	48 667	4 830 393	2,8	9 847 122	3,3	54,6	2,0	
	T24	Münchener Umland	390	23 704	1 906 823	-1,1	3 472 462	-2,1	39,8	1,8	
	T25	Oberbayerns Städte	130	5 209	388 133	2,2	725 667	2,5	37,1	1,9	
	T26	Ammersee-Lech	55	2 035	114 606	-2,0	275 392	-0,5	31,3	2,4	
	T27	Starnberger Fünf-Seen-Land	96	4 133	255 192	-1,5	665 240	2,5	42,6	2,6	
	T28	Pfaffenwinkel	85	3 286	150 864	-4,0	513 056	-4,7	41,0	3,4	
	T29	Zugspitz-Region	634	20 494	723 361	2,5	2 941 097	2,9	36,2	4,1	
	T30	Tölzer Land	242	8 549	328 330	4,9	1 091 730	0,8	34,1	3,3	
	T31	Alpenregion Tegernsee Schliersee	454	15 838	566 247	2,2	1 980 823	-1,4	34,1	3,5	
	T32	Rosenheimer Land	210	8 717	416 877	5,8	1 222 555	6,2	37,4	2,9	
	T33	Ebersberger Grünes Land	55	2 437	153 807	0,8	324 650	-1,8	36,1	2,1	
	T34	Inn-Salzach	96	3 721	187 427	-3,9	386 191	-5,6	29,2	2,1	
	T35	Chiemsee	368	12 351	389 720	3,6	1 675 017	1,9	34,3	4,3	
	T36	Chiemgau	628	17 793	414 465	3,8	2 084 761	-0,3	28,0	5,0	
	T37	Berchtesgadener Land	635	18 807	509 231	-1,3	2 626 459	-0,7	37,2	5,2	
		Zusammen	4 445	195 741	11 335 476	1,7	29 832 222	1,2	40,3	2,6	
Nachrichtlich:											
Doppelzählung durch Gemeinden in zwei Tourismusregionen ^{3, 4, 5, 6}			128	3 931	164 278	-3,5	390 595	-4,9	25,5	2,4	

1 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

2 Ohne Campingplätze.

3 Doppelzählung der Gemeinden Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d. Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerischer Jura.

4 Doppelzählung der Gemeinden Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerisch-Schwaben.

5 Doppelzählung der Gemeinde Brand bei den Tourismusregionen Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald.

6 Doppelzählung der Gemeinden Auerbach i.d. Opf., Etzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen

Chiemgau (+3,8%) und der Chiemsee (+3,6%) bei den Gästeankünften sowie das Fichtelgebirge (+3,5%) und Bayerisch-Schwaben (+3,3%) bei den Übernachtungen.

Mit einem negativen Vorzeichen gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen schlossen 2008 zwölf Tourismusregionen; es waren dies das Obere Maintal-Coburger Land, die Rhön und das Romantische Franken (aus Franken), der Oberpfälzer Wald, Niederbayern zwischen Donau & Inn, das Bayerische Thermenland und Ostbayerische Städte (aus Ostbayern) sowie das Münchener Umland, Ammersee-Lech, der Pfaffenwinkel, Inn-Salzach und das Berchtesgadener Land (aus München-Oberbayern).

Die mit Abstand meisten Betriebe gab es im Juni 2008 in den Tourismusregionen Allgäu (2 257) und Bayerischer Wald (1 799). Danach folgten das Berchtesgadener Land, die Zugspitz-Region und das Chiemgau mit jeweils gut 600 Betrieben. Relativ große Betriebe bestehen in den großen Städten: So hatte in München jeder Betrieb im Durchschnitt 133 Betten, in der Städteregion Nürnberg 84 und in den Ostbayerischen Städten 74 Betten. Die Betriebe im Fränkischen Seenland, im Oberpfälzer Wald, im Chiemgau und im Berchtesgadener Land hatten durchschnittlich weniger als 30 Betten.

Gemessen an der Zahl der Übernachtungen war das Allgäu (10,498 Millionen; +1,8%) auch im Jahr 2008 das größte bayerische Reisegebiet, gefolgt von der Landeshauptstadt München (9,847 Millionen; +3,3%) und dem Bayerischen Wald (7,096 Millionen; -0,3%) sowie dem Bayerischen Thermenland (4,629 Millionen; -1,8%) und dem Münchener Umland (3,472 Millionen; -2,1%).

Erwartungsgemäß verweilten die Gäste in den fünf Heil- und Thermalbädern des Bayerischen Thermenlands (7,2 Tage) am längsten, gefolgt von der Rhön (5,5 Tage), dem Berchtesgadener Land (5,2 Tage), dem Chiemgau (5,0 Tage), dem Bayerischen Wald (4,6 Tage), dem Allgäu (4,4 Tage), dem Chiemsee (4,3 Tage) und der Zugspitz-Region (4,1 Tage). Durchschnittlich nur 1,8 Tage blieben die Gäste im Fränkischen Weinland, im Romantischen Franken, in der Städteregion Nürnberg, in Ostbayerns Städten und im Münchener Umland.

Die Gästeübernachtungen ergeben sich aus den Gästeankünften multipliziert mit der Aufenthaltsdauer der Gäste. Bedingt durch ihre niedrigere durchschnittliche Aufenthaltsdauer fallen so bei den Übernachtungen einige Stadtregionen gegen-

über den Flächenregionen zurück, die bei ausschließlicher Betrachtung der Gästeankünfte an der Spitze stehen: So nimmt die bayerische Landhauptstadt mit ihren 4,830 Millionen Gästeankünften (+2,8%) eine Spitzenposition weit vor dem Allgäu (2,390 Millionen; +1,7%) ein, fällt jedoch bei der Betrachtung der Übernachtungen hinter diese Tourismusregion zurück. Hohe Gästezahlen hatten ferner das Münchener Umland (1,907 Millionen; -1,1%), die Städteregion Nürnberg (1,642 Millionen; +2,3%) und der Bayerische Wald (1,544 Millionen; +0,6%).

Die günstigste Bettenauslastung unter den Tourismusregionen hatte die Landeshauptstadt München mit 54,6%. Hohe Auslastungsquoten wiesen auch das Bayerische Thermenland (49,2%) und die Rhön (46,9%) auf. Seltener von Gästen genutzt wurden das Bettenangebot im Oberpfälzer Wald (23,4%), in den Haßbergen (25,0%) und in der Fränkischen Schweiz (25,4%).

Große Tourismusgemeinden nahezu unverändert

Wie im Vorjahr erreichten auch 2008 54 Gemeinden eine Viertel Million Übernachtungen. Im Wesentlichen blieb dabei auch die Rangfolge der Gemeinden gleich: Die höchste Zahl von Übernachtungen hatte erwartungsgemäß München (9 847 000; +3,3%), vor Bad Füssing (2 453 000; -2,1%), Nürnberg (2 277 000; +4,0%) Oberstdorf (1 821 000; +4,8%) und Bad Kissingen (1 465 000; -3,3%). Im Ranking danach folgten Garmisch-Partenkirchen (927 000; +3,5%), Bad Griesbach im Rottal (905 000; -5,2%), Füssen (838 000; +0,1%) und Oberstaufen (784 000; -4,1%).

Fünf Gemeinden mit über einer Million Übernachtungen

Durch die stark divergierenden Einwohnerzahlen weisen die bedeutendsten bayerischen Tourismusgemeinden deutliche Unterschiede in ihren Übernachtungsintensitäten aus: So zählte München 751 Übernachtungen je 100 Einwohner und Nürnberg 453. Demgegenüber fielen in der Gemeinde Bad Füssing auf 100 Einwohner 36 456 Übernachtungen, im Markt Oberstdorf 18 179 und in der Großen Kreisstadt Bad Kissingen immerhin noch 6 964.

Bei den Gästeankünften liegen traditionell die großen Städte vor den Erholungsgemeinden, so auch 2008: Die Landeshauptstadt München (4 830 000; +2,8%) und die Frankenmetropole Nürnberg (1 253 000; +3,8%) waren die bayerischen Gemeinden mit den meisten Gästeankünften, ihnen folgten die Großstädte Würzburg (437 000; +1,0%) und Regensburg (422 000; -1,3%). In der Spitzengruppe über 250 000 An-

Allgäu, München und der Bayerische Wald mit den meisten Übernachtungen

Betriebe, Betten, Gästekünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in ausgewählten Gemeinden in Bayern 2008

Tab. 8

Gemeinde	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe ¹	Ange- botene Betten ²	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten ²	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vor- jahr		
	im Juni							
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
München, Landeshauptstadt	367	48 667	4 830 393	2,8	9 847 122	3,3	54,6	2,0
Bad Füssing	269	13 100	244 281	-0,1	2 453 109	-2,1	49,0	10,0
Nürnberg, St.	143	14 160	1 252 672	3,8	2 276 660	4,0	43,1	1,8
Oberstdorf, M.	422	11 458	319 919	6,5	1 820 759	4,8	44,4	5,7
Bad Kissingen, GKSt.	88	6 795	201 861	-5,0	1 464 793	-3,3	59,1	7,3
Garmisch-Partenkirchen, M.	144	6 170	270 984	1,0	926 920	3,5	39,7	3,4
Bad Griesbach i.Rottal, St.	61	4 932	154 992	-9,8	905 052	-5,2	45,7	5,8
Füssen, St.	120	4 772	234 419	-2,6	838 082	0,1	40,9	3,6
Oberstaufen, M.	140	5 605	156 203	1,1	783 595	-4,1	37,8	5,0
Bad Wörishofen, St.	114	4 823	100 336	-1,3	745 093	-4,2	42,2	7,4
Regensburg, St.	41	4 334	422 481	-1,3	741 479	-0,6	45,9	1,8
Bad Birnbach, M.	69	3 181	116 764	6,0	725 491	0,4	54,4	6,2
Würzburg, St.	59	4 412	437 331	1,0	696 024	2,2	43,0	1,6
Bodenmais, M.	173	5 267	111 416	21,4	690 481	14,9	36,2	6,2
Schönau a.Königssee	152	4 313	107 873	0,1	663 038	-0,4	39,3	6,1
Bad Hindelang, M.	134	4 701	134 844	7,4	647 448	1,4	39,9	4,8
Bad Reichenhall, GKSt.	77	3 861	99 582	-5,4	617 073	-1,7	45,0	6,2
Lindau (Bodensee), GKSt.	65	2 661	197 211	2,4	598 577	6,8	40,6	3,0
Schwangau	90	2 775	151 108	-3,1	576 611	-0,5	38,9	3,8
Bad Wiessee	118	3 743	82 249	10,0	576 467	-1,1	42,1	7,0
Augsburg, St.	43	3 387	293 491	1,1	523 702	3,8	42,1	1,8
Neustadt. a.d.Donau, St.	40	2 325	106 254	1,6	490 720	2,9	55,8	4,6
Erlangen, St.	56	3 273	235 201	-0,5	481 185	1,6	38,2	2,0
Ruhpolding	147	3 428	77 418	6,5	453 261	-1,3	33,4	5,9
Inzell	97	4 147	87 796	-1,0	451 296	-2,1	30,0	5,1
Berchtesgaden, M.	141	3 700	101 818	0,5	440 751	1,7	31,3	4,3
Bad Staffelstein, St.	55	2 445	97 295	3,6	438 304	1,6	46,9	4,5
Passau, St.	37	3 026	238 262	-1,8	423 041	-0,7	40,1	1,8
Ingolstadt, St.	41	2 554	226 755	1,4	418 497	2,2	42,6	1,8
Rothenburg ob der Tauber, GKSt. ...	68	2 829	276 315	-5,5	416 621	-4,5	39,0	1,5
Scheidegg, M.	35	2 176	34 771	21,3	409 389	22,2	52,5	11,8
Reit im Winkl	162	3 226	65 349	13,2	408 862	6,0	33,9	6,3
Fischen i.Allgäu	152	3 353	65 300	3,3	401 502	-0,8	32,7	6,1
Bamberg, St.	44	2 577	217 913	-1,4	397 238	2,9	39,0	1,8
Grainau	87	2 828	88 605	-1,2	364 405	-2,1	33,4	4,1
Bad Neustadt a.d.Saale, St.	32	1 528	41 846	-4,1	358 613	-2,1	65,1	8,6
Bad Windsheim, St.	17	1 428	77 715	3,8	353 050	6,0	67,7	4,5
Bad Steben, M.	41	1 610	37 734	1,0	352 649	-1,1	62,3	9,3
Krün	84	1 743	70 449	24,4	352 372	16,3	43,0	5,0
Bad Tölz, St.	60	2 410	76 839	4,0	340 625	1,6	39,1	4,4
Schliersee, M.	65	3 087	119 963	4,7	327 772	-2,1	30,3	2,7
Oberding	8	2 013	245 664	-3,6	319 196	-3,4	43,2	1,3
Bad Aibling, St.	16	1 359	66 807	4,7	317 934	4,3	62,9	4,8
Sankt Englmar	52	2 782	61 752	-6,4	304 545	-9,3	34,6	4,9
Rottach-Egern	68	2 669	79 497	12,2	299 653	4,0	30,7	3,8
Pfronten	91	2 719	66 332	-2,1	291 528	-2,9	28,4	4,4
Bayreuth, St.	25	1 901	115 706	0,5	291 364	1,2	42,9	2,5
Bad Feilnbach	20	1 166	50 838	4,2	279 206	-2,0	56,1	5,5
Prien a.Chiemsee, M.	43	1 798	68 462	0,6	276 438	-3,4	34,9	4,0
Herzogenaurach, St.	14	1 182	50 815	1,1	259 363	3,7	60,0	5,1
Kirchham	23	1 361	57 509	25,1	257 505	6,0	48,0	4,5
Bad Brückenau, St.	18	1 298	45 075	-2,1	255 329	-2,5	54,5	5,7
Zwiesel, St.	70	2 530	39 410	-3,1	254 691	2,2	25,5	6,5
Freising, GKSt.	20	1 562	152 004	-9,3	251 166	-5,5	44,1	1,7

1 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze.

2 Ohne Campingplätze.

künften befanden sich ferner Oberstdorf (320 000; +6,5%), Augsburg (293 000; +1,1%), Rothenburg ob der Tauber (276 000; -5,5%) und Garmisch-Partenkirchen (271 000;

+1,0%). Anders als im Vorjahr lag die Gemeinde Oberding (am Flughafen München) unter der Grenze von einer viertel Million (246 000; -3,6%).

Gästeankünfte und -übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben mit acht Betten oder weniger in ausgewählten prädikatierten Gemeinden in Bayern 2008

Tab. 9

Gemeinde	Landkreis	Prädikat ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Oberstdorf, M.	Oberallgäu	D, E, N	68 208	8,2	512 086	4,4	7,5
Garmisch-Partenkirchen, M.	Garmisch-Partenkirchen	D	53 113	9,3	302 184	8,9	5,7
Mittenwald, M.	Garmisch-Partenkirchen	N	33 702	2,1	282 247	-3,8	8,4
Oberstaufen, M.	Oberallgäu	D, O ²	27 140	-11,8	237 772	-43,0	8,8
Pfronten	Ostallgäu	N	26 437	19,9	221 647	15,1	8,4
Bad Hindelang, M.	Oberallgäu	D, E	28 630	14,5	216 758	11,2	7,6
Ruhpolding	Traunstein	N	26 262	-2,4	213 235	-4,6	8,1
Schönau a. Königssee	Berchtesgadener Land	D	29 529	-1,6	208 856	-1,3	7,1
Bad Füssing	Passau	A	19 152	-2,9	180 479	-8,1	9,4
Sonthofen, St.	Oberallgäu	N	15 871	-14,7	154 125	-4,4	9,7
Berchtesgaden, M.	Berchtesgadener Land	D	23 333	2,0	148 954	0,6	6,4
Grainau	Garmisch-Partenkirchen	N	23 068	-1,8	138 437	-1,7	6,0
Reit im Winkel	Traunstein	N	16 040	0,8	132 928	-1,6	8,3
Schliersee, M.	Miesbach	N	27 991	69,9	131 613	51,5	4,7
Fischen i. Allgäu	Oberallgäu	D, N	14 188	4,7	130 587	2,7	9,2
Füssen, St.	Ostallgäu	A, E, N, O	20 374	-6,1	127 296	-1,3	6,2
Pottenstein, St.	Bayreuth	N	22 669	4,6	125 525	4,2	5,5
Ramsau b. Berchtesgaden	Berchtesgadener Land	D	13 779	0,8	107 885	0,2	7,8
Immenstadt i. Allgäu, St.	Oberallgäu	N, O	31 237	137,2	106 654	18,2	3,4
Bad Staffelstein, St.	Lichtenfels	A, O	13 843	-4,5	105 342	-5,9	7,6
Krün	Garmisch-Partenkirchen	O	10 561	4,2	102 497	3,2	9,7
Treuchtlingen, St.	Weißenburg-Gunzenhausen	O	13 485	-39,9	101 378	-1,8	7,5
Inzell	Traunstein	N	11 834	-4,0	98 874	-5,8	8,4
Bischofswiesen	Berchtesgadener Land	D	15 389	-3,1	98 027	-2,9	6,4
Bolsterlang	Oberallgäu	O	13 666	26,2	92 702	8,4	6,8
Lechbruck am See	Ostallgäu	O	12 211	1,1	90 809	0,0	7,4
Wallgau	Garmisch-Partenkirchen	O	9 918	3,0	88 366	1,5	8,9
Lenggries	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	11 857	-5,1	87 157	-6,1	7,4
Unterwössen	Traunstein	N	10 521	3,7	85 233	3,1	8,1
Lindau (Bodensee), GKSt.	Lindau (Bodensee)	N, O	8 761	18,6	81 967	21,3	9,4
Aschau i. Chiemgau	Rosenheim	N, O	12 144	-0,4	81 582	-1,5	6,7
Waldmünchen, St.	Cham	N	17 920	-6,8	80 160	-2,3	4,5
Bodenmais, M.	Regen	D	9 712	21,3	79 822	16,6	8,2
Bad Wiessee	Miesbach	A	5 384	-21,4	78 898	35,3	14,7
Kochel a. See	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	13 113	20,5	78 565	12,1	6,0
Obermaiselstein	Oberallgäu	N, O	10 618	24,6	76 775	12,9	7,2
Schwangau	Ostallgäu	D	10 486	-16,6	75 096	-0,9	7,2
Nesselwang, M.	Ostallgäu	N	31 456	4,2	68 116	1,3	2,2
Ofterschwang	Oberallgäu	O	10 516	12,9	60 279	6,5	5,7
Oberammergau	Garmisch-Partenkirchen	N	7 821	-10,5	58 598	-25,9	7,5
Beilngries, St.	Eichstätt	O	15 621	3,8	57 665	2,0	3,7
Rieden a. Forgensee	Ostallgäu	O	6 723	4,1	54 729	3,6	8,1
Bad Reichenhall, GKSt.	Berchtesgadener Land	A	6 619	-42,8	52 300	-19,2	7,9
Wertach, M.	Oberallgäu	N	7 821	8,8	52 241	7,0	6,7

1 A = Mineral- und Moorbad, D = Heilklimatischer Kurort, E = Kneippkurort, -heilbad, N = Luftkurort, O = Erholungsort. Quelle: Amtliches Verzeichnis der anerkannten Kur- und Erholungsorte in Bayern. Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium des Innern. Stand: 10. Dezember 2007. Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen mehrere Prädikate besitzen.

2 Sowie Schrothheilbad.

Mit 54,6% lag München 2008 unter den großen Tourismusgemeinden in Bayern mit über 250 000 Übernachtungen bei der durchschnittlichen Bettenauslastung an neunter Stelle. Günstiger lag sie nur bei den großen Staats- bzw. Heilbädern (Mineral- und Moorbädern) Bad Windsheim (67,7%), Bad Neustadt a.d. Saale (65,1%), Bad Aibling (62,9%), Bad Steben (62,3%), Bad Kissingen (59,1%), Bad Feilnbach (56,1%) und

Neustadt a.d. Donau (Bad Gögging; 55,8%) sowie in Herzogenaurach (60,0%).

Weniger Übernachtungen in Kleinbeherbergungsbetrieben

In Bayern wird auf landesrechtlicher Grundlage in den prädikatisierten Gemeinden auch die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsstätten mit weni-

ger als neun Gästebetten erfragt. An dieser Erhebung, die auf freiwilliger Basis stattfindet, beteiligten sich 2008 insgesamt 322 prädikatisierte Gemeinden sowie sieben weitere Gemeinden (ohne Prädikat).

Im Jahr 2008 besuchten über 1,4 Millionen Gäste (+1,4 %) einen Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten in einer Prädikatsgemeinde und übernachteten dort über 9,7 Millionen Mal (-2,1 %). Im Durchschnitt blieben die Gäste 6,9 Tage und damit deutlich länger als in den Beherbergungsbetrieben der prädikatisierten Gemeinden mit neun oder mehr Betten (4,6 Tage).

Die höchste Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben unter neun Betten zählen erwartungsgemäß Tourismusgemeinden im schwäbischen und oberbayerischen Alpen- und Voralpenland; 18 der 22 Gemeinden mit über 100 000 Übernachtungen im Jahr 2008 kommen aus dieser Region. Mit Oberstdorf (512 000), Garmisch-Partenkirchen (302 000) und Mittenwald (282 000) zählten drei

22 prädikatisierte Gemeinden mit über 100 000 Übernachtungen

Gemeinden über eine viertel Million Übernachtungen, darunter hatte Oberstdorf sogar über eine halbe Million.

Die Bedeutung der kleineren Beherbergungsbetriebe unter neun Betten für die prädikatisierten Gemeinden sieht man auch daran, dass 22 % der Übernachtungen in Oberstdorf, 25 % in Garmisch-Partenkirchen und 54 % in Mittenwald einem dieser Quartiere zuzurechnen sind. Für alle prädikatisierten Gemeinden ergibt sich für 2008 ein Anteil von rund 19 %.

Hinweis:

Die Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) führt anhand von nach dem Stichtag eingegangenen Meldungen Rückkorrekturen durch; aus diesem Grund können die hier ausgewiesenen Ergebnisse leicht von denen anderer Veröffentlichungen abweichen. Rückkorigierte Werte werden insbesondere bei der Berechnung der kumulierten Jahreswerte (Ankünfte, Übernachtungen) sowie der Veränderungsrate verwendet. Aufgrund der hohen Genauigkeit des Schätzprogramms liegen die Abweichungen von Schätzwert und tatsächlichem Wert (aus der Rückkorrektur) auf Bayernebene in der Regel nur im Nachkommastellenbereich.

Die Kreis- und Bezirksumlagen in Bayern im Haushaltsjahr 2008

Dipl.-Verw.Wirtin (FH) Kerstin Lünsmann

Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs haben die Kreis- und Bezirksumlagen hohe Bedeutung, da diese einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Aufgaben der Landkreise und Bezirke leisten. Umgelegt wird jeweils derjenige Finanzbedarf, zu dessen Deckung die sonstigen Einnahmen der Landkreise bzw. der Bezirke nicht ausreichen. Die Umlagen werden nach der Leistungsfähigkeit der zur Zahlung verpflichteten Kommunen bemessen. In jedem Haushaltsjahr werden die Kreis- und Bezirksumlagen durch den jeweiligen Landkreis bzw. Bezirk für dessen kreisangehörige Gemeinden bzw. kreisfreien Gemeinden und Landkreise neu festgesetzt. Die Umlagen werden in Vomhundertsätzen der Umlagegrundlagen bemessen. Der durchschnittliche Umlagesatz der Kreisumlagen konnte im Haushaltsjahr 2008 aufgrund der gestiegenen Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden um 1,5 Prozentpunkte auf 45,6 v.H. zurückgenommen werden. Während im Vorjahr 51 Landkreise ihre Umlagesätze senken konnten, waren es 2008 insgesamt 53 Landkreise. Weitere 16 Landkreise konnten ihren Umlagesatz auf Vorjahreshöhe halten. Nur die zwei Landkreise Dingolfing-Landau (+3,0 Prozentpunkte) und Berchtesgadener Land (+1,5 Prozentpunkte) erhöhten ihre Sätze. Elf der 15 bayerischen Landkreise mit den höchsten Umlagesätzen liegen im Regierungsbezirk Oberbayern. Über dem Durchschnitt lagen die Kreisumlagesätze in den Regierungsbezirken Schwaben, Mittelfranken und Oberbayern. Mit einem Umlagesatz von 54,45 v.H. führte im Jahr 2008 der Landkreis Mühldorf a.Inn die Rangfolge in der Hebesatzskala vor den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen (53,2 v.H.), Altötting und Berchtesgadener Land (jeweils 53,0 v.H.) an. Der durchschnittliche Bezirksumlagesatz lag im Jahr 2008 bei 17,85 v.H. und damit um 1,32 Prozentpunkte niedriger als im Jahr davor. Der Bezirk Oberfranken belastete seine Umlagezahler mit einem Umlagesatz von 14,00 v.H. am geringsten. Den höchsten Umlagesatz wies der Bezirk Mittelfranken mit 19,90 v.H. auf. Die Spannweite zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Bezirksumlagesatz stieg damit 2008 gegenüber dem Vorjahr um 1,20 Prozentpunkte auf 5,90 an.

Grundsätzliche Anmerkungen

Allgemeines

Die Kreis- und Bezirksumlagen dienen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs der Finanzierung der Aufgaben der Landkreise und Bezirke, da die Landkreise nur über geringe und die Bezirke über keine eigenen Steuereinnahmen verfügen. Die Umlagen sind Leistungen der kreisangehörigen Gemeinden (Kreisumlage) bzw. der kreisfreien Gemeinden und der Landkreise (Bezirksumlage) an die jeweils nächst höhere kommunale Ebene. Die Umlagen werden nach der Leistungsfähigkeit der Kommunen bemessen. Rechtsgrundlagen für die Kreis- und Bezirksumlage sind Art. 18 bis 20 (Kreisumlage) sowie Art. 21 und 22 (Bezirksumlage) des Gesetzes über den

Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (Finanzausgleichsgesetz - FAG) sowie § 17 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAGDV 2002). Die Kreis- und Bezirksumlagesätze werden pro Haushaltsjahr neu festgesetzt und dürfen im jeweils laufenden Jahr nur einmal geändert werden. Eine Erhöhung muss vor dem 1. Juni des betreffenden Jahres beschlossen sein. Der jeweilige Landkreis bzw. Bezirk legt seinen durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Finanzbedarf auf seine zugehörigen kreisangehörigen Gemeinden bzw. kreisfreien Gemeinden und Landkreise um. Von der durch die Landkreise

vereinnahmten Kreisumlage wird ein gewisser Teil von den Bezirken im Wege der Bezirksumlage wieder abgeschöpft. Die Kreisumlage ist von den Umlageschuldnern, den kreisangehörigen Gemeinden, mit einem Zwölftel des Jahresbetrages am 25. eines jeden Monats an den Landkreis abzuführen. Die Bezirksumlage wird ebenfalls in gleichen monatlichen Raten erhoben und ist von den kreisfreien Gemeinden am 25. und von den Landkreisen am Letzten eines jeden Monats an den Bezirk zu entrichten.

Die Kreisumlagen im Haushaltsjahr 2008

Definition
Kreisumlage

Die Kreisumlagen sind Leistungen der kreisangehörigen Gemeinden an die Landkreise. Die Landkreise legen alljährlich ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf, das Umlagesoll, auf die kreisangehörigen Gemeinden um. Die Kreisumlage wird in Vomhundertsätzen (Umlagesätze) der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Kreisumlage sind die für die kreisangehörigen Gemeinden geltenden Steuerkraftzahlen (Art. 4 FAG) als Kennzahl ihrer eigenen Steuerstärke sowie 80% der Schlüsselzuweisungen der kreisangehörigen Gemeinden des vorangegangenen Haushaltsjahres. Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet. Die zum Landkreisergebnis summierte Umlagekraft der Gemeinden und gemeindefreien Gebiete bildet die Umlagekraft eines Landkreises, wobei bei der Berechnung der Kreisumlagen die Zahlen für die gemeindefreien Gebiete unberücksichtigt bleiben.

Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden

Ergebnisse
für Bayern

Die Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden Bayerns für 2008 stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,9% auf 6 775,9 Mill. Euro an. 2007 gab es einen Anstieg um 4,4%. Im Einzelnen erhöhten sich die Steuerkraftzahlen 2008 um 562,0 Mill. Euro bzw. 10,4% auf 5 978,0 Mill. Euro. Die der Umlagekraft außerdem zu Grunde gelegten 80%igen Schlüsselzuweisungen 2007 der kreisangehörigen Gemeinden nahmen gegenüber 2006 um 48,9 Mill. Euro bzw. 6,5% auf 798,0 Mill. Euro zu.

Ergebnisse
nach Regierungs-
bezirken

In den einzelnen Regierungsbezirken entwickelte sich die Umlagekraft der kreisangehörigen Gemeinden ausnahmslos positiv. Den stärksten Anstieg verzeichneten die oberbayerischen Gemeinden mit durchschnittlich 14,4%, vor den unterfränkischen Gemeinden (+13,5%). Die Umlagekraft konzentriert sich auf die Regierungsbezirke Oberbayern und – allerdings mit großem Abstand – Schwaben, die zusammen gut die Hälfte der Umlagekraft Bayerns auf sich vereinigen. Ein Blick auf

die Pro-Kopf-Werte unterstreicht diese Tatsache, denn die durchschnittliche Umlagekraft, insbesondere von Oberbayern, liegt auch 2008 mit 931 Euro je Einwohner erheblich über den Werten für die übrigen Regierungsbezirke (Landesdurchschnitt 2008: 758 Euro je Einwohner).

Auf Landkreisebene waren die Gemeinden in den Landkreisen Main-Spessart (+31,9%), München (+26,2%), Altötting (+24,7%), Aschaffenburg (+23,1%) sowie Dachau (+19,7%) und Regen (+19,4%) gemessen an den Steigerungen der Umlagekraft die „Spitzenreiter“. Umlagekraftfeinbußen erlitten die Gemeinden in den Landkreisen Passau (-3,4%), Erlangen-Höchstädt (-2,8%), Berchtesgadener Land (-1,4%) und Tirschenreuth (-0,8%). In den Landkreisen Dingolfing-Landau und Ostallgäu wurde das Vorjahresergebnis knapp verfehlt (jeweils -0,1%). Die höchsten durchschnittlichen Umlagegrundlagen bei den Gemeinden hatte 2008 der Landkreis München mit 2 083 Euro je Einwohner, gefolgt von den Landkreisen Altötting (1 142 Euro je Einwohner) und Starnberg (1 081 Euro je Einwohner). Die geringsten Umlagegrundlagen verzeichnete der Landkreis Bayreuth mit 590 Euro je Einwohner, davor liegen die Landkreise Freyung-Grafenau und Passau mit jeweils 591 Euro je Einwohner. Die Landkreise Straubing-Bogen (597 Euro je Einwohner), Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim (601 Euro je Einwohner), Forchheim (609 Euro je Einwohner) und Rhön-Grabfeld (610 Euro je Einwohner) belegten ebenfalls hintere Plätze. Der Landkreis Main-Spessart, der 2007 unter den 71 Landkreisen in der Rangfolge der Umlagekraft – gemessen in Euro je Einwohner – noch Rang 44 belegte, rückte auf Rang 7 vor. Die Landkreise Regen (von Rang 63 auf Rang 34), Neuburg-Schrobenhausen (von 58 auf 30) und Bad Tölz-Wolfratshausen (von 45 auf 20) machten im Vorjahresvergleich ebenfalls bedeutende Sprünge. Weit zurückgefallen sind dagegen die Landkreise Berchtesgadener Land (von Rang 31 auf Rang 57), Tirschenreuth (von 29 auf 53), Ostallgäu (von 19 auf 41) sowie Bamberg (von 35 auf 56). Im Vergleich mit dem Jahr 2007 ging die Schere zwischen dem umlagestärksten und dem umlageschwächsten Landkreis weiter deutlich auseinander.

Ergebnisse in
ausgewählten
Landkreisen

Kreisumlagesätze

Das Umlagesoll erreichte im Jahr 2008 eine Höhe von 3 093,1 Mill. Euro und lag damit um 187,7 Mill. Euro oder 6,5% über dem Vorjahreswert (im Jahr 2007 lag der Anstieg bei 2,4%). Der durchschnittliche Umlagesatz konnte aufgrund der gestiegenen Umlagekraft um 1,5 Prozentpunkte auf 45,6 v.H. zurückgenommen werden.

Ergebnisse
für Bayern

Ergebnisse
nach Regierungsbezirken

Auf der Ebene der Regierungsbezirke lagen 2008 alle durchschnittlichen Kreisumlagesätze unter den Vorjahreswerten. Die Landkreise Schwabens, Mittelfrankens und Oberbayerns setzten mit durchschnittlich 47,0 v.H., 46,4 v.H. bzw. 46,1 v.H. die höchsten Umlagesätze Bayerns fest. Allerdings senkten die Landkreise der drei genannten Regierungsbezirke ihre Umlagesätze gegenüber 2007 im Durchschnitt um 1,9 Prozentpunkte (Oberbayern), um 1,4 Prozentpunkte (Schwaben) bzw. um 0,4 Prozentpunkte (Mittelfranken). Die Landkreise im Regierungsbezirk Oberfranken senkten ihre Umlagesätze im Mittel um 2,5 Prozentpunkte, die Landkreise der Oberpfalz durchschnittlich um 2,2 Prozentpunkte.

Der durchschnittliche Kreisumlagesatz hat sich auf Regierungsebene in Prozentpunkten wie folgt entwickelt:

Veränderung der durchschnittlichen Kreisumlagesätze im Jahr 2008 auf Regierungsebene

Tab. 1

Regierungsbezirk	Veränderung zum Vorjahr in Prozentpunkten
Oberfranken	-2,5
Oberpfalz	-2,2
Oberbayern	-1,9
Schwaben	-1,4
Unterfranken	-0,9
Mittelfranken	-0,4
Niederbayern	-0,2
Bayern	-1,5

Landkreis-
ergebnisse

Während im Jahr 2007 insgesamt 51 Landkreise ihre Umlagesätze senkten, sahen sich im Berichtsjahr 53 Landkreise dazu in der Lage. Weitere 16 Landkreise (im Vorjahr ebenfalls 16) schafften es, ihren Umlagesatz auf Vorjahreshöhe zu halten. Nur die zwei Landkreise Dingolfing-Landau (+3,0 Prozentpunkte) und Berchtesgadener Land (+1,5 Prozentpunkte) erhöhten ihre Sätze. Im Jahr 2007 waren es vier Landkreise, die ihre Umlagesätze anhaben.

Über dem Durchschnitt lagen die Kreisumlagesätze in den Regierungsbezirken Schwaben, Mittelfranken und Oberbayern. So gehörten von den 41 Landkreisen mit überdurchschnittlichen Umlagesätzen 27 zu den Bezirken Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben, darunter allein 16 zum Regierungsbezirk Oberbayern. Die Landkreise Oberbayerns wiesen mit 931 Euro je Einwohner zugleich die mit Abstand höchste Umlagekraft aller Regierungsbezirke auf. Sie haben jedoch auch überdurchschnittliche Ausgaben. Dies führt zu hohen Kreisumlagesätzen. Besonders ausgeprägt war dies in den Landkreisen im Münchener Raum. Dort setzten bei überdurchschnittlicher Umlagekraft mit Ausnahme des Landkreises München alle Landkreise überdurchschnittliche Umlagesätze fest. Die größte Schwankungsbreite der Umlagesätze ergab sich mit 18,5 Prozentpunkten auch in Oberbayern. Relativ ausgeglichen war das Hebesatzniveau dagegen im Regierungsbezirk Schwaben mit einer Spannweite von nur 5,3 Prozentpunkten. Mit einem Umlagesatz von 54,45 v.H. führte im Jahr 2008 der Landkreis Mühldorf a.Inn die Rangfolge in der Hebesatzskala vor den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen (53,2 v.H.), Altötting und Berchtesgadener Land (jeweils 53,0 v.H.) an. Elf der 15 bayerischen Landkreise mit den höchsten Umlagesätzen lagen im Regierungsbezirk Oberbayern. Mit 36,0 v.H. erhob im Jahr 2008 der Landkreis München allerdings wieder um den niedrigsten Kreisumlagesatz in ganz Bayern.

Die hauptsächlich durch die Einführung der Pflegeversicherung ermöglichte Senkung der Bezirksumlagesätze in den Jahren 1996 bis 1999 hatte auch zu einer Senkung der Kreisumlagesätze in diesem Zeitraum geführt. Zwischenzeitlich, nachdem der Effekt der Pflegeversicherung verbraucht war, hatte sich das Umlagesatzniveau der Kreisumlagen allerdings wieder deutlich über die Durchschnittssätze von 1995 hinausentwickelt. Während der landesdurchschnittliche Bezirksumlage-

Entwicklung
der Umlage-
sätze seit 1995

Umlagekraft und Umlagesoll der Landkreise Bayerns im Jahr 2008 nach Regierungsbezirken

Tab. 2

Regierungs- bezirk	Steuer- kraft 2008	80 % der Gemeinde- schlüsselzu- weisungen 2007	Umlage-				Umlage- soll in Relation zur Umlagekraft ¹
			kraft	soll	kraft	soll	
			2008				
			1 000 €		€ je Einwohner		
Oberbayern	2 465 385	143 838	2 609 223	1 203 314	931	429	46,1
Niederbayern	536 735	134 458	671 192	304 322	647	294	45,3
Oberpfalz	447 300	116 960	564 259	243 831	649	280	43,2
Oberfranken	450 591	109 042	559 634	244 087	650	283	43,6
Mittelfranken	555 988	72 801	628 789	291 827	687	319	46,4
Unterfranken	649 961	122 008	771 969	349 510	715	324	45,3
Schwaben	872 022	98 863	970 885	456 227	704	331	47,0
Bayern	5 977 981	797 969	6 775 950	3 093 118	758	346	45,6

1 Durchschnittlicher Umlagesatz.

Landkreise mit (besonders) hohem bzw. (besonders) niedrigem Kreisumlagesatz im Jahr 2008 nach Rangfolge

Landkreis	Kreisumlagesatz in v.H.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent- punkten	Landkreis	Kreisumlagesatz in v.H.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent- punkten
1. Mühldorf a. Inn	54,45	0,0	1. München	36,00	-3,0
2. Bad Tölz-Wolfratshausen	53,20	-4,8	2. Bayreuth	36,80	-3,0
3. Altötting	53,00	-1,0	3. Neumarkt i.d. OPf.	37,00	-3,5
4. Berchtesgadener Land	53,00	1,5	4. Lichtenfels	40,00	-2,2
5. Fürstfeldbruck	52,00	-2,0	5. Landshut	41,00	-1,0
6. Miesbach	52,00	0,0	6. Aschaffenburg	41,10	-0,7
7. Traunstein	50,50	-0,5	7. Fürth	41,40	0,0
8. Weißenburg-Gunzenhausen	50,00	-6,4	8. Regensburg	41,50	-1,5
9. Landsberg am Lech	49,90	0,0	9. Cham	41,50	-4,0
10. Dachau	49,70	0,0	10. Bamberg	41,70	-2,0

Tab. 3

satz 2008 um 6,5 Prozentpunkte unter dem Satz aus dem Jahr 1995 lag, überschritt der landesdurchschnittliche Kreisumlagesatz im Jahr 2008 den damaligen Durchschnittssatz noch um 0,5 Prozentpunkte. Ein Blick auf die einzelnen Landkreise zeigt, dass 49 Landkreise 2008 höhere bzw. gleiche Kreisumlagesätze wie 1995 hatten, wobei die Landkreise Amberg-Weißburg-Sulzbach, Rhön-Grabfeld und Oberallgäu mit einer Steigerung von 9,7, 7,9 bzw. 7,5 Prozentpunkten herausragten. Nur 22 Landkreise lagen 2008 mit ihren Umlagesätzen unter den Ausgangswerten von 1995. Die größte Entlastung hatte in diesem Zeitraum der Landkreis München seinen Umlagezahlern gewährt; dessen Umlagesatz lag 2008 sogar um 11,0 Prozentpunkte unter dem Wert von 1995.

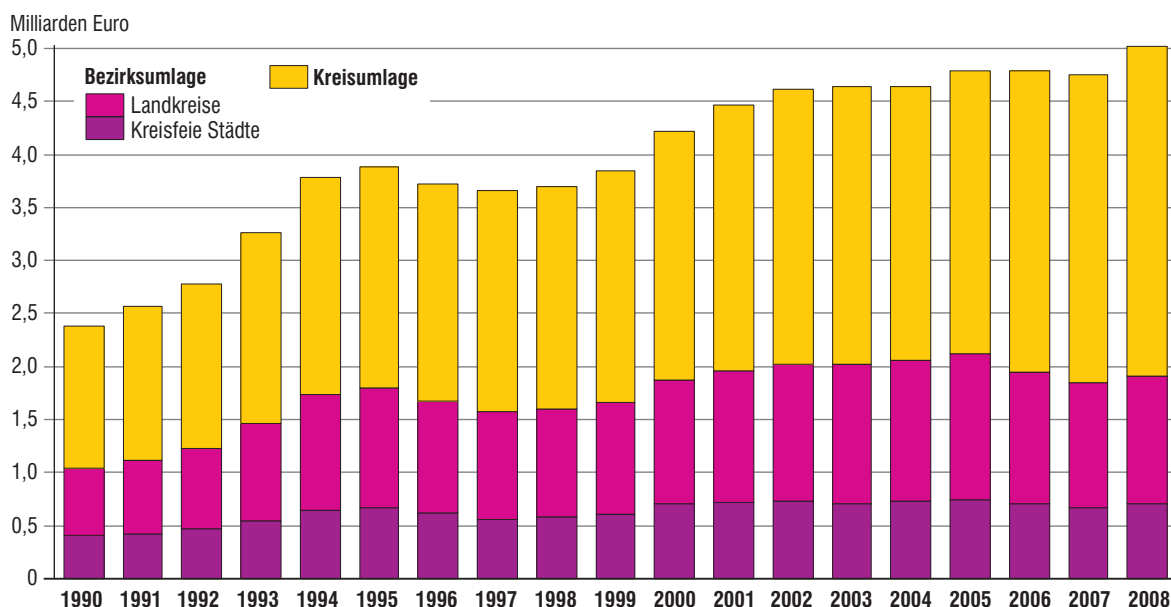
Die Bezirksumlagen im Haushaltsjahr 2008

Die Bezirksumlagen sind Leistungen der kreisfreien Gemeinden und Landkreise an die Bezirke. Die Bezirke erfüllen öffentliche

Aufgaben, die über die Zuständigkeit und das Leistungsvermögen der Landkreise und kreisfreien Gemeinden hinausgehen. Typische Bezirksaufgaben sind vor allem die überörtliche Sozialhilfe, die Kultur- und Heimatpflege sowie die Einrichtung von psychiatrischen Fachkrankenhäusern. Die Bezirke legen alljährlich ihren durch die sonstigen Einnahmen nicht gedeckten Bedarf, das Umlagesoll, auf die kreisfreien Gemeinden und Landkreise um. Die Bezirksumlage wird in Vomhundertsätzen (Umlagesätze) der Umlagegrundlagen bemessen. Umlagegrundlagen für die Bezirksumlage sind die für die Gemeinden und gemeindefreien Gebiete geltenden Steuerkraftzahlen (Art. 4 FAG) sowie 80 % der Gemeindeschlüsselzuweisungen des vorangegangenen Haushaltsjahres. Als Umlagekraft einer Gemeinde wird die Summe ihrer Umlagegrundlagen bezeichnet. Die Umlagekraft gemeindefreier Gebiete stimmt wegen der nicht vorhandenen Gemeindeschlüsselzuweisungen mit deren Steuerkraft überein. Die im Regierungsbezirk summierte

Definition
Bezirksumlage

Abb. 1 Entwicklung der Kreis- und Bezirksumlagen in Bayern seit 1990



Umlagekraft, Umlagesoll und Umlagesätze der bayerischen Bezirke im Jahr 2008

Tab. 4

Bezirk	Steuer- kraft 2008	80 % der Gemeinde- schlüsselzuwei- sungen 2007	Umlage-				Umlagesoll in Relation zur Umlagekraft
			kraft	soll	kraft	soll	
			2008				
			1 000 €		€ je Einwohner		
Oberbayern	4 227 464	162 350	4 389 814	825 285	1 026	193	18,80
Niederbayern	675 244	150 235	825 479	137 030	691	115	16,60
Oberpfalz	647 172	143 730	790 902	113 890	727	105	14,40
Oberfranken	721 098	132 303	853 401	119 476	780	109	14,00
Mittelfranken	1 270 512	190 632	1 461 144	290 768	853	170	19,90
Unterfranken	898 188	155 830	1 054 018	168 643	788	126	16,00
Schwaben	1 159 172	168 060	1 327 232	254 829	743	143	19,20
Bayern	9 598 850	1 103 141	10 701 991	1 909 920	857	153	17,85

Umlagekraft der Gemeinden und gemeindefreien Gebiete bildet die Umlagekraft eines Bezirks.

Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden und Landkreise

Die Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden und der Landkreise 2008 stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 10 702 Mill. Euro an. 2007 nahm die Umlagekraft im Vorjahresvergleich um 4,7 % zu.

Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden und der Landkreise Bayerns in den Jahren 2007 und 2008

Tab. 5

Körperschaftsgruppe	2007	2008	Veränderung 2008 gegenüber 2007
Umlagekraft	1 000 €		%
Kreisfreie Gemeinden			
Steuerkraftzahlen	3 162 283	3 619 800	14,5
Die der Umlagekraft zu Grunde gelegten Schlüsselzuweisungen	304 972	305 172	0,1
Umlagekraft	3 467 256	3 924 972	13,2
Landkreise			
Steuerkraftzahlen	5 416 815	5 979 050	10,4
Die der Umlagekraft zu Grunde gelegten Schlüsselzuweisungen	749 065	797 969	6,5
Umlagekraft	6 165 881	6 777 019	9,9
Kreisfreie Gemeinden und Landkreise zusammen			
Umlagekraft	9 633 136	10 701 991	11,1

Die Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden Bayerns nahm 2008 im Vorjahresvergleich um 13,2 % zu, die der Landkreise stieg um 9,9 %. Der von den kreisfreien Gemeinden gestellte Anteil an der Umlagekraft lag damit bei 36,7 % (Vorjahr: 36,0 %). Die Umlagekraft der kreisfreien Gemeinden lag in allen Regierungsbezirken über dem Vorjahreswert. Weit überdurchschnittlich war der Anstieg in den Regierungsbezirken Oberfranken (+22,7 %), Unterfranken (+22,3 %) und Mittelfranken (+20,5 %).

In den Landkreisen verlief die Entwicklung mit einer durchschnittlichen Steigerung der Umlagekraft um 9,9 % ebenfalls positiv. Während für Oberbayern (+14,4 %) und Unterfranken (+13,5 %) überdurchschnittliche Steigerungen errechnet wurden, lag die Umlagekraft der Landkreise in den fünf übrigen Regierungsbezirken unter dem Landesdurchschnitt. In den Landkreisen Oberfrankens nahm die Umlagekraft um 4,2 % und damit am geringsten zu.

Entwicklung des Umlagesolls der Bezirke

Nachdem das Umlagesoll (nicht durch sonstige Einnahmen gedeckter Bedarf) 2005 in Höhe von 2 117 Mill. Euro das Vorjahresergebnis (2 054 Mill. Euro) noch übertraf, ging es in den Jahren 2006 und 2007 um 7,8 % bzw. 5,5 % zurück. 2008 stieg das Umlagesoll wieder an, und zwar um 3,5 % auf 1 910 Mill. Euro. Dabei nahm das Umlagesoll nicht in allen Regierungsbezirken zu. In der Oberpfalz (-13,3 %), in Oberfranken (-9,5 %) und in Schwaben (-4,3 %) ging das Umlagesoll im Vorjahresvergleich zurück. Das höchste Umlagesoll wies bei einem Landesdurchschnitt von 153 Euro je Einwohner weiterhin der Bezirk Oberbayern mit 193 Euro je Einwohner auf. Den geringsten Mittelbedarf hatten die Bezirke Oberpfalz und Oberfranken mit 105 bzw. 109 Euro je Einwohner.

Entwicklung der Bezirksumlagesätze

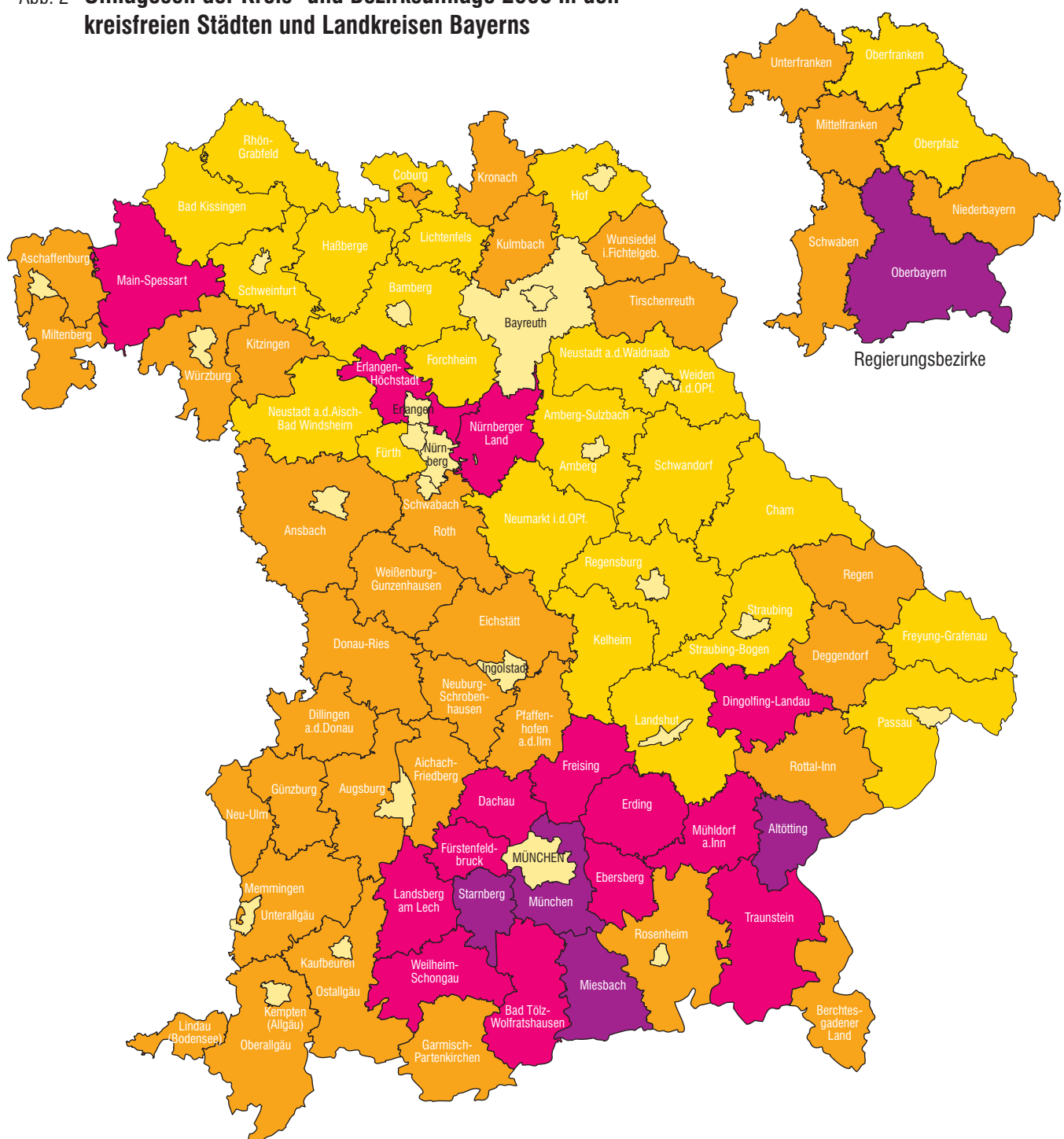
Das kräftige Plus bei der Umlagekraft und die Erhöhung des Sozialhilfeausgleichs des Freistaates Bayern an die Bezirke um 15 Mill. Euro auf 580 Mill. Euro führten trotz ansteigendem Umlagesoll zu einer durchschnittlichen Reduzierung des Bezirksumlagesatzes 2008 um 1,32 Prozentpunkte (Vorjahr: -2,05 Prozentpunkte). Bayernweit belief sich die durchschnittliche Beanspruchung der Umlagekraft im Jahr 2008 auf 17,85 v.H. Der Bezirk Oberfranken belastete seine Umlagezahler mit

Ergebnisse nach
kreisfreien
Gemeinden und
Landkreisen

Entwicklung Umlagesoll

Entwicklung Bezirksumlagesätze

Abb. 2 **Umlagesoll der Kreis- und Bezirksumlage 2008 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns**



Umlagesoll
in Euro je Einwohner

Häufigkeit

	bis unter 300	25
	300 bis unter 400	22
	400 bis unter 500	31
	500 bis unter 600	14
	600 oder mehr	4

Minimum: Krfr. St Hof 103,12 €
Maximum: Lkr München 1 141,65 €

Veränderung der Umlagesätze der bayerischen Bezirke im Jahr 2008

Tab. 6

Bezirk	Bezirksumlagesatz		Veränderung 2008 gegenüber 2007
	2007	2008	
	v.H.		in Prozentpunkten
Oberbayern	19,80	18,80	-1,00
Niederbayern	17,40	16,60	-0,80
Oberpfalz	17,90	14,40	-3,50
Oberfranken	17,00	14,00	-3,00
Mittelfranken	19,90	19,90	0,00
Unterfranken	16,70	16,00	-0,70
Schwaben	21,40	19,20	-2,20
Bayern	19,17	17,85	-1,32

einem Umlagesatz von 14,00 v.H. am geringsten. Den höchsten Umlagesatz wies der Bezirk Mittelfranken mit 19,90 v.H. auf.

Der durchschnittliche Bezirksumlagesatz hatte im Jahr 2005 mit 25,42 v.H. seinen bisherigen Höchststand erreicht und lag damit um 1,07 Prozentpunkte über dem bis dahin gültigen Höchststand aus dem Jahr 1995 (24,35 v.H.). Durch die spürbaren Reduzierungen in den Jahren 2006 (-4,20 Prozentpunkte), 2007 (-2,05 Prozentpunkte) und 2008 (-1,32 Prozentpunkte) werden derzeit die höchsten Werte aber wieder deutlich unterschritten. Die Spannweite zwischen dem höchsten (Mittelfranken) und dem niedrigsten (Oberfranken) Bezirksumlagesatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,20 Prozentpunkte auf 5,90 an.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

* Diese Positionen werden von allen
Statistischen Ämtern der Länder
im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2007		2008				
		Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	August	Sept.	Okt.	Nov.	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 493	12 520	...	12 522	12 523	12 521	12 524	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 782	4 768	...	3 105	6 181	10 079	5 516	4 981	3 016	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,8	...	3,0	5,8	9,5	5,2	...	...
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 735	8 906	...	8 542	10 722	8 864	8 933	9 769	7 754	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,0	7,1	...	8,3	10,1	8,3	8,4	...	...
* Gestorbene ³	Anzahl	9 894	9 869	...	9 977	12 243	8 710	9 625	9 919	9 236	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	7,9	...	9,7	11,5	8,2	9,1	...	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	29	34	...	37	41	23	25	28	27	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,3	3,8	...	4,3	3,8	2,6	2,8	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	16	20	...	25	28	12	13	14	15	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,8	2,4	...	2,9	2,6	1,4	1,5	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 159	-964	...	-1 435	-1 521	154	-692	-150	-1 482	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-0,9	-0,8	...	-1,4	-1,4	0,1	-0,7	...	...
Totgeborene ²	Anzahl	28	27	...	26	32	35	27	33	25	
Wanderungen											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 878	21 347	...	28 979	19 444	22 409	29 112	26 966	...	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 692	10 137	...	12 145	8 528	9 947	13 278	11 677	...	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 766	18 100	...	21 999	17 513	24 543	24 890	25 005	...	
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 426	9 512	...	10 512	9 559	12 936	13 198	13 516	...	
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 186	11 211	...	16 834	10 916	12 462	15 834	15 289	...	
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 340	8 588	...	11 487	7 954	11 607	11 692	11 489	...	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 111	3 247	...	6 980	1 931	-2 134	4 222	1 961	...	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 249	40 420	...	48 235	40 502	46 945	52 832	47 610	...	
		2006	2007	2008	2007			2008			
		Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	
Arbeitsmarkt⁵											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 324,7	4 430,8	...	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5	
* Frauen	1 000	1 940,0	1 977,6	...	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0	
* Ausländer	1 000	337,1	350,7	...	352,8	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	740,1	778,1	...	777,0	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5	
* darunter Frauen	1 000	626,9	658,2	...	656,0	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,6	31,7	...	34,1	34,7	27,6	30,8	34,5	34,8	
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 590,0	1 631,3	...	1 632,6	1 664,2	1 632,0	1 637,7	1 662,8	1 691,0	
Bergbau	1 000	10,4	10,5	...	10,8	10,9	9,6	10,1	10,7	10,9	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 304,4	1 335,4	...	1 328,3	1 351,3	1 346,9	1 350,7	1 358,2	1 378,7	
Energie- und Wasserversorgung	1 000	36,2	40,2	...	40,9	41,5	41,9	42,1	42,3	42,0	
* Baugewerbe	1 000	239,1	245,2	...	252,6	260,5	233,6	234,7	251,6	259,4	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	986,9	1 002,2	...	997,7	1 019,5	1 006,8	1 007,0	1 015,6	1 035,9	
Handel	1 000	642,2	646,1	...	639,3	654,6	651,6	650,3	650,7	665,4	
Gastgewerbe	1 000	135,0	139,2	...	141,4	145,3	137,0	137,2	143,3	146,7	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	209,7	216,9	...	217,0	219,5	218,1	219,6	221,7	223,8	
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	704,6	736,5	...	729,3	748,9	744,8	749,1	758,7	772,2	
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	183,3	180,6	...	179,1	181,5	181,2	180,0	179,3	182,1	
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	521,3	555,9	...	550,2	567,3	563,6	569,0	579,4	590,1	
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 012,0	1 027,4	...	1 017,5	1 037,0	1 036,6	1 040,1	1 044,9	1 062,0	
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	230,0	228,7	...	226,8	229,8	227,9	227,1	227,6	230,3	
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	782,0	798,8	...	790,8	807,2	808,7	813,0	817,3	831,7	
		2006	2007	2008	2008			2009			
		Jahresdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	
* Arbeitslose	1 000	446,4	350,4	276,6	336,0	314,3	262,8	330,6	336,7	342,3	
* darunter Frauen	1 000	222,4	183,0	139,6	156,7	150,5	128,3	143,4	143,9	145,4	
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	7,8	6,1	4,8	5,9	5,5	4,6	5,0	5,1	5,2	
* Frauen	%	8,1	6,6	5,0	5,7	5,4	4,6	4,7	4,7	4,7	
* Männer	%	7,6	5,6	4,6	6,1	5,5	4,5	5,3	5,5	5,6	
* Ausländer	%	17,3	13,9	11,5	13,2	12,6	11,1	11,1	11,3	11,4	
* Jugendliche	%	7,1	5,2	3,6	4,9	4,6	3,0	4,3	4,7	5,1	
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	8,0	12,9	...	...	29,5	50,5	...	...	...
* Gemeldete Stellen	1 000	70,8	80,5	70,4	71,0	73,3	58,2	56,0	58,8	57,5	

1 Nach dem Ereignisort.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinde.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008				2009	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	83,4	81,5	...	83,2	80,9	75,0	87,8	81,3	66,2
darunter Kälber ²	1 000	2,9	2,7	...	2,2	2,6	2,5	4,4	2,0	2,0
Jungrinder ³	1 000	...	...	...	...	...	...	...	0,4	0,4
Schweine	1 000	449,7	457,8	...	460,3	444,0	440,6	505,1	433,3	417,4
darunter Hausschlachtungen	1 000	9,3	8,3	...	11,0	10,4	10,6	10,7	10,3	8,5
Schafe	1 000	11,4	10,9	...	6,4	7,3	8,6	22,8	5,7	6,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	340,3	341,3	...	343,1	342,2	331,1	332,9	341,7	338,9
darunter Kälber ²	kg	101,8	100,2	...	97,3	97,4	100,5	102,6	106,9	110,9
Jungrinder ³	kg	...	...	...	...	...	...	...	179,8	188,5
Schweine	kg	93,5	94,1	...	93,9	93,7	95,1	94,3	95,1	94,6
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	70,5	71,2	...	71,9	69,4	67,0	77,3	69,1	62,0
darunter Rinder	1 000 t	28,2	27,8	...	28,5	27,5	24,8	29,2	27,7	22,4
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	...	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	42,0	43,1	...	43,2	41,6	41,9	47,6	41,2	39,5
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	...	0,1	0,2	0,2	0,5	0,1	0,1
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	69,9	...	70,5	67,9	65,3	75,7	67,6	60,8
* darunter Rinder	1 000 t	27,8	27,3	...	28,1	27,1	24,2	28,6	27,3	22,0
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,2	...	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
* Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	41,2	42,3	...	42,2	40,6	40,9	46,6	40,3	38,7
Geflügel										
* Konsumier ⁶	1 000	66 723	66 280	...	71 102	70 719	66 370	66 219	66 479	...
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	7 935,1	8 566,3	...	9 868,9	8 704,0	9 668,7	10 197,7	9 638,2	9 383,0
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	626,3	641,4	...	650,4	620,9	593,5	625,5	...	...
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁸	%	92,7	92,7	...	92,7	92,7	93,5	93,5	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	16,7	17,2	...	17,1	17,4	16,1	16,4	...	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	70,2	64,6	65,3	66,2	62,8	65,3	64,3	...	...
darunter Vollmilch	1 000 t	30,7	28,7	29,3	30,6	29,5	27,7	26,9	...	...
Buttererzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	5,0	5,2	5,2	4,9	5,0	4,8	6,7	...	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{9, 10}	1 000 t	41,0	42,0	42,9	45,1	42,5	39,4	42,5	...	...
Quarkerzeugung der Molkereien ^{9, 11}	1 000 t	24,8	24,4	24,3	24,7	24,6	22,4	22,3	...	...
Getreideanlieferungen ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	5,8	8,4	8,8	4,8	5,8	7,9	7,3	4,4	4,3
Weizen	1 000 t	132,6	142,5	108,5	94,6	144,5	116,9	114,0	44,2	101,0
Gerste	1 000 t	48,4	47,6	42,8	16,0	26,7	28,7	20,2	11,3	18,6
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,0	1,8	1,5	0,7	0,6	1,4	0,4	0,3	0,7
Vermahlung von Getreide ^{9, 12}										
Getreide insgesamt	1 000 t	88,3	90,9	94,1	95,2	88,3	95,9	100,2	93,0	89,8
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,7	12,8	14,1	12,3	12,5	12,5	12,8	12,1
Weizen und -gemenge	1 000 t	75,6	78,1	81,3	81,1	76,0	83,4	87,8	80,2	77,8
Vorräte bei den Erzeugern ^{13, 14}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	7,1	3,2	4,7	.	.	.	123,6	.	.
Weizen	1 000 t	194,4	206,7	236,9	.	.	.	2 098,6	.	.
Gerste	1 000 t	223,0	204,4	209,0	.	.	.	1 231,1	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	44,6	32,4	22,7	.	.	.	104,3	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	563,3	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	34,0	45,4	43,9	45,4	44,4	44,9	42,0	37,0	32,3
Weizen	1 000 t	432,3	554,0	436,0	600,4	609,3	414,5	406,9	366,2	330,4
Gerste	1 000 t	270,7	293,7	297,9	290,6	280,4	338,3	308,0	283,1	268,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	9,4	10,1	8,2	9,8	8,8	8,5	7,0	6,2	5,5
Mais	1 000 t	103,2	120,9	127,8	189,3	173,7	164,6	153,9	137,5	120,3
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 904	1 906	...	1 724	1 502r	1 494	1 794	1 474	1 363
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	119	124	...	87	86	75	88	72	74
11 bis 13	1 000 hl	1 766	1 763	...	1 610	1 384r	1 396	1 682	1 379	1 263
14 oder darüber	1 000 hl	19	20	...	26	32	23	24	23	26
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	242	287	...	230	226	194	228	196	189
dav. in EU-Länder	1 000 hl	196	230	...	181	163	142	180	154	141
in Drittländer	1 000 hl	47	57	...	48	63	52	48	42	47

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

9 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

10 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

11 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.

12 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

13 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

14 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008				2009	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,2	10,9	11,0	12,6	10,9	10,4	9,8	12,4	10,4
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,5	8,7	10,8	8,0	8,4	10,9	11,9	8,8
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 899	3 942	3 943	3 887	3 924	3 942	3 941	...	...
* Beschäftigte	1 000	1 057	1 082	1 106	1 092	1 095	1 113	1 106	...	...
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	352	361	364	359	361	365	363	...	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	473	491	508	502	503	513	509	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	53	52	54	54	54	54	54	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	177	176	177	174	175	179	178	...	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	135 021	139 113	142 170	146 365	146 206	141 877	122 680	...	...
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 673	3 885	4 056	4 029	3 637	5 102	4 064	...	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	24 783	26 250	26 478	24 933	26 440	25 980	23 056	...	...
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	6 595	7 039	6 890	6 741	6 788	6 580	5 170	...	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 582	13 689	13 931	12 453	14 093	14 003	12 807	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	941	964	993	1 006	1 031	1 010	859	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	3 548	3 643	3 726	3 798	3 676	3 560	3 502	...	...
* Energie	Mill. €	1 116	915	938	935	852	826	718	...	...
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	11 986	13 023	13 062	12 354	13 356	12 800	11 214	...	...
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 ± 100) ²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	117,8	126,5	129,6	126,0	129,6	129,5	110,8	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	82,5	96,6	93,4	54,5	57,8	105,5	87,1	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	118,0	126,7	129,8	126,3	130,0	129,6	111,0	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	125,0	132,5	134,3	129,0	132,5	129,7	103,9	...	...
Investitionsgüterproduzenten	%	126,7	142,5	149,6	145,2	151,3	151,3	130,4	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,5	101,6	101,3	101,9	104,1	105,4	81,7	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	93,1	94,7	93,1	91,8	91,7	95,3	91,2	...	...
Energie	%	106,7	101,3	98,4	99,1	99,6	98,9	93,5	...	...
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 ± 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	130,2	142,6	136,9	143,2	145,1	121,1	112,6	...	...
Inland	%	109,5	120,2	118,4	124,7	126,9	108,4	97,8	...	...
Ausland	%	151,2	165,2	155,6	161,9	163,6	134,0	127,6	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	135,6	146,2	139,2	142,7	139,5	123,3	102,6	...	...
Investitionsgüterproduzenten	%	133,2	148,2	142,3	150,1	153,0	125,3	124,0	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	95,2	97,6	96,4	104,4	100,7	92,5	77,9	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,8	108,2	107,5	112,3	136,3	93,6	84,2	...	...

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008				2009	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten										
Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 213	128 661	127 525	117 603	117 711	131 678	127 934	116 063	114 598
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 461	12 467	12 436	7 296	8 313	13 485	9 395	5 091	5 644
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 630	5 516	5 166	3 083	3 535	5 471	3 863	1 978	2 212
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 578	3 605	3 865	2 618	2 906	4 117	3 023	1 980	2 182
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 252	3 346	3 405	1 595	1 872	3 897	2 509	1 133	1 250
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	274,6	282,8	287,4	244,2	227,4	342,8	291,4	227,5	204,5
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 299,9	1 285,6	1 371,9	744,3	888,0	1 604,5	1 614,0	652,6	694,3
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	503,0	461,9	463,3	264,7	290,5	511,4	563,1	230,9	201,2
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	443,1	461,8	518,9	301,1	392,0	587,8	606,1	240,0	288,8
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	353,8	362,0	389,6	178,5	205,5	505,2	444,8	181,7	204,4
Messzahlen (2005 ± 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	106,2	114,6	110,5	87,0	95,4	76,2	90,9	72,5	69,7
* davon Wohnungsbau	%	98,6	94,0	84,8	72,7	83,4	64,6	62,0	47,9	67,0
gewerblicher und industrieller Bau	%	114,2	127,4	128,8	114,3	116,4	92,1	112,7	86,3	74,6
öffentlicher und Verkehrsbau	%	103,4	116,3	110,1	69,8	83,0	68,6	89,3	75,7	66,6
darunter Straßenbau	%	102,3	129,1	122,2	84,4	77,3	77,3	52,9	101,3	59,4
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5, 6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 104	42 913	44 850	.	.	.	44 862	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 002	4 284	4 539	.	.	.	13 836	.	.
* Brutto lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	92,0	98,5	104,7	.	.	.	337,4	.	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	371,0	393,5	440,8	.	.	.	1 729,2	.	.
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	229	237	245	238	238	257	257	253	254
* Beschäftigte	Anzahl	30 415	30 400	30 105	30 297	30 328	29 765	29 629	29 344	29 515
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 876	3 840	3 824	4 083	3 852	3 855	3 564	3 598	3 610
* Brutto lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	100	115	115	102	108	168	104	103	105
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 251,2	6 507,1	6 444,4	6 723	6 509	6 223,0	6 869	6 877	.
Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m³	0,5	0,3	0,2	0,5	0,4	0,1	0,1	0,5	0,1
Erdgasbezug ⁹	Mill. m³	706,3	749,7	725,8	1 004,3	905,2	751,7	812,0	894,0	560,3
Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m³	706,6	736,8	715,5	1 055,1	938,1	732,4	834,1	939,9	590,7
Handwerk (Messzahlen) ¹⁰										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100) .....	%	.	.	.	.	.	.	...	.	.
* Umsatz ¹¹ (VjD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer) .....	%	.	.	.	.	.	.	...	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 148	1 545	1 434	1 335	1 348	1 230	1 070	1 107	1 068
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 948	1 406	1 302	1 189	1 223	1 091	984	1 012	973
* Umbauter Raum	1 000 m³	2 493	1 812	1 762	1 617	1 641	1 616	1 233	1 365	1 355
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	603	445	446	404	410	420	315	342	348
* Wohnfläche ¹³	1 000 m²	414	307	297	276	276	277	207	229	230
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	617	668	714	523	621	608	463	464	468
* Umbauter Raum	1 000 m³	2 902	4 073	4 231	3 132	4 312	4 494	3 032	3 741	2 625
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	327	448	450	315	374	692	368	436	383
* Nutzfläche	1 000 m²	461	601	618	447	567	674	423	508	422
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 116	3 072	2 921	2 758	2 859	2 829	1 982	2 171	2 236
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	20 797	15 285	14 177	13 257	13 368	12 996	9 898	10 564	10 813
		2006	2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵				2009 ¹⁵	
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	9 658,2	10 329,3	10 825,2	10 171,2	11 512,5	12 137,8	10 864,5	8 849,9	9 304,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	457,1	510,2	538,3	487,6	598,0	575,0	535,6	521,7	549,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 492,2	9 018,3	9 509,9	8 960,6	10 083,3	10 712,8	9 578,1	7 749,5	7 897,3
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 065,7	978,3	1 391,1	1 427,6	1 537,9	1 745,1	1 223,1	1 045,5	1 083,0
* Halbwaren	Mill. €	389,3	450,9	456,6	528,8	532,2	476,3	398,9	338,1	273,9
* Fertigwaren	Mill. €	7 037,3	7 589,2	7 662,1	7 004,2	8 013,2	8 491,4	7 956,1	6 365,8	6 540,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	733,4	833,2	827,6	819,9	832,7	842,4	747,7	590,6	606,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 303,9	6 756,0	6 834,5	6 184,4	7 180,5	7 648,9	7 208,5	5 775,3	5 934,1

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008 ¹	2008 ¹					2009 ¹
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	6 752,9	7 341,0	7 602,0	6 813,7	8 023,3	8 554,4	7 356,3	5 970,8	6 383,8
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	5 606,9	6 183,2	6 178,1	5 650,2	6 556,8	6 717,1	5 980,2	4 829,4	5 244,2
dar. aus Belgien	Mill. €	267,1	307,1	289,1	267,3	311,4	314,3	283,2	226,5	207,6
Bulgarien	Mill. €	24,4	22,2	22,5	25,3	18,1	22,7	22,6	19,4	22,5
Dänemark	Mill. €	54,3	56,8	55,3	58,1	57,2	68,8	55,6	42,2	50,7
Finnland	Mill. €	47,7	69,6	45,9	60,4	56,4	34,2	35,2	33,5	35,6
Frankreich	Mill. €	589,3	597,6	588,8	450,8	634,2	647,8	571,1	497,7	490,1
Griechenland	Mill. €	37,2	36,1	35,4	30,3	35,3	33,1	27,0	25,6	36,9
Irland	Mill. €	154,7	184,6	141,5	115,3	108,6	107,8	129,6	132,5	111,4
Italien	Mill. €	715,6	770,6	815,2	689,8	823,7	892,7	815,2	680,6	724,6
Luxemburg	Mill. €	26,0	16,2	18,9	17,2	17,7	20,7	15,1	16,7	15,6
Niederlande	Mill. €	458,5	502,3	451,6	449,5	551,1	452,5	471,9	424,2	367,8
Österreich	Mill. €	1 102,4	1 193,8	1 164,9	1 061,5	1 263,2	1 270,9	1 058,4	753,5	1 033,8
Polen	Mill. €	208,8	254,6	264,0	283,0	286,2	324,1	239,4	180,1	253,2
Portugal	Mill. €	52,9	40,3	43,4	42,6	52,1	49,5	42,1	33,6	38,6
Rumänien	Mill. €	106,7	98,5	107,7	105,0	114,8	103,1	99,1	69,2	81,5
Schweden	Mill. €	102,4	108,4	112,6	93,7	115,9	107,8	93,8	77,7	80,7
Slowakei	Mill. €	102,6	171,4	211,7	178,9	273,2	210,9	183,3	135,2	133,6
Slowenien	Mill. €	66,5	72,1	74,9	63,5	72,4	84,5	82,9	54,4	76,3
Spanien	Mill. €	176,0	184,2	198,9	159,3	174,4	213,6	192,8	177,7	222,6
Tschechische Republik	Mill. €	516,8	638,4	722,3	704,9	730,8	867,3	748,1	683,8	656,1
Ungarn	Mill. €	349,3	412,3	415,9	364,0	454,2	468,7	407,8	291,5	275,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	426,3	417,8	368,6	405,8	371,9	390,0	368,8	256,2	298,1
Russische Föderation	Mill. €	475,0	396,8	540,7	474,3	706,5	534,0	583,0	555,0	458,2
* Afrika	Mill. €	337,7	270,3	424,8	622,5	515,8	379,4	303,6	196,3	308,4
dar. aus Südafrika	Mill. €	42,6	41,4	43,1	39,7	47,8	35,4	25,9	21,7	27,0
* Amerika	Mill. €	920,5	891,9	909,9	914,1	998,8	945,1	1 037,6	842,3	776,8
darunter aus den USA	Mill. €	770,3	732,9	763,1	766,3	831,9	819,3	886,7	695,4	618,4
* Asien ⁴	Mill. €	1 634,7	1 811,5	1 875,9	1 811,2	1 956,9	2 247,3	2 155,5	1 830,8	1 822,5
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	736,8	879,8	983,3	1 007,4	1 036,6	1 219,5	1 218,7	947,7	1 056,8
Japan	Mill. €	272,4	286,9	271,0	282,4	361,0	286,0	225,8	202,9	202,9
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	12,5	14,6	12,6	9,7	17,7	11,6	11,5	9,7	12,9
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	11 772,2	12 801,0	12 977,5	11 460,4	13 702,4	14 325,2	11 772,7	10 384,4	9 287,4
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	492,0	545,8	624,9	617,0	675,3	661,7	564,7	558,6	521,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	10 736,5	11 676,8	11 778,9	10 337,3	12 399,7	13 028,9	10 689,7	9 419,9	8 296,3
* davon Rohstoffe	Mill. €	65,9	77,3	68,4	53,2	68,5	62,2	52,5	49,2	44,9
* Halbwaren	Mill. €	455,5	510,9	526,0	517,1	564,9	568,9	408,1	319,4	318,3
* Fertigwaren	Mill. €	10 215,1	11 088,6	11 184,5	9 766,9	11 766,3	12 397,8	10 229,1	9 051,3	7 933,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,4	860,2	891,0	843,8	957,4	974,1	750,0	608,4	721,1
* Enderzeugnisse	Mill. €	9 381,7	10 228,3	10 293,5	8 923,1	10 808,9	11 423,7	9 479,1	8 443,0	7 212,0
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	8 244,9	9 165,3	9 239,6	8 216,5	10 049,8	10 251,3	8 363,8	7 024,5	6 511,7
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	7 219,3	7 989,0	7 947,6	6 987,2	8 666,4	8 766,9	7 159,6	5 887,7	5 655,9
dar. nach Belgien	Mill. €	375,5	421,4	420,0	358,3	430,0	519,0	418,2	362,1	323,8
Bulgarien	Mill. €	26,0	30,9	32,9	29,5	33,7	38,7	31,2	25,3	25,3
Dänemark	Mill. €	125,8	134,1	132,8	140,7	137,5	147,6	125,4	92,8	106,7
Finnland	Mill. €	84,2	92,3	111,8	103,2	120,4	108,1	133,4	79,0	73,7
Frankreich	Mill. €	900,0	956,1	967,2	785,9	1 026,4	1 091,7	934,7	772,7	798,6
Griechenland	Mill. €	108,6	111,3	107,1	87,3	126,4	103,7	92,8	99,3	67,6
Irland	Mill. €	60,2	72,4	66,9	65,4	55,8	54,7	50,5	40,9	44,6
Italien	Mill. €	1 023,1	1 073,8	1 040,4	799,3	1 244,1	1 161,7	966,8	815,5	770,8
Luxemburg	Mill. €	35,9	34,9	42,0	35,3	45,9	42,1	33,0	31,9	35,6
Niederlande	Mill. €	403,1	441,1	452,4	424,9	470,6	541,6	424,4	398,0	360,5
Österreich	Mill. €	998,3	1 092,8	1 143,5	1 031,8	1 200,6	1 322,0	1 133,8	1 033,9	870,2
Polen	Mill. €	263,7	328,3	359,4	365,9	424,5	390,6	316,2	248,1	255,4
Portugal	Mill. €	95,9	101,1	101,0	85,7	123,9	99,3	105,3	88,2	61,1
Rumänien	Mill. €	103,5	115,0	136,9	144,8	146,9	141,6	128,2	94,2	97,9
Schweden	Mill. €	238,5	265,4	254,7	222,2	278,5	279,4	233,8	171,2	176,7
Slowakei	Mill. €	107,1	132,8	140,9	135,0	150,0	142,7	124,7	85,8	84,3
Slowenien	Mill. €	59,4	70,9	69,2	75,9	72,6	90,8	54,6	45,5	45,3
Spanien	Mill. €	572,4	634,5	549,5	386,7	586,9	555,2	431,7	338,1	358,8
Tschechische Republik	Mill. €	351,2	403,3	423,6	403,2	452,6	485,6	371,7	300,8	306,6
Ungarn	Mill. €	365,9	390,0	389,0	448,9	419,5	420,9	330,8	206,4	161,5
Vereinigtes Königreich	Mill. €	856,7	1 008,0	916,4	772,6	1 029,2	938,0	606,0	485,5	582,0
Russische Föderation	Mill. €	225,3	311,3	365,5	395,2	399,1	403,4	364,3	319,7	196,8
* Afrika	Mill. €	223,5	231,7	249,3	232,6	247,3	264,9	216,9	242,2	196,5
dar. nach Südafrika	Mill. €	116,8	108,2	98,2	90,8	107,9	113,1	58,6	71,8	85,2
* Amerika	Mill. €	1 730,3	1 689,8	1 638,1	1 281,5	1 644,7	1 886,6	1 503,6	1 311,5	1 193,1
darunter in die USA	Mill. €	1 404,6	1 362,6	1 240,7	911,3	1 229,3	1 421,9	1 159,2	937,5	955,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 475,3	1 577,6	1 733,2	1 616,3	1 644,0	1 802,6	1 580,4	1 707,4	1 318,4
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	413,3	470,1	562,1	496,4	493,1	525,1	512,8	555,9	432,1
Japan	Mill. €	223,3	209,4	206,4	180,4	211,9	240,1	174,7	179,3	166,0
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	96,2	97,3	113,8	106,3	112,8	116,2	105,6	98,2	67,1

1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008 ¹	2008 ¹				2009 ¹	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Großhandel (2003 ± 100) ^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	115,5	112,6	...	...	...	123,1	117,9	...	...
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	108,7	111,2	...	...	...	121,2	123,1	...	...
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,8	95,1	...	...	...	98,1	97,2	...	...
Einzelhandel (2003 ± 100) ^{2- 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,5	100,9	...	...	...	106,8	124,5	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	104,0	105,9	...	...	...	109,4	127,4	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	99,4	96,6	...	...	...	89,0	105,7	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	104,8	106,0	...	...	...	106,7	124,8	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	107,6	105,1	...	...	...	111,0	136,1	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	87,0	77,3	...	...	...	97,9	99,6	...	...
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	101,5	99,0	...	...	...	102,6	121,1	...	...
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,8	99,0	...	...	...	99,8	100,4	...	...
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 ± 100) ⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal ..	%	90,9	86,2	...	...	...	78,9	73,1	...	...
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	72,4	79,9	...	...	...	72,0	67,1	...	...
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	93,7	93,8	...	...	...	92,7	92,4	...	...
Gastgewerbe (2003 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	99,3	99,1	...	...	...	90,1	98,2	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	106,7	109,4	...	...	...	93,5	99,1	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	89,1	92,9	...	...	...	57,5	74,9	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	93,8	91,7	...	...	...	88,7	98,6	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	87,0	81,7	...	...	...	72,3	81,5	...	...
Kantinen und Caterer	%	102,5	101,4	...	...	...	103,2	111,1	...	...
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	96,2	93,7	...	...	...	82,5	89,0	...	...
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	97,5	97,2	...	...	...	97,8	98,4	...	...
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 121	2 197	...	1 532	1 808	1 703	1 723	1 523	1 649
* darunter Auslandsgäste	1 000	478	503	...	323	409	332	381	297	365
* Gästeübernachtungen	1 000	6 221	6 354	...	4 656	5 300	4 268	4 802	4 616	4 944
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 005	1 067	...	719	922	705	826	674	860
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	62 647	59 695	58 897	49 186	48 825	52 497	50 672	38 050	54 591
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 408	3 504	3 436	2 040	2 505	1 095	1 169	749	2 211
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	54 115	50 668	49 918	42 347	41 409	46 910	45 249	34 024	49 240
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 590	3 919	3 874	3 359	3 409	3 474	2 874	2 216	2 153
Zugmaschinen	Anzahl	1 257	1 331	1 373	1 162	1 257	788	1 148	905	793
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	192	203	228	175	205	176	195	120	148
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen										
Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	98 537	99 262	100 081	.	.	.	314 055	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	86 425	87 099	87 926	.	.	.	275 600	.	.
private Unternehmen	1 000	12 112	12 164	12 155	.	.	.	38 456	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	27 961	28 913	28 650	25 730	24 906	29 278	29 625	26 494	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 569	4 680	4 481	3 545	3 449	3 793	3 650	3 175	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 391	24 233	24 169	22 185	21 457	25 485	25 975	23 319	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	76	83	66	56	56	70	55	50	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 123	6 222	5 926	4 716	4 697	5 149	4 973	4 311	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 276	1 410	1 433	1 199	1 242	1 293	1 137	1 096	1 087
Abgang	1 000	1 275	1 408	1 433	1 189	1 258	1 273	1 138	1 067	1 119
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	166	177	176	162	175	180	168	158	161
Abgang	1 000	168	176	176	160	178	173	173	150	166
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 198	2 273	2 420	2 390	2 441	2 370	2 046	1 813	...
Güterversand	1 000 t	1 906	2 070	2 108	2 129	2 132	1 857	1 635	1 563	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	517	485	516	395	458	559	435	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	275	260	270	198	245	302	228	...	...
auf der Donau	1 000 t	241	225	246	197	213	257	207	...	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	340	312	233	220	342	235	...	...
davon auf dem Main	1 000 t	219	215	188	153	132	199	115	...	...
auf der Donau	1 000 t	127	125	124	80	88	142	120	...	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 In Preisen von 2000.
5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.
7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008				2009	
		Monatsdurchschnitt ¹			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	485 254	483 550	507 880	.	.	.	495 960	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanker ⁴	Mill. €	449 292	435 650	432 053	.	.	.	415 099	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	60 563	70 611	82 252	.	.	.	67 926	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	59 277	68 567	80 386	.	.	.	66 427	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 286	2 044	1 866	.	.	.	1 499	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 029	40 992	58 032	.	.	.	63 834	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	37 158	38 450	56 182	.	.	.	62 021	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 872	2 542	1 850	.	.	.	1 813	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	384 662	371 948	367 596	.	.	.	364 200	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	344 433	334 864	333 420	.	.	.	330 875	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	40 229	37 084	34 177	.	.	.	33 325	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	426 936	461 124	505 778	.	.	.	523 090	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	310 205	352 529	405 152	.	.	.	423 390	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	298 226	334 128	380 932	.	.	.	399 096	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	11 979	18 401	24 220	.	.	.	24 294	.	.
Spareinlagen	Mill. €	116 731	108 595	100 627	.	.	.	99 700	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	50 922	47 320	42 574	.	.	.	41 336	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	25 127	23 330	22 900	.	.	.	23 653	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 523	1 567	1 471	1 631	1 428	1 469	1 333	1 396	1 336
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	184	164	129	170	146	151	88	132	104
* davon Unternehmen	Anzahl	358	319	283	339	288	292	244	310	286
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	136	113	91	125	99	108	55	91	77
* Verbraucher	Anzahl	827	914	885	965	824	856	803	794	741
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	3	3	4	5	3	2	5	2
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	301	300	277	294	290	293	259	259	286
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	31	32	25	24	26	30	20	22	14
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	37	34	26	33	26	28	27	33	23
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15	17	10	17	16	10	11	14	11
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	391 395	403 885	252 726	206 126	312 535	260 999	270 339	226 072	338 469
davon Unternehmen	1 000 €	239 654	260 516	132 520	85 931	149 327	118 403	151 594	114 498	215 364
Verbraucher	1 000 €	56 882	61 753	51 079	53 444	58 663	48 343	53 037	48 124	50 340
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	65 600	64 569	55 237	58 528	71 761	86 739	39 878	48 535	69 888
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	29 260	17 047	13 890	8 222	32 784	7 514	25 831	14 915	2 877
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	212,2	...	...	179,7	177,6	115,8	134,8	185,0	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	293,0	...	...	195,2	249,9	131,5	138,6	183,3	247,6
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	306,4	...	...	269,8	271,8	249,0	251,4	...	...
Leistungsempfänger	1000	566,2	...	...	516,1	520,0	467,9	472,0	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	407,2	...	...	365,1	368,0	330,3	333,5	...	...
Sozialgeld	1000	159,4	...	...	151,0	152,0	137,7	138,2	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	3 226,3	3 588,0	3 932,9	3 919,9	2 841,0	2 300,1	7 321,6	4 139,1	3 147,7
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 251,0	2 433,0	2 597,3	2 618,1	2 430,2	2 365,2	4 007,8	2 791,5	2 649,1
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	342,3	486,0	565,6	80,5	- 31,5	- 83,5	1 908,8	56,4	- 249,7
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	228,1	245,9	337,3	309,6	405,2	99,2	595,8	399,5	394,0
Abgeltungsteuer ¹³	Mill. €	100,6	176,9	192,0	731,8	159,8	204,7	151,0	735,7	137,5
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	304,3	246,2	240,7	179,9	- 122,7	- 285,5	658,2	156,0	216,8
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 203,2	1 373,2	1 396,6	1 467,9	1 923,7	1 626,4	1 551,4	1 609,5	2 014,2
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchssteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

14 Quelle: Staatsoberkasse München.

15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

16 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008				2009	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	324,3	327,8	337,7	428,8	344,7	261,8	289,9	369,9	271,2
darunter Vermögensteuer ^{1, 2}	Mill. €	0,3	0,4	- 0,3	- 2,2	0,0	- 0,6	0,9	- 0,5	0,0
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	126,0	126,8	126,9	197,4	102,1	90,6	113,3	158,4	86,6
Biersteuer ¹	Mill. €	13,8	13,5	13,3	13,3	12,2	12,8	10,9	12,9	10,5
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 947,0	2 096,0	2 142,0	.	.	.	2 216,3	.	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,3	20,4	20,4	.	.	.	18,3	.	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	355,6	360,5	363,6	.	.	.	325,5	.	.
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	1 561,1	1 703,2	1 745,8	.	.	.	1 584,6	.	.
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 236,8	1 382,1	1 536,7	1 552,6	1 050,0	794,7	3 048,8	1 643,3	980,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	22,7	23,6	20,5	- 4,0	14,7	8,0	55,6	- 13,8	17,0
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 239,7	1 402,8	1 536,0	1 552,6	1 053,9	700,0	3 048,8	1 643,3	1 105,0
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	82,0	84,2	89,4	20,0	20,4	12,0	245,3	- 55,4	25,4
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 800,1	3 091,0	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	345,7	402,9	445,1	439,3	332,0	317,0	853,1	459,9	322,8
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	1 265,2	1 366,5	1 415,4	.	.	.	970,4	.	.

Verdienste

* Bruttonomatsverdienste¹² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer¹³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

		2008	2007			2008			2009
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
insgesamt	€	...	3 093	3 144	3 145	3 176	3 226	3 248	3 267
männlich	€	...	3 309	3 367	3 363	3 401	3 449	3 470	3 490
weiblich	€	...	2 556	2 582	2 588	2 611	2 659	2 678	2 700
Produzierendes Gewerbe	€	...	3 196	3 251	3 261	3 275	3 325	3 353	3 344
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	...	2 892	2 895	2 923	2 974	3 012	3 052	3 067
Verarbeitendes Gewerbe	€	...	3 252	3 317	3 321	3 339	3 379	3 406	3 400
Energie und Wasserversorgung	€	...	3 711	3 780	3 767	3 885	3 913	4 028	4 014
Baugewerbe	€	...	2 625	2 685	2 742	2 610	2 785	2 822	2 794
Dienstleistungsbereich ¹⁴	€	...	2 992	3 040	3 029	3 077	3 126	3 141	3 187
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	...	2 916	3 064	2 973	2 989	3 022	3 063	3 088
Gastgewerbe	€	...	1 988	1 997	1 994	1 991	2 022	2 008	2 022
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	...	2 663	2 693	2 709	2 740	2 768	2 782	2 812
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	...	3 833	3 859	3 850	3 945	3 985	4 004	4 033
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	...	3 055	3 092	3 105	3 195	3 266	3 259	3 350
Erziehung und Unterricht	€	...	2 795	2 795	2 795	2 847	2 863	2 896	2 896
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	...	2 959	2 961	2 977	3 007	3 068	3 091	3 125
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	...	3 122	3 071	3 169	3 191	3 279	3 321	3 375

Preise

* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)

		2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009		
		Durchschnitt ¹⁵					März	Januar	Februar	März
Gesamtindex	%	98,2	100,0	101,9	104,2	107,0	106,6	107,0	107,6	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	100,0	101,9	106,7	113,0	113,0	113,5	113,7	113,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	91,5	100,0	103,2	105,3	107,9	106,6	108,9	109,0	109,2
Bekleidung und Schuhe	%	100,7	100,0	99,0	99,5	99,8	100,5	99,1	100,9	102,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	96,9	100,0	103,7	105,6	109,8	108,5	111,4	111,3	111,3
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,9	101,0	102,9	102,4	103,7	104,1	105,0
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,7	101,7	102,2	101,3	102,7	102,6	102,7
Verkehr	%	96,0	100,0	103,1	107,0	110,6	110,9	106,2	106,9	106,2
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	92,7	90,5	90,2	90,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,0	100,0	99,7	100,0	99,6	100,1	98,9	101,2	100,4
Bildungswesen	%	94,7	100,0	103,1	120,7	128,0	125,6	129,1	129,1	129,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,5	100,0	102,4	105,8	108,7	107,5	109,0	111,1	109,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	98,5	100,0	101,3	103,6	105,6	105,4	106,8	106,9	107,2
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	98,6	100,0	101,2	103,8	105,3	105,0	105,7	106,9	106,5
Wohnungsnettomieten	%	98,5	100,0	102,0	103,9	105,8	105,3	106,8	106,8	107,0

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.

14 Ohne öffentliche Verwaltung.

15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2008			2009
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 ± 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,6	99,7	100,0	101,9	109,0	111,9	113,3	113,0	113,2
davon Rohbauarbeiten	%	98,6	99,8	100,0	102,5	110,6	114,1	116,1	115,2	115,0
Ausbauarbeiten	%	98,6	99,5	100,0	101,4	107,7	110,0	110,8	111,2	111,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,0	102,1	100,0	99,6	103,4	104,2	104,9	104,9	105,6
Bürogebäude	%	98,2	99,3	100,0	102,2	109,9	112,9	114,3	114,2	114,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	97,0	98,3	100,0	102,3	109,9	113,2	115,0	114,7	114,9
Straßenbau	%	100,6	99,5	100,0	104,7	112,9	117,6	120,4	121,5	121,5
							2007	2008		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	194,46	218,48	221,84	233,16	250,77	254,52	229,89	206,85	258,27
Rohbauland	€	55,12	75,81	66,02	55,09	74,86	109,89	57,67	34,91	63,29
Sonstiges Bauland	€	80,72	73,10	63,72	65,69	66,42	69,54	59,24	68,51	55,23

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	Nachrichtl. Ergebnisse für Deutschland					Nachrichtl. Ergebnisse für Deutschland				
		2004	2005	2006	2007	2008	Durchschnitt ¹	März	Januar	Februar	März
* Verbraucherpreisindex (2005 ± 100)											
Gesamtindex	%	98,5	100,0	101,6	103,9	106,6	106,3	106,3	106,9	106,8	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,9	100,0	102,0	105,9	112,3	112,3	112,7	112,8	112,3	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	92,2	100,0	103,0	106,4	108,4	107,4	109,1	109,3	109,5	
Bekleidung und Schuhe	%	101,9	100,0	99,4	100,7	101,4	102,3	100,1	102,2	103,8	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	97,3	100,0	102,9	104,9	108,5	107,4	109,4	109,4	109,3	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,8	101,0	102,5	102,3	103,1	103,6	103,9	
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,5	101,3	103,0	102,3	103,4	103,5	103,6	
Verkehr	%	96,1	100,0	103,0	106,9	110,5	110,5	106,0	106,7	106,4	
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	92,7	90,5	90,2	90,1	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,1	100,0	99,5	99,8	99,8	100,3	99,3	101,7	100,9	
Bildungswesen	%	98,1	100,0	101,5	126,9	137,9	139,9	133,2	133,4	132,9	
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	99,9	100,0	101,2	104,0	106,3	105,5	106,9	108,2	107,0	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	99,3	100,0	101,1	103,7	105,9	105,6	106,7	106,8	106,9	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 ± 100)	%	96,7	100,0	104,4	105,1	109,9	108,9	101,7	101,6	101,2	
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 ± 100)	%	99,1	100,0	101,8	103,0	104,8	104,3	102,9	102,9	102,5	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 ± 100) ...	%	95,8	100,0	105,4	106,8	112,7	110,2	111,1	110,5	109,7	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	...	100,0	104,0	107,9	110,8	109,7	107,7	106,4	105,4	
Investitionsgüterproduzenten	%	99,4	100,0	100,1	100,7	101,6	101,1	102,5	102,6	102,6	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	...	100,0	101,2	103,0	106,9	106,7	105,9	105,8	105,6	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	...	100,0	100,7	102,3	105,0	104,5	106,1	106,3	106,3	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	...	100,0	101,2	103,1	107,2	107,0	105,9	105,7	105,5	
Energie	%										
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 ± 100)	%	99,7	98,8	107,1	118,2	121,2	131,5	106,2p	106,9p	...	
pflanzliche Produkte	%	103,2	98,9	115,7	132,0	129,3	151,3	114,7	118,2	...	
tierische Produkte	%	97,4	98,7	101,4	109,3	116,0	118,6	100,6p	99,6p	...	
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 ± 100)	%	97,1	100,0	103,5	107,1	112,9	113,2	105,2	105,1	104,2	
darunter Großhandel mit											
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	97,5	100,0	102,5	106,5	113,0	112,9	111,7	111,6	111,4	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	86,7	100,0	106,5	107,7	123,3	121,5	96,7	97,5	95,5	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,											
Tankstellen zusammen (2000 ± 100)	%	102,3	103,0	104,0	106,0	108,7	108,4	108,1	108,5	108,7	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art											
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	109,2	112,9	115,8	118,9	122,6	121,9	123,6	123,7	123,6	
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	103,4	104,2	105,9	109,0	110,8	110,5	110,4	110,5	110,7	

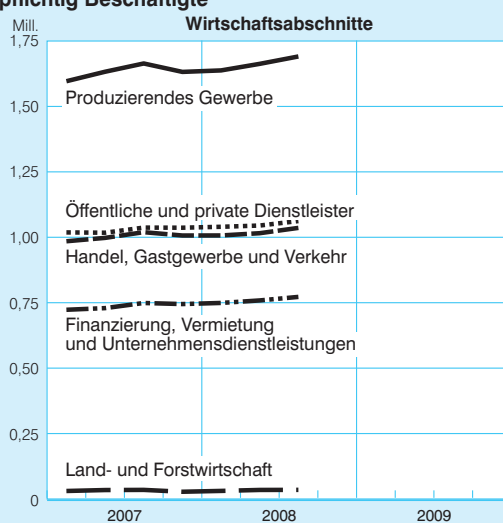
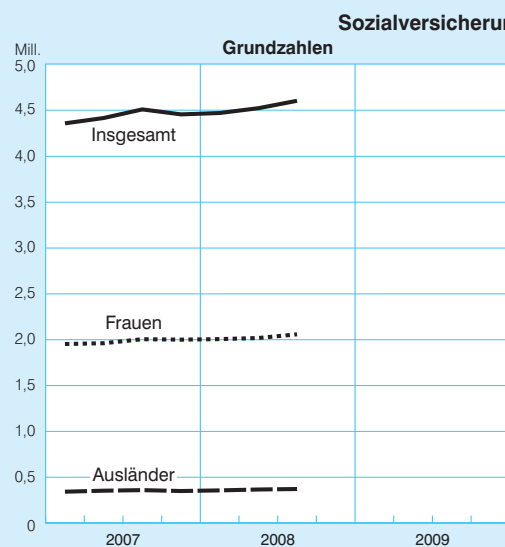
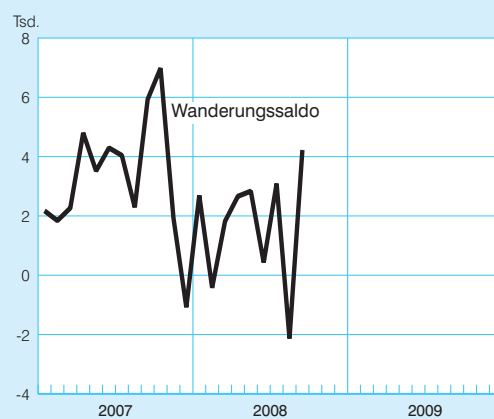
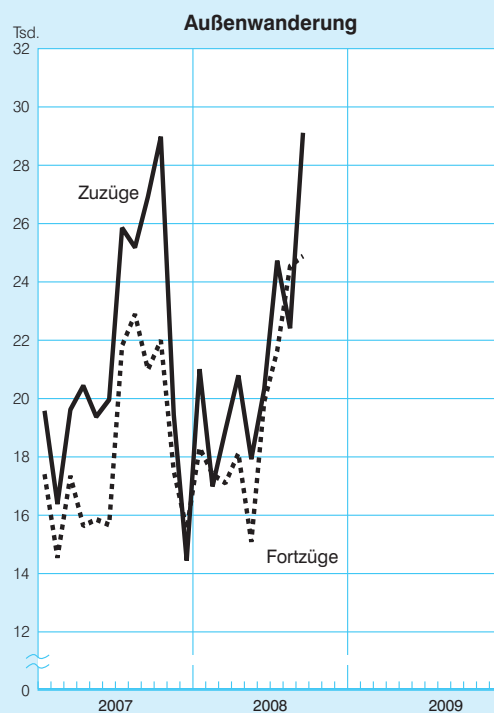
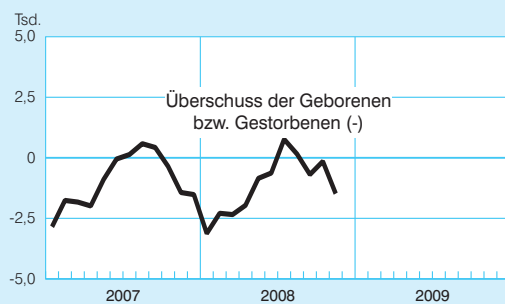
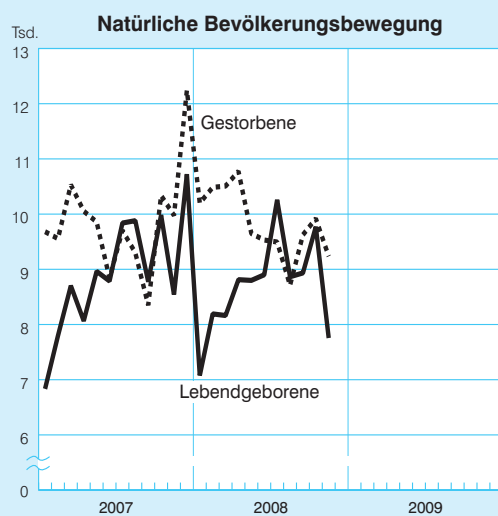
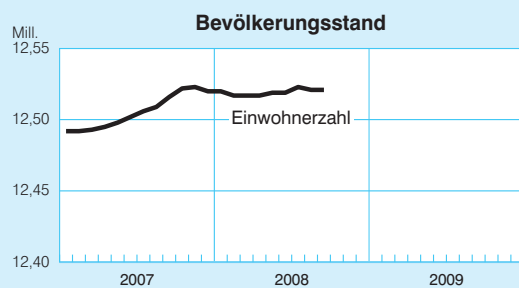
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

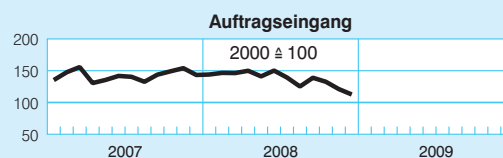
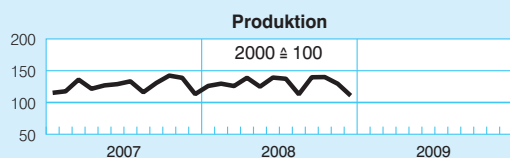
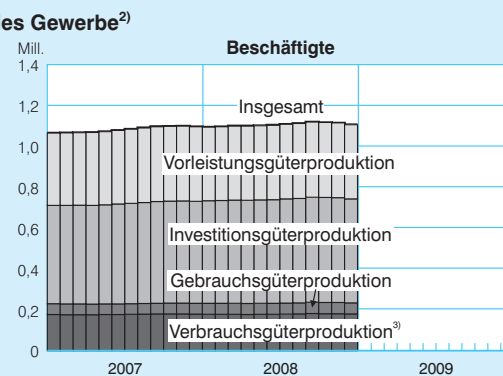
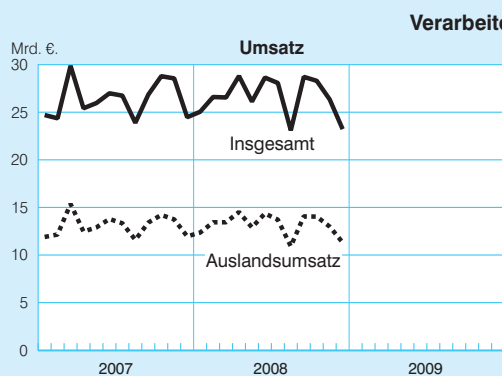
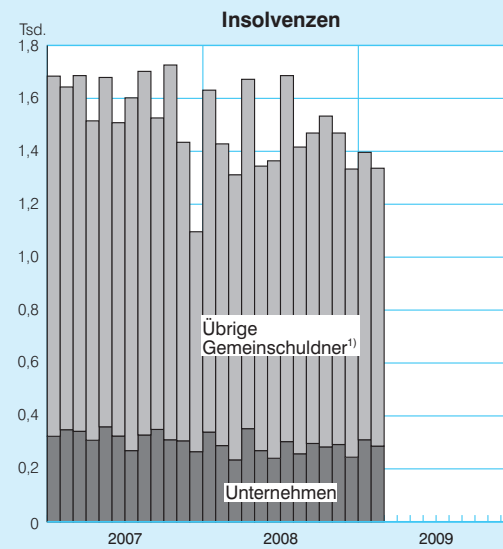
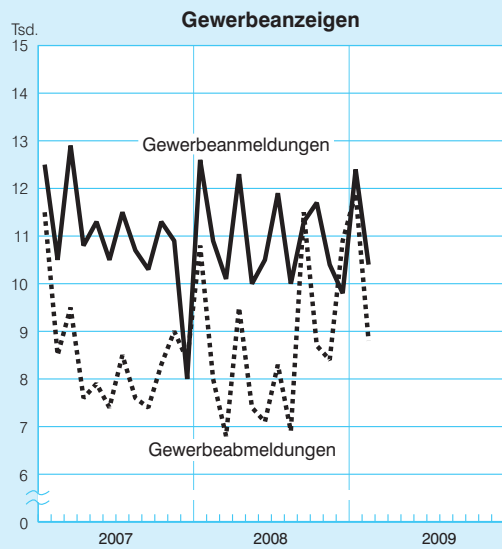
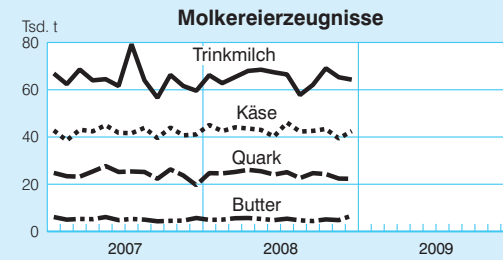
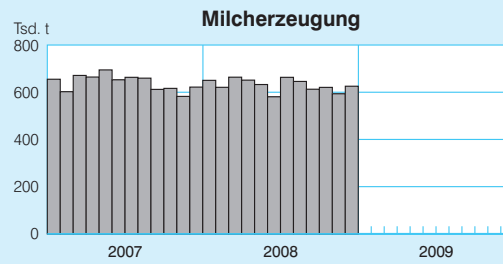
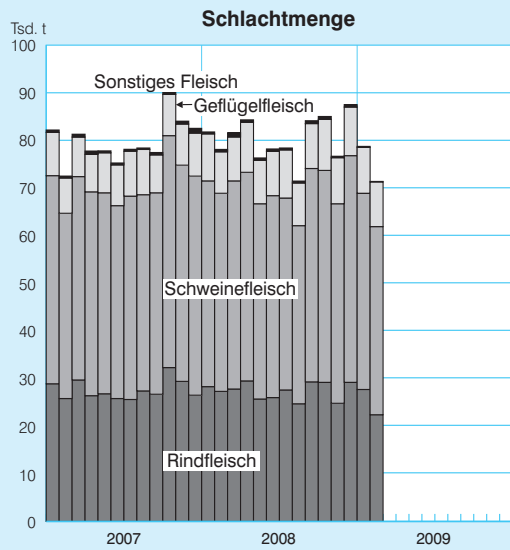
² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

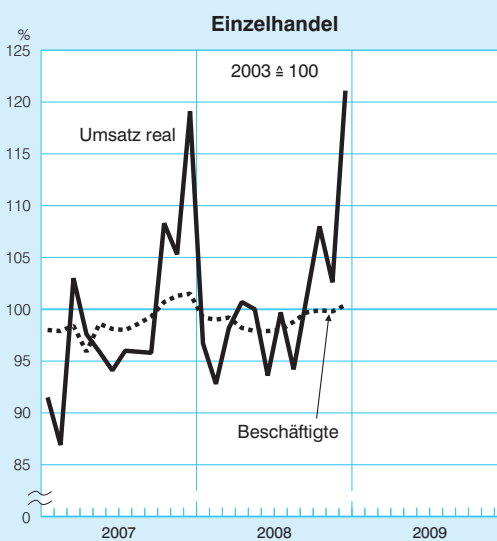
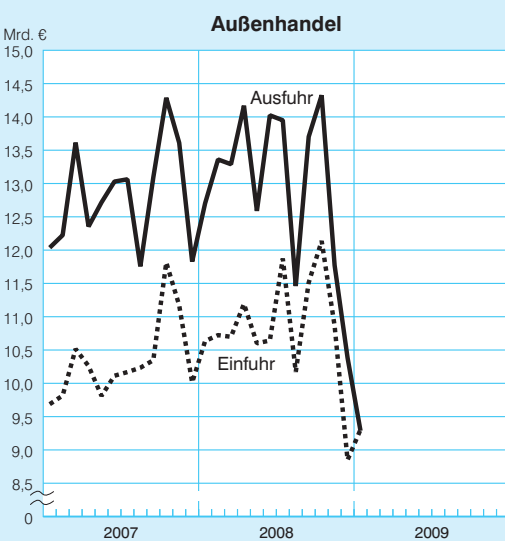
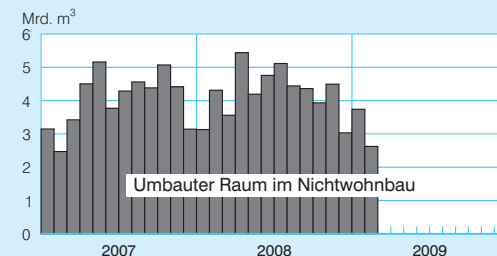
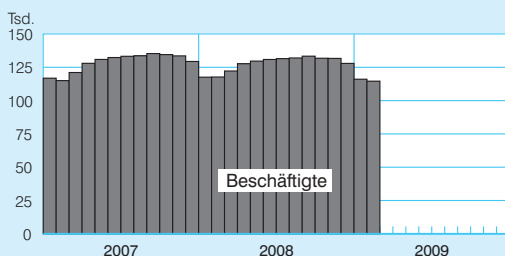
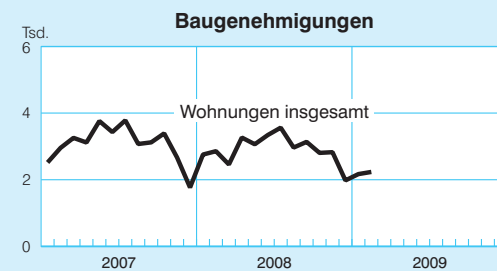
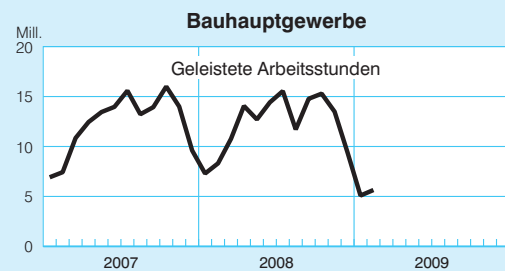
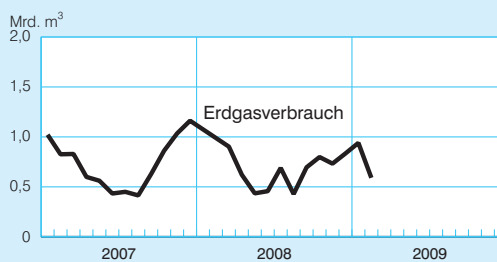
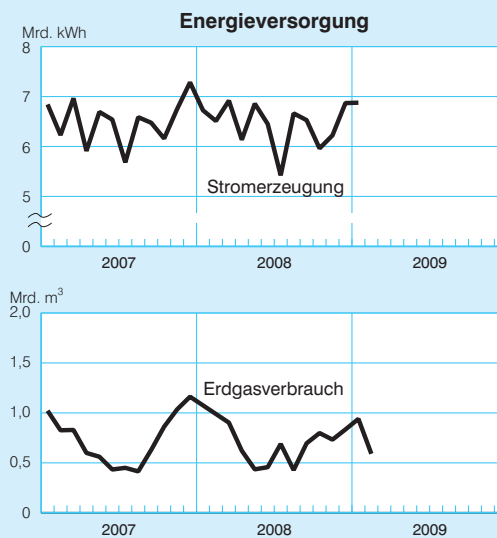
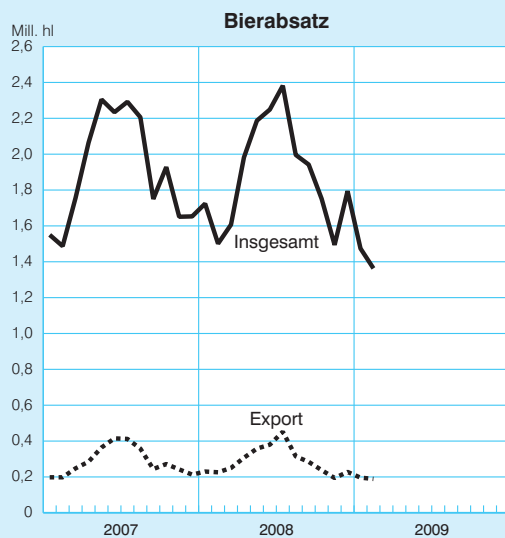
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

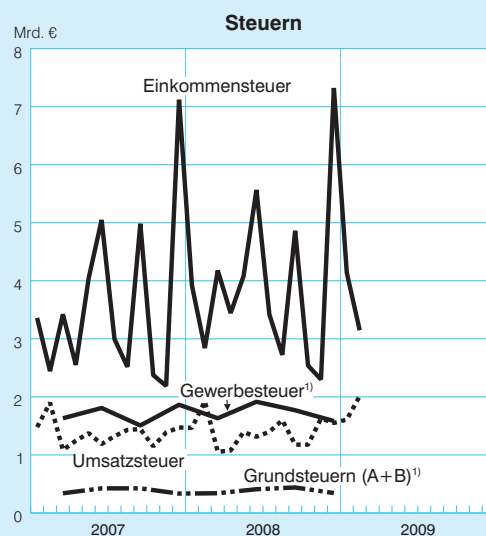
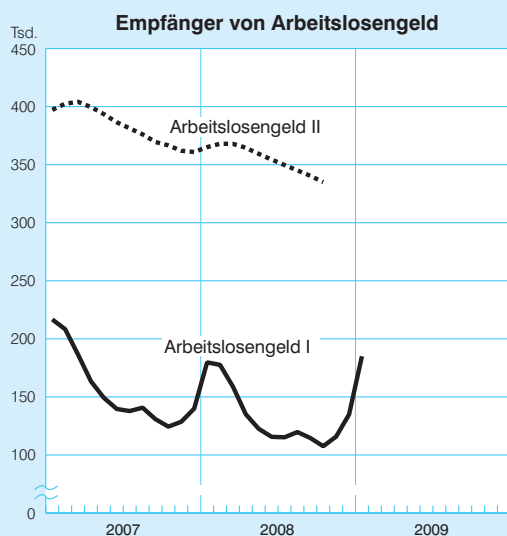
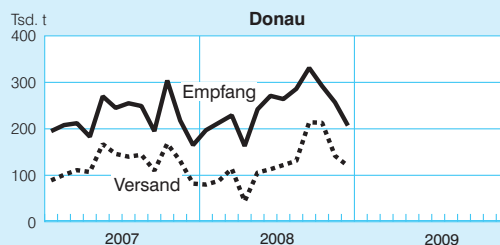
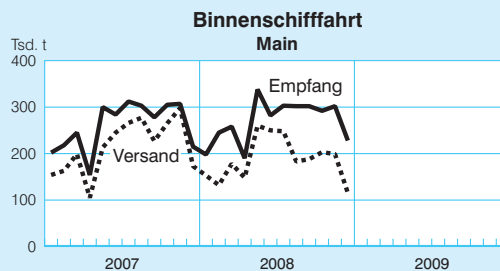
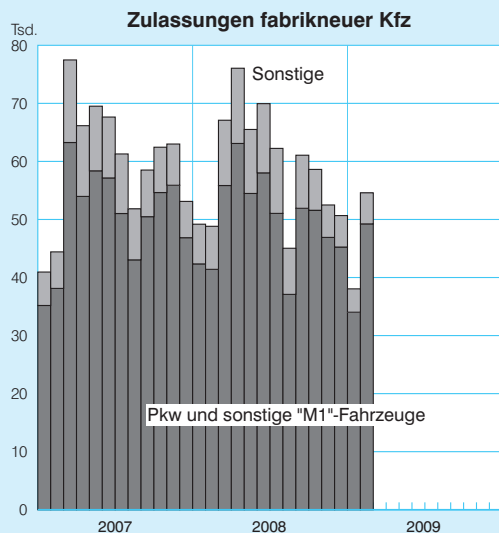
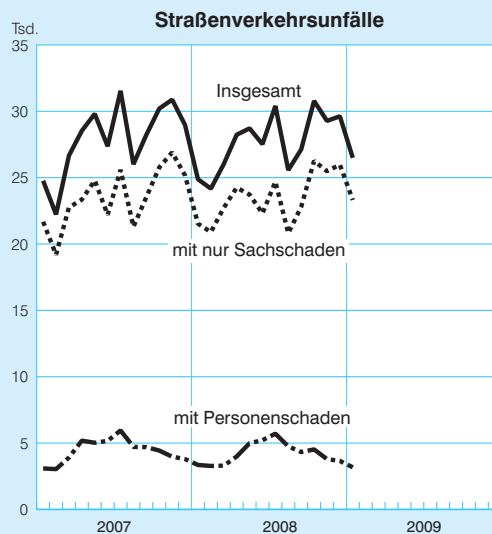
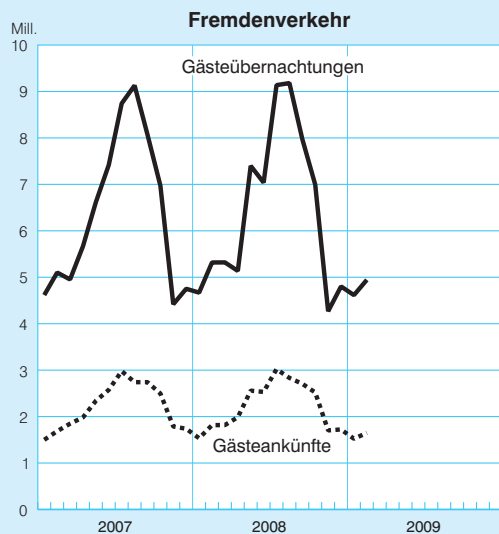
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





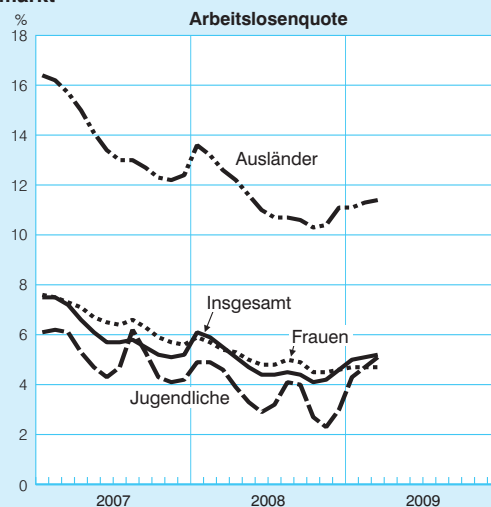
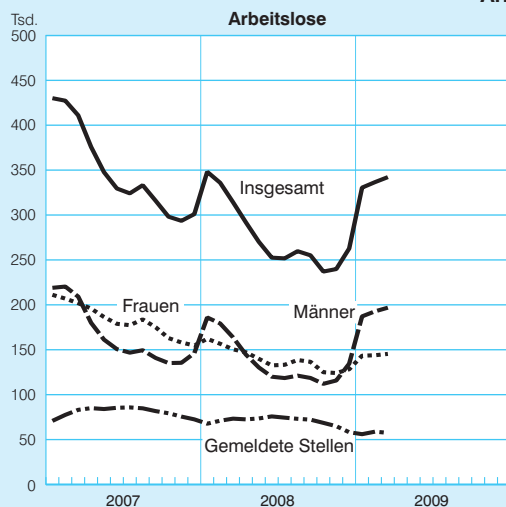
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.- ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.- ³) Einschl. Energie.



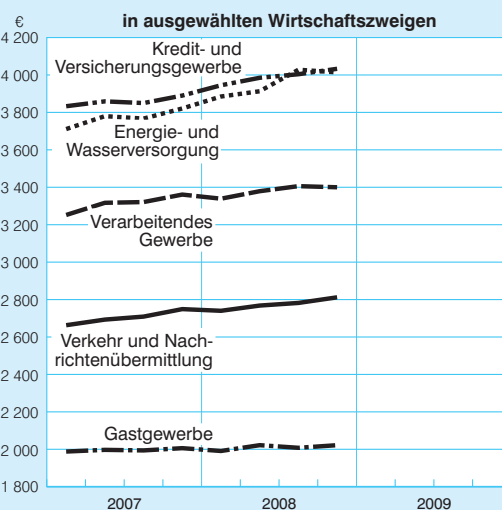
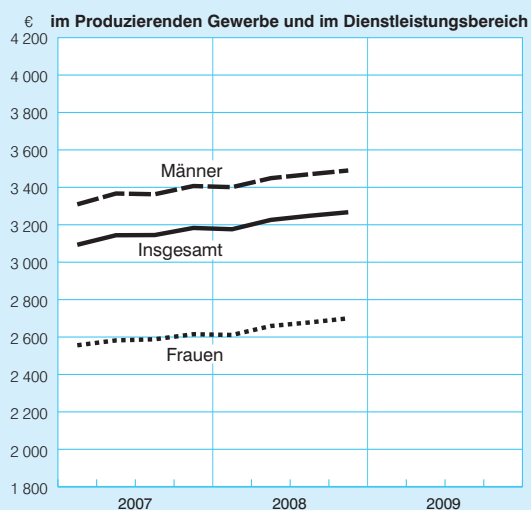


¹) Quartalswerte.

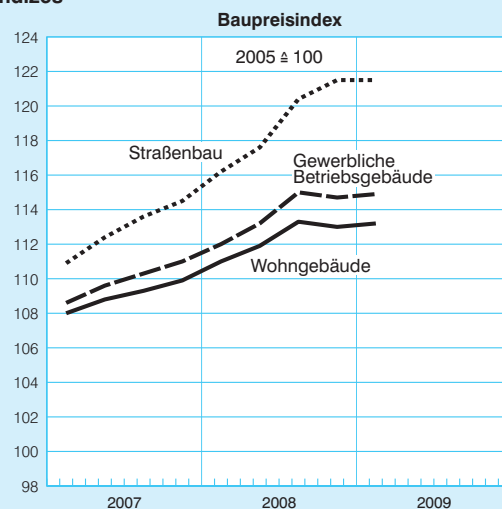
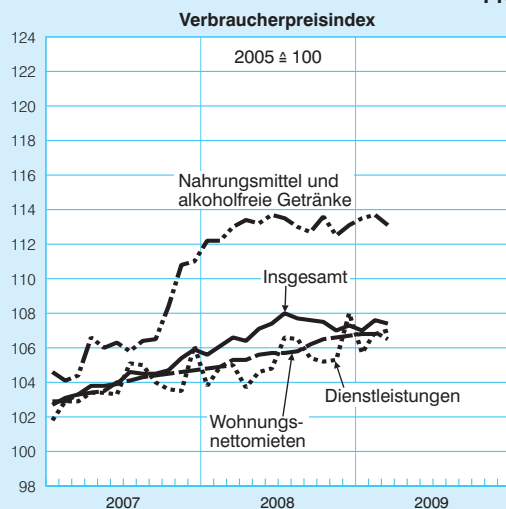
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



März 2009

Querschnittsveröffentlichungen			
kostenl.	• Veröffentlichungsverzeichnis 2009		
8,— €	• Statistik Kommunal 2008 – gedruckte Ausgabe		
5,— €	• Statistik Kommunal 2008 – Dateiausgabe		
Statistische Berichte			
(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)			
Hochschulen, Hochschulfinanzen			
20,50 €	• Lehrerausbildung in Bayern im Studienjahr 2007/08		
Rechtspflege			
kostenl.	• Bewährungshilfe in Bayern 2007		
Wahl zum Bayerischen Landtag am 28. September 2008			
18,70 €	• Wahlen zum Bayerischen Landtag 1946 bis 2008 (Regierungsbezirke)		
Kommunalwahlen in Bayern am 2. März 2008			
32,50 €	• Endgültige Ergebnisse Tabellen, Regionalergebnisse, Schaubilder (Gemeinden)		
Europawahl in Bayern am 7. Juni 2009			
5,00 €	• Terminkalender		
Gewerbeanzeigen			
kostenl.	• Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen) in Bayern im Januar 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
kostenl.	• Gewerbeanzeigen (An- und Abmeldungen) in Bayern 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
Insolvenzen			
8,10 €	• Insolvenzverfahren in Bayern 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
Baugewerbe insgesamt			
8,60 €	• Baugewerbe in Bayern im Januar 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
Bauhauptgewerbe – Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau			
6,50 €	• Bauhauptgewerbe in Bayern im Jahr 2008 Saisonbereinigte Ergebnisse aufgrund der Ergänzungserhebung im Juni 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
Bautätigkeit			
6,30 €	• Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
Binnenhandel			
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2008		
Außenhandel			
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2008		
Tourismus, Gastgewerbe			
20,50 €	• Fremdenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahr 2008 (Gemeinden)		
17,60 €	• Tourismus in Bayern im Januar 2009 (Gemeinden)		
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2008		
Schiffsverkehr			
6,30 €	• Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember und im Jahr 2008 (Häfen)		
Kinder- und Jugendhilfe			
11,30 €	• Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Bayern Stand: 15. März 2008 (Kreisfreie Städte und Gemeinden)		
Staatsfinanzen			
2,50 €	• Aufkommen an staatlichen Steuern in Bayern sowie Ausgaben und Einnahmen des Landes 4. Vierteljahr 2008		
Preise und Preisindizes			
5,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern im Februar 2009 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2008		
6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Februar 2009		
4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2009 (Bund)		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder			
9,— €	• Bruttoinlandsprodukt in Bayern im Jahr 2008 Berechnungsstand Februar 2009		
Gemeinschaftsveröffentlichungen			
kostenl.	• Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2001 bis 4. Vierteljahr 2008 – Dateiausgabe		
15,— €	• Kreiszahlen – ausgewählte Regionaldaten für Deutschland 2008		
kostenl.	• Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder 2009 – gedruckte Ausgabe		

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb

Neuhauser Straße 8

80331 München

Fax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008

... als Buch und CD

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2007
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 586 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - 55 Schaubilder
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

die CD enthält die Festschrift zur 200-jährigen Geschichte des Landesamts



Das PDF kann direkt von der CD gelesen oder von dort auf die Festplatte gespeichert werden.

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/ **webshop**



Artikel-Nr.: Z10001 200904 Preis: 4,80 €

